

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

156/157 (6.6.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-740156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-740156)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 A, durch die Post bezogen inkl. Postgebeld 1 M 92 A. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 A, sonstige 20 A. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mollenstr. 1, H. Cordes, Paarenstr. 5, H. Bilschoff, Oldsb., D. Sandtke, Zwischengahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr 156/157.

Oldenburg, Sonnabend, 6. Juni 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu sechs Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Nieberding wegen hohen Alters und Krankheit wird angefündigt.

Die mecklenburgische Ritterschaft hat die Regierungsvorlage über die Verfassungsreform abgelehnt; die Landtag hat sich gegen diesen Beschluss und für die Vorlage erklärt. Die Regierungen halten jedoch an der Reform fest und haben den Landtag vertagt.

Der preussische Kultusminister hat die Habilitation von Damen als Privatdozentinnen an preussischen Universitäten aus „grundsätzlichen Erwägungen“, abgelehnt.

Auf direkte telegraphische Anfrage bei dem kurzzeit in Japan weilenden Professor Schindler telegraphierte dieser rückföhrlich: „Alle Nachrichten über meinen Widerruf sind falsch. Ich werde niemals widerrufen!“

In einer Rede über die auswärtige Politik erklärte der italienische Minister Tittoni, daß die Mächte bald zu einer völligen Verständigung über die mazedonische Reformen gelangen würden, und daß die Verständigung vielleicht das Ergebnis der bevorstehenden Entrevue von Neval sein werde.

Der Schah von Persien hat heimlich Teheran verlassen und lagert jetzt vor der Stadt. Das Parlament teilte ihm schriftlich mit, es werde, falls er etwa aus Persien vertrieben wolle, sofort einen neuen Schah ernennen.

Der Kriegsminister Ricouard beabsichtigt die Ernennung des Majors Drechsels zum Offizier der Ehrenlegion vorzuschlagen.

Nach Meldungen aus Paris zögert Mulay Hafid noch mit dem Einzug in Fez.

Die Weltlage zu Pfingsten.

Ganz ohne Sorgen können die Politiker diesmal das Pfingstfest nicht begehen. Es sind überall unklare politische Verhältnisse, die ihnen Bedenken erregen. Die Zusammenkunft, die der Zar mit dem König von England und später mit dem Präsidenten der französischen Republik haben wird, bedeutet nicht mehr und weniger als die Krönung des politischen Systems, dessen Ausbau König Edward sich zum Ziele gesetzt hat. Daß darin eine starke Bedrohung des europäischen Friedens liegt, kann für einen aufmerksamen Beobachter nicht bestritten werden. Die Symptome mehren sich, die darauf hindeuten, daß namentlich auf Betreiben Frankreichs die bevorstehende Mächtekombination eine Art politischen Truismus darstellen wird, der, um in Worte zu fassen, den europäischen Markt beherrschen und die, wie man hofft, schwächere Gegenkombination rücksichtslos unter ihre Machtgebote niederzujagen soll.

Nach den uns zukommenden Nachrichten hat man in Berlin die Gefahr erkannt.

Damit leben sich die Dreieinmächte vor eine folgenreichere Entscheidung gestellt; wie sie ausfallen wird, mag dahingestellt bleiben. Wir hoffen, daß sie in Deutschland und Oesterreich so ausfallen wird, wie es den Hebelwirkungen Bismarcks und der ruhmvollen Geschichte des österreichischen Kaiserthums entsprechen würde; aber wir fürchten, daß man den Ausweg aus der drohenden Entfremdung in der entgegengesetzten Entscheidung suchen wird. Was Italien angeht, so sinkt unsere Hoffnung noch tiefer; bereits legt man sich dort mit einiger Sorge die Frage vor, wohin es sich neigen solle, wenn es, am Schicksalwege angelangt, in die Unmöglichkeit verlegt ist, in seiner bisherigen Schuttpolitik zu verharren. Mit man der jüngsten europäischen Großmacht Unrecht, wenn man die Vermutung ausspricht, daß sie für einen aller Welt bekannten Kaufpreis für die neue Kombination zu gewinnen sein wird? Es gibt Politiker, die in der Kreuzfahrt eines starken italienischen Geschwaders nach dem östlichen Mittelmeer den Beginn einer darauf abzielenden Aktion mit ihnen ihren politischen Sorgen erblicken.

Damit ständen die Grundlinien des neuen politischen Systems fest; auf der einen Seite die beiden mitteleuropäischen Kaiserreiche mit der Türkei, auf der anderen die Westmächte und das Japanreich mit Italien.

Zugleich sind damit die Objekte gegeben, an denen zunächst der Widerstreit der Interessen zum Austrag kommen wird, in erster Linie Mazedonien und Marokko, dahinter Tripolitanien und vielleicht Albanien.

Obt Deutschland den Franzosen in Marokko freie Hand, so büßt es für lange Zeit sein ganzes politisches Ansehen ein, läßt Oesterreich den verbündeten Anglo-Russen gegenüber seine Stimme in Balkanfragen verstummen, läßt es

ein Festhalten Italiens an der Ostküste der Adria zu, so hat es als Großmacht abgedankt.

Die Kriegsgefahr in dieser Situation liegt auf der Hand; das bedrohliche Element der Situation ist die wachsende Annäherung der Franzosen, die hinter der unzersehblichen Schwachheit der deutschen Marokkopolitik die Furcht vor dem Kriege erblicken. Dazu gesellt sich bei ihnen, auch nicht ohne Verdrüßlichen Deutschlands, die Erkenntnis, daß unsere Finanzen heillos zerrüttet seien und es dem deutschen Volke sowohl am Willen wie an der Macht fehle, dem Finanzelend ein Ende zu machen.

Neuerdings läßt das französische auswärtige Amt auf allerlei Scheinwegen Mitteilungen in die Presse gelangen, die man als Proben an die Adresse Deutschlands für den Fall betrachten darf, daß es nicht einfallen sollte, in seine übermäßig nachsichtige Haltung eine etwas entschärfendere Note hineinzubringen. Daß dabei beständig mit bewußten Unwahrheiten operiert wird, entpricht durchaus den in der gesamten französischen Marokkopolitik bisher beobachteten hinterhältigen und arglistigen Methoden. Immer wieder taucht die Lüge von dem europäischen Mandat auf; dazu gestellt sich neuerdings die Unterstellung, Deutschland verlange von Frankreich einen Verzicht auf die ihm in der Algeirasakte übertragenen Rechte. Deutschland verlangt nur, daß Frankreich die Algeirasakte ausführe, wehrt sich gegen deren illoyale und mißbräuchliche Auslegung und Ueberschreitung durch Frankreich und gegen die wüste Wirtschaft, die seine zuchtlosen exotischen Truppen in Marokko treiben.

Die Zuspitzung der mazedonischen Frage ist aus den fortlaufenden telegraphischen Berichten ersichtlich; der englisch-russische Gegensatz vermindert, dafür taucht ein Gegensatz zu Oesterreich auf, der dem deutschen Bundesgenossen des Donaukaiserthums nicht gleichgültig bleiben darf. Auch kann Deutschland nicht zugeben, daß die Türkei zu einem Balkanstaat von Auslands und Englands Gnaden herabfinke.

Im englischen Parlament ist wieder die Ruslandreise des Königs zur Sprache gekommen; ein Mitglied der Arbeiterpartei, Thorne, fragte, ob Sir Edward Grey den König benachrichtigen wolle, daß der Besuch in Rusland des Friedens wegen keinerlei finanziellen Charakter haben dürfe. Der Staatssekretär erwiderte, er könne den König nicht in dem erwähnten Sinne benachrichtigen. Als Thorne darauf fragte, ob dies so zu verstehen sei, daß die Regierung dem brutalen Warden in Rusland zustimme, griff der Sprecher ein und bemerkte, diese Sprache sei einem befreundeten Staat gegenüber nicht angemessen. — Wie ferner aus London gemeldet wird, spricht der Baltour und Lansdowne nachseltend, „Daily Telegraph“ die Ansicht aus, seit der Thronbesteigung des Königs habe keine inter nationale Kundgebung von größerer Bedeutung stattgefunden, als seine Reise nach Neval, und damit kommt das Wort der Auffassung der wirklich maßgebenden Kreise Englands entschieden näher, als die von parteipolitischen Erwägungen eingegebenen Abschwächungsberichte der Regierung.

Eins erwähnt das Wort jedoch nicht, was man in Deutschland nicht übersehen sollte: Wegen wen richtet sich der Ausbau der russischen Flotte, der unter der Ägide englischer und französischer Fachmänner vor sich gehen soll? Nun, England hat neben der Angst vor einer zu gewaltigen Erstarlung Deutschlands für seine Annäherung an Rusland noch ein anderes Motiv, auf das der „Daily Telegraph“ wohlweislich nicht anspielt. Es will, kurz gesagt, Japan gegenüber eine freiere Hand bekommen. Es weiß, daß seine Macht im Stillen Ocean seit Abberufung seiner Linienschiffe nur noch auf seinem alten Ansehen ruht, es weiß, daß auf der Ostküste angefangen hat, in den Vereinigten Staaten seinen natürlichen Beschützer zu sehen, es weiß, daß viele Augen in Indien bereits nach Japan blicken, und es sieht eine Zeit voraus, wo Japan in Asien ein sehr gefährlicher Bundesgenosse werden kann. Alles das mag bloße Zukunftsmusik sein; die englischen Staatsmänner denken aber nicht bloß an den Tag, sondern bauen voraus.

Allerdings wollen wir auch nicht zu melden vergessen, daß sich aus Rusland eine offizielle Stimme vernehmen läßt, die erfreulicher klingt als die bisherigen. Die offizielle „Moskwa“ schreibt aus Anlaß der bevorstehenden Entrevue in Neval: „Die Möglichkeit neuer Bündnisse halten wir schon deshalb für unmöglich, weil gegenwärtig die gegenseitigen Beziehungen der europäischen Mächte ein völlig bestimmtes Gepräge tragen. Wenngleich Rusland freundschaftliche Beziehungen zu allen Mächten schätzt, besonders zu dem nächsten Nachbar Deutschland, mit dem es durch zahlreiche alte Bande verknüpft ist, weiß es irgenwelche neue Bündnisse in der gegenwärtigen Zeit als uns edemäßig zurück. Gegenüber einigen Stimmen der öffentlichen Meinung, welche Rusland auf dem Weg eines neuen politischen Bündnisses drängen wollen, können wir uns nur ablehnend verhalten. Wenn diese Klätter gleichzeitig

Deutschland in jeder Frage der internationalen Politik hinterlistige Machenschaften treiben, obgleich für solche keine Beweise vorliegen, kann eine derartige Haltung der öffentlichen Meinung vor den schlimmsten Folgen begleitet sein.“ Wenn nur auf solche Bezeuerungen viel zu geben wäre!

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Die Parteien und die Finanzreform. Freiherr von Stengel, der Vorgänger des neuerannten Staatssekretärs des Reichsschatzamtess Sydow, hat bekanntlich, ohne irgendwem dem Bloß Exposition machen zu wollen, auch keine Finanzpläne in der letzten Zeit seiner Amtsführung genobnheitsgemäß zu einerichtet, daß sie bei der früheren Gruppierung der Reichstagsmehrheit wohl durchgegangen wären. Da er die Konfessionellation der Parteien aber nicht genügend berücksichtigt hatte, war seine Finanzreform nicht durchführbar. Der vom Staatssekretär Sydow nunmehr fertiggestellte Entwurf einer Reichsfinanzreform hat, wie wir hören, diesen Fehler vermieden. Diejenigen Teile seines Mesosplanes, die den bisherigen Anschauungen einzelner liberaler Gruppen widersprechen, dürften nun doch im Einverständnis mit den Führern dieser Parteien in den Reformplan aufgenommen worden sein. Die liberalen Parteien, die bei der Lösung dieser wichtigen Aufgabe ausgespartet oder emporgelassen werden können, haben offensichtlich das allgemeine Wohl über die Parteizwischeninteressen gestellt, also einen rein nationalen Standpunkt eingenommen (in den Vorberaterungen. D. Med.). Dies dürfte für sie selbst und für die Sache von großem Werte sein. Auch darüber dürften sich die Fraktionen der Mehrheit wie der Regierung einig sein, daß die Befreiung einzelner Interessengruppen, durch Resolutionen, Veranlassungen usw. einzelne Industriezweige vor neuen Steuern zu schützen, nicht zu billigen ist. Die Parole, die ausgegeben worden ist, „einzelne Abgeordnete gegen die geplante Besteuerung bestimmter Industrieerzeugnisse zu bearbeiten“, wird von den Parteien, die ernstlich auf eine Gesundung unserer Finanzen hinarbeiten, kaum akzeptiert werden. Derartige Betreibungen dürften vielmehr bei den „einzelnen Abgeordneten“, die durch derartige Machenschaften ausgezeichnet werden sollen, wie auch bei den Parteien, die etwas auf sich halten (andere kennen wir nicht), auf wenig Gegenliebe stoßen.

Die „rote“ Landtagsfraktion.

Das Abgeordnetenmandat für Nordor-Schöneberg ist der Sozialdemokratie noch nicht gelichtet, kann ihr vielmehr in der Stichwahl noch entziffen werden. Sechs Vertrauensmänner des Proletariats dürften sich aber getroffen das „M. d. L.“ auf die Wittenfarte drucken lassen. Von den fünf Berliner Herren sind vier jattelteste Veranlassungsredner, teils als Stadtverordnete, teils als Referenten in Volksversammlungen und Waslagitatoren. Es sind dies Rechtsanwalt Liebknecht, Vorwärts-Redakteur Strödel, der Journalist Hirsch und der frühere Gutsmacher Borgmann. Der radikalste von ihnen ist wohl der „Vorwärts“-Mann, ein noch jugendlicher Herr. Er hat sich mit dem Parlamentarismus vertraut gemacht durch häufigen Aufenthalt auf der Journalistentribüne des Reichstags, und hat Stimmungsbilder für den „Vorwärts“ geschrieben. Sonst sind historische Vorträge seine Spezialität. Der Großmeister Bebel will ihm besonders wohl. Ruhiger und gelassener geben sich die Herren Borgmann und Hirsch. Dr. Liebknecht ist von seiner dem Godverratsparagrafen verfallene Protaganda gegen den Militarismus sehr bekannt. Der Rentner Hugo Heimann wird die Reichstagsrolle Singers im Landtag übernehmen, freilich mehr in seiner Eigenschaft als Kapitalist, denn als Redner. Der Fraktion und der Partei ist fieberlich mit dem Kapitalisten mehr geachtet als mit dem Redner. So präsentiert sich die „Berg“-Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses, die eine neue Zeit heraufzuführen beauftragt ist.

Die Zusammenfassung des preussischen Landtages.

Es liegen nunmehr aus sämtlichen 43 Wahlkreisen zum preussischen Abgeordnetenhaus die Resultate vor. In 432 Wahlkreisen können als gewählt gelten: 147 Konservative, 60 Freikonservative, 104 Zentrum, 65 Nationalliberale, 9 Freireinige Vereinigung, 23 Freireinige Volkspartei, 15 Rollen, 2 Dänen und 7 (6) Sozialdemokraten. In 11 Wahlkreisen haben Stichwahlen stattgefunden. An den Stichwahlen sind beteiligt: die Konservativen dreimal, die Freikonservativen, Zentrum und Freireinige Volkspartei je zweimal, die Nationalliberalen neunmal, die Freireinige Vereinigung einmal und die Sozialdemokraten dreimal.

Das alte Haus hatte 438 Sitze; das neue zählt 443. Die Mehrheit ist also 222. Im alten Hause zählte man die Parteien wie folgt: Konservative 144, Freikonservative 64, Nationalliberale 76, Freireinige Volkspartei 24, Freireinige Vereinigung 9, Zentrum 96, Rollen 13, Dänen 2, Antifreimierten 2, Wilde 3. Die Konservativen werden wieder eine doppelte

Mehrheit haben, die eine mit dem Zentrum, wozu sie nicht einmal die Freikörperübungen brauchen; die andere unter Beratung der Freikörperübungen und Rationalisten.

S 175.

In einer Berliner Zeitung ist nach Erfindung an 'zuständige Stelle' behauptet worden, daß eine Abänderung des § 175, insbesondere eine Verschärfung der Strafen für solche, die ein Abhängigkeitsverhältnis mißbrauchen, nicht geplant sei, da angeblich die gegenwärtigen Vorschriften zu gefast sind, daß sie allen Fällen gerecht werden können.

Zur Eulenburg-Affäre.

Im Gegensatz zu einer Meldung, daß der Kammerherr Graf Edgar v. Wedel, der wegen seiner Ehebände in seiner Dienstwohnung im Prinzessinnenpalais habe vernommen werden sollen, schleunigt nach Italien abgereist und seine Wohnung jetzt unbefastet sei, erfahren hiesige Blätter: Graf Wedel hat in einer Klinik in der Sardenbergstraße krank gelegen und ist dort an einer Windminderkrankung operiert worden.

Unter Gewährsmann schreibt uns außerdem aus Berlin, er müsse ausdrücklich bemerken, daß es sich im Fall Wedel um Organe handelt, die bei den Legegesellschaften im Prinzessinnenpalais stützgebunden haben. Es sollen lediglich gesellschaftliche Zusammenkünfte harmlosen Charakters gewesen sein.

Graf Hohenz.

Die Nachricht, das ehrengerichtliche Verfahren gegen den Grafen Wilhelm Hohenzollern sei wegen Mangels an Beweisen eingestellt worden, wird von anderer Seite als unzutreffend bezeichnet. Der Spruch des Ehrengerichts ist bereits gefällt und unterliegt zurzeit der Bestätigung durch den Kaiser.

Husland.

Eine Friedensschmiedei.

Ueber der Staats-Rede des italienischen Ministers Tittoni liegt es wie pfingstlicher Schimmer. 'Serzlichkeit und Vertrauen' in allen Wegen der auswärtigen Politik hört man in der politischen Welt gerne. Herr Tittoni ist offenbar auch unerschrocken über den angeblich wiederum 'unfriedlichen' - Zweck der bevorstehenden Monarchenbegegnung in Neapel.

Doch abgesehen davon, wenn schon Minister Tittoni ettel Sonnenstrahlen in der Welt sieht, dann ist die Flottenpolitik Italiens nicht recht verständlich. Fast 50 Millionen Lire sind im Budget des laufenden Jahres für Schiffsbauten angelegt. Es ist doch aber, und besonders nach der jüngsten Rede Tittonis, kein Grund ersichtlich, der Italien veranlassen könnte, in den Flottenbau-Wettlauf anderer Staaten einzutreten.

Uebrigens haben besonders zwei Punkte aus der Rede des Ministers Tittoni an den maßgebenden Stellen in Deutschland angenehm berührt: erstens die besonders deutliche Betonung der Bündnistreue Italiens, durch die alle italienischen Prestimmen, die diese von Zeit zu Zeit anzunehmen sich gemüht haben, zum Schweigen gebracht werden, und dann der feste Wille Italiens, an der Integrität der Türkei festzuhalten und alle macedonischen Vordränge nur von diesem Gesichtspunkte aus zu betrachten.

Unpolitisches.

Schweres Automobil-Unglück. Aus Braunschweig, 5. Juni, wird gemeldet: In der Dristhaft Meine bremste ein mit 80 Kilometer Geschwindigkeit fahrendes Automobil, um einer aus einer Nebenstraße kommenden Fahrerinnen auszuweichen, so stark, daß es sich zweimal um die eigene Achse drehte und dann mit voller Gewalt gegen eine Mauer schlug.

Mehrere Millionen gefälschte spanische Banknoten. Eine mehrfache Bande in Spanien, von der bereits einige Mitglieder verhaftet worden sind, hat für mehrere Millionen gefälschte Banknoten im Umlauf gesetzt.

Milchpantäfer. Ein Milchpantäfer wurde von der 1. Strafkammer in Kassel exemplarisch bestraft. Der Milchhändler Wilhelm Gerbold hatte in seine Kannen der zu verkaufenden Milch bei der Ankunft auf dem Bahnhof aus der dortigen Milchabfuhr-Wasser in großen Mengen zugegeben.

Ein Kuppelstrolch. In der Nacht zum Donnerstag forderte ein verheirateter Offizier in Delfia der Telephon von der Polizeiverwaltung vier Schokolade, durchsuchte dann die Wohnung einer reichen Hausbesitzerin Buchsitz, konfiszierte ihr Geld, unter der Angabe, daß es falsch sei, entließ die Schokolade und entkam darauf. Nachher erwies es sich, daß er ein Betrüger war.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Digitalisate ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Berichtigungen über letzte Fortkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 6. Juni.

Vom Hofe. Die Großherzoglichen Herrschaften nahmen gestern an der Einweihung der Großherzogin Elisabeth-Basilika in Wildeshausen teil; in ihrer Begleitung befanden sich Frau v. Nappard, Graf, von Bilow, Baron von Voßmer, Oberleutnant von Schwarz.

Pfingstferien. Für die höheren Schulen beginnen mit dem heutigen Tage die Pfingstferien, die 8 Tage dauern. Die Mittel- und Volksschulen haben bekanntlich keine Pfingstferien. Diese Ungleichheit in der Ferienordnung für die städtischen Schulen macht sich immer in zahlreichen Familien unangenehm bemerkbar, und es ist in der Bürgerlichkeit der Wunsch nach Gleichstellung der sämtlichen städtischen Schulen in der Feriendauer ziemlich allgemein.

Auf dem Friedhofe zu Lindern wurden bekanntlich vor etwa einem Jahre über 20 Grabdenkmäler demoliert. Der Verdacht der Täterschaft fiel gleich auf den Haussohn Joh. Heinrich v. Dreos zu Neuenhampfen. Er mußte sich deswegen stellen vor dem Landgericht verantworten. Er leugnete, das Gericht überzeigte sich aber von seiner Schuld und verurteilte ihn zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Beanttragt waren 2 Jahre Gefängnis. Wegen Hmstverdrachts wurde er gleich verhaftet.

Niederländische photographische Ausstellung zu Hannover, in Verbindung mit dem Niederländentage im Oktober 1908. Das von der Ausstellung-Ausschuss noch fortgesetzt aus allen niederländischen Orten Anmeldungen und Büchse um Zulassung der Bedingungen sowohl von Liebhabern wie von Fachphotographen gehen, wurde beschlossen, den Anmeldetermin bis zum 15. August d. J. zu verlängern. Der Ausschuss hofft, daß noch recht viele tüchtige Lichtbildner niederländisch im heimatischen Interesse Gelegenheit nehmen möchten, sich an der Ausstellung zu beteiligen, die außerordentlich lehrreich zu werden verpönt. Anmeldungen und Bedingungen sind in sämtlichen Sammlerischen Sendungen photographischer Artikel erhältlich. Auch ist die Geschäftsstelle, Hannover, Augustenstraße 17, auf schriftlichen Antrag zur Zulassung der Formulare gern bereit.

Das neuebaute Handelskammergebäude an der Mossestraße wird am 12. d. M., mittags 12 1/2 Uhr, in Gegenwart des Großherzogs und der Frau Großherzogin eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. An der Rundung durch das Gebäude schließt sich ein Frühstück im Sitzungssaal, an dem der Großherzog teilnehmen wird. Abends ist ein Festbankett geplant, zu dem die Oldenburger Kaufmannschaft geladen wird.

Ein hübscher Hund treibt sich des öfters morgens an der Allee an der Straße umher. Am gestrigen Freitagmorgen sah das Tier einen Nachbater an und brachte ihm mehrere Widmungen in den Waden bei.

Wald. Wie wir erfahren, kam auf einem dieser Tage in Berlin veranlaßter Negationsabend auch eine Sitzung unseres Mitarbeiters Ernst Wagner-Barel zum Vortrag. 'Wald', ein schwingvoller Roman aus unserer niederdeutschen Buchenwald, er wurde zuerst in den 'Nachr. f. St. u. Land' im Juni vor. Jahres abgedruckt.

Ranomora. Auf vielfachen Wunsch wird im Ranomora von Sonntag an nochmals die Serie Feldzug 1870/71 gezeigt. Da gerade diese Serie außerordentlich interessant und lehrreich ist, möchten wir den Besuch des Ranomoras jedermann empfehlen.

Automatenaufstellung. Es wurde mitgeteilt, daß in der Post zur Bequemlichkeit für das Publikum Automaten aufgestellt werden sollten, die bei Einwurf eines Pfennigstückes Werkzeugen herausgeben. Die Aufstellung der Automaten ist gestern erfolgt - ein Verdienst des Gewerbe- und Handelsvereins, der die Anregung dazu gegeben hat.

Berliner Hypothekbanker Afrikaner-Gesellschaft. Wie aus dem Interimsergebnis unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. Juli 1908 fälligen Kupons der Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen bereits vom 15. Juni cr. ab eingezahlt.

Wettervorhersage. Kühl, wolkig; keine oder geringe Niederschläge.

Baut, 6. Juni. Der Amtsrat hielt gestern eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, zum Verbandstage des Verbandes deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte drei Delegierte zu entsenden, und zwar den Vorsitzenden des hiesigen Gerichts, und einen Arbeitgeber- und einen Arbeitnehmervertreter. Ueber den Erwerb des Wasserwerks kann noch kein Beschluß gefaßt werden, weil die bezüglichen Verhandlungen noch zu keinem Ergebnis geführt haben.

Neudorf, 6. Juni. Hier spielte dieser Tage ein kleiner Junge mit seinen Kreuzottern, die noch nicht ausgewachsen waren. Die Tiere hatten sich auf dem Wege in den heißen Sand gelegt. Als ein Wunder muß es bezeichnet werden, daß der Junge von den Tieren nicht gebissen wurde. Von Erwachsenden wurden sie gleich getötet.

Concordia, 5. Juni. Das in letzter Nacht niedergelagene Gemitter richtete auch hier einen Schaden an, indem das Anwesen des Landmanns Gringototlaniederbrannte. Die Bewohner des Hauses konnten nur das nackte Leben retten, da sie beim Einschlagen noch im Bette lagen. Einige Küster kamen in den Flammen um.

FR. Gutin, 4. Juni. Die Verwaltung des Bürgerheims in Gutin macht bekannt, daß sie zum 1. Oktober d. J. das neue Bürgerheim eröffnet, und sie befindet sich in der angenehmen Lage, hinzuziehen zu können, daß 2 verheiratete und 4 ledige Personen darin sofort Aufnahme finden können. Mancher wird vielleicht fragen: Mehr nicht? weil in der Regel in anderen Städten derartige Heime die Größe von kleinen Kasernen haben. Für dieses Heime hat man sich in Gutin nicht entschieden, einmal vielleicht über wahrheitsgemäß aus ästhetischen Gründen, dann aber auch, weil man noch lange hätte warten müssen, bis man das Geld für einen großen Bau bekommen gehabt hätte. So will man in Gutin kleinere Häuser bauen und sie zu einer kleinen Bürgerheim-Kolonie vereinigen. Sobald man wieder Geld beieinander hat, baut man. Rückblickend muß man sagen, daß es erstaunlich ist, in welcher kurzer Reihe von Jahren das Bürgerheim fertiggestellt, genauer die dafür erforderlichen Mittel zusammengebracht werden konnten.

Stotel, 6. Juni. In der letzten Notiz von hier war ein Druckfehler enthalten; der Besitzer des 'Grafenhof' heißt Lies, nicht Esis.

th. Von der Hofe, 5. Juni. Wir erwähnten vor kurzem, daß die hier in großem Umfang erfolgten Holzaustragungen zur Folge hatten, daß überall - namentlich an den Bahnstationen - gewaltige Mengen sog. Grubenholzes lagern. Die Verwertung dieser Grubenholzes war zeitweilig dadurch erschwert, daß die Gruben-Verwaltungen durch anderweitiges Abkommen deutsche Holzler garnicht bezogen. Gutem Vernehmen nach ist hierin nunmehr infolgedessen eine Aenderung eingetreten, als der Bestand auch von hier aus wieder eröffnet ist. Es wird darum wohl in kurzer eine Verringerung der auf den Stationen lagernden enormen Holzmassen eintreten. - Da vor kurzem wiederum so hohe Ueberschweemmungen eintreten, daß auf vielen Flächen der erste Schritt so gut wie völlig nutzlos geworden ist, hauptsächlich mehrere Landstücke, sich selbst vor solchen Ueberschweemmungen zu schützen. In diesem Zwecke werden sie vor ihren Gärten einen besonderen Notbehelf ausführen, um hierdurch ein Ueberretten der Hofe auf die Wiederungen zu verhindern. Berühmtheit man den gewaltigen Schaden, welchen der Fluß durch die ausgedehnten Ueberschweemmungen namentlich in diesem Jahre ausübt hat, so wird man die Interessenten diese Art der Selbsthilfe gewiß nicht verargen können. - Zwei wertvolle Pferde einer hiesigen Brauerei sind anlässlich eines durch Blitzschlag entzündeten und während der Nacht entstandenen Brandes ums Leben gekommen. - Wir stehen hier im Zeichen der Schützenfeste. Sonntag für Sonntag wird ein solches Fest abgehalten; auch der kleinste Ort schließt sich nicht aus. Im Gegenteil: Gerade die kleineren Orte, die im allgemeinen wenig feste zu feiern pflegen, begehren die Schützenfest mit um so größerem Glanze. Diese feste sind darum hier noch wirkliche Volksfeste, an denen jung und alt, arm und reich ohne Unterschied teilnimmt. - Der hier entwichene Defektor B. ist einer Nachricht zufolge vor kurzem polizeilich aufgegriffen und wird der Militärbehörde wieder zugeführt.

Wittmund, 4. Juni. Ein bebauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend in unserem Flecken. Ein 19-jähriger Knabe war mit dem Entzahn eines mit einer Angel geladenen Fischers beschäftigt. Hierbei ging der Schuh von selbst los. Von der Angel wurde unglücklicherweise die 12jährige Schwester des Knaben in den Kopf getroffen, wodurch der Tod dieses Kindes sofort eintrat.

Sportliche Rundschau.

Im Nachbarlande Oesterreich wird am Pfingstsonntag das Derby (114000 Kronen, 2400 Meter) gelaufen, mit einem deutschen Pferde, Hr. v. Weinbergers Horizont (v. Connor als Jaborit vor Hr. v. Semeres Karmentis und Baron Springers Peregrin (Karaal) neben Watschker (Karlslose). - Am selben Tage gibt nur Somburg im Dorfster Goldbach (Ehrenpr. und 10000 M. Sandfuß 2200 Meter) ein Ereignis, mit Hr. v. Dobners Kriegsbauer (62.5 Rq. Weatendon), Hr. v. Oppenheims Was de Quatre (57.5 Rq. Weatendon) und Hr. Benkes Demant (52 Rq. Quatemberger) als aus-

Freitagen Weidenroth. — Startort stellt am Pfingstmontag in der 15. Berliner Internationalen Steeple-Chase (Ehrenp. und 40 000 M. Handicap 5500 Meter) das chief event der Woche. Am besten abzuzeichnen müßten Gr. v. Roder's Kilaug (68,9 Kg. Gr. S. Radmarth), Gr. Dodel's Tom (75 Kg. Bel.), Gr. v. Blantzen's Münsterländer (83,5 Kg. —), St. Graf Stanis' Tu mit nix (65 Kg. St. v. Keller) und Wittm. u. Spim. v. Lewinstis Bellatola (6,65 Kg. v. Raven). — Im Hamburger Amfand-Memorial (10 000 M., 1600 Meter) erscheint nur ein kleines Feld am Start, in dem das Ende zwischen Baron Riri (64 Kg. Warne) und Kadabu I (58 Kg. Bulloch) liegen dürfte. — Soggegarten feiert sein Meeting am 9. und 10. Juni fort; zum ersten Tage sei die erste bessere Zweijährigenprüfung, das Eierstorf-Memorial (Grabiger Gestüt. 1000 M., 1000 Meter) erwähnt; der zweite Tag bietet der Arme einen Festtag in dem Gr. Arme-Sagdrennen (Ehrenpr. und 10 000 M. Handicap 5000 Meter). In den Remonien sollen Kamer wie Eben Fedin, Antoha, Bellatola, Finstie, Scotch Moor und Angeliso auf. G. B.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Rabat, 6. Juni. Die Beamten des Magasin fliehen in großer Zahl. Viele nehmen alle Archive mit sich. Es geht das Gerücht, zu Auda, der Befehlshaber der Malla von Aindalia bei Tanger, verhandelt mit Mulay Sadid.

Edwards Reise nach Rußland.
London, 6. Juni. Der König, die Königin und Prinzessin Viktoria trafen gestern abend 10 Uhr die Reise nach Rußland an.

Das Urteil gegen Grete Waier.
Weidberg (Sachsen), 6. Juni. Die Strafkammer des Landgerichts, von der die Bürgermeistertochter Grete Waier aus Brand wegen Vergehens gegen § 218 des Str.-G.-B. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt war, verurteilte die Grete Waier gestern abend wegen verführerischer Verleitung zum Morde zu fünf Jahren Zuchthaus und zu acht Jahren Ehrverlust. Die Gebarmme Kunze wurde wegen Beihilfe und Begünstigung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Kaiserliche Verlobung in Sicht?
Petersburg, 6. Juni. Die Herrscherhäuser von Rußland und England werden in neue, enge verwandtschaftliche Verbindung treten. Der Bruder des Zaren Nikolaus II., Großfürst Michael Alexandrowitsch, soll die Prinzessin Viktoria Patricia von Großbritannien und Irland heiraten. Die Prinzessin ist die zweite Tochter des Herzogs von Connaught, Großfürst Michael, der den Titel „Grafenwitsch“ bis zur Geburt des jetzigen Kronprinzen führte, ist politisch nie hervorgetreten; man sagt, daß er im Charakter viel Ähnlichkeit mit seinem Bruder, dem Zaren, habe.

Präsident Lincoln-Gedächtnistafel.
Newport, 6. Juni. In Gegenwart einer glänzenden Festversammlung erfolgte auf dem Dampfer „Präsident Lincoln“ von der Hamburg - Amerika - Linie in Southampton die feierliche Enthüllung einer Präsident Lincoln-Gedächtnistafel. Marineattaché Kapitän Hebbingshaus, als Vertreter der deutschen Botschaft und der deutschen Regierung, führte aus, er nehme die von der Grand Army of the Republic gestiftete Tafel freudig als weiteren Beweis des Wohlwollens und der Freundschaft zwischen den beiden großen Völkern entgegen. Leutnant-Commander Sims, Vertreter der amerikanischen Regierung, erklärte, er habe den Auftrag, das Verständnis des amerikanischen Volkes für die Gefinnung, die die Hamburg-Amerika-Linie bewegen habe, das Schiff nach einem der größten Staatsmänner zu benennen, sowie für die höchste Würdigung der Teilnahme Kaiser Wilhelms auszusprechen, die er durch die Entsendung des Marine-Attachés Hebbingshaus gezeigt habe. Dies alles bedeute eine solche Freundschaft und Herzlichkeit der nationalen Freundschaft zwischen den Völkern der beiden Länder, daß man bei

stärker sein könnte, keiner von den Anwesenden werde eine Störung derselben erleben.

Verantwortlich: Oberredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Replog. Verantwortlich für den Inseratenenteil: C. W. Böls. Druck und Verlag von S. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche in Oldenburg.
Am 1. Pfingsttage:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Schneide.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilkens.

Am 2. Pfingsttage:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Bultmann
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Pleus.

Am Sonntagabend, den 13. Juni:
Abendmahlsgottesdienst 5 Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.)

Elisabethkirche.
Am 1. Pfingsttage:
Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Thien.

Garnisonkirche in Oldenburg.
Am 1. Pfingsttage:
Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Distributionspfarrer Rogge.

Am 2. Pfingsttage:
Kein Gottesdienst.

Kirche in Oterenburg.
Am 1. Pfingsttage:
Gottesdienst 10 Uhr. Beichte und Abendmahl 11 Uhr.
Pastor Debe.

Am 2. Pfingsttage:
Gottesdienst um 10 Uhr: Hilfsprediger Bultmann.

An beiden Pfingsttagen Kollekte für den Allgem. ev.-prot. Missionsverein.

Kirche in Eversten.
Am 1. Pfingsttage:
10 Uhr: Gottesdienst.

Am 2. Pfingsttage:
10 Uhr: Gottesdienst.

An beiden Pfingsttagen Kollekte für die Heidenmission.

Kirche zu Ohmbude.
Am 1. Pfingsttage:
9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Am 2. Pfingsttage:
Gottesdienst 9 1/2 Uhr, danach Beichte und Abendmahl.

Kirche in Oten.
Am 1. Pfingsttage:
Gottesdienst (9 1/2 Uhr). Pastor Ramsauer.

Am 2. Pfingsttage:
Gottesdienst (9 1/2 Uhr), anschließend Kinderlehre. Pastor Ramsauer.

Katholische Kirche.
Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt, 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Nachmittagsandacht. (Außerdem alle vier Wochen morgens 8 Uhr Militär-gottesdienst.)

Werktags: Stille Messen um 6 1/2, 7 und 7 1/2 Uhr.
Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bahr.
Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.

Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.

Abends 8 1/2 Uhr: Erbauliche Unterhaltung.
Montag abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Wittwoch abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.
Prediger Wupper.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat	Thermometer mit GRA.	Barometer mit GRA.	Windrichtung mit GRA.	Lufttemperatur mit GRA.	Lufttemperatur mit GRA.
5. Juni	7 Uhr nm + 10,1	760,5	28. 1,2	5. Juni	+ 13,6 + 7,5
6. Juni	8 Uhr nm + 8,4	756,4	27. 11,3	6. Juni	—

Geschäftliche Mitteilungen
**UM DEN ÜBLLEN FOLGEN
SITZENDER LEBENSWEISE**
vorzubeugen, unterlassen Sie nicht, zeitweise
einige Tage lang ein Glas

Hunyadi János
natürl. Bitterwasser morgens zu nehmen.



Keine größere Freude
kann Mütter den Kleinen machen, als wenn sie ihnen ein
Bisfenen voll „Califig“ „spendiert“. Nichts tut den garten
Naturen auch besser, wenn ein mildes, verlässliches Abführ-
mittel benötigt wird. „Califig“, das sich auch gleich gut
für Erwachsene eignet, überwindet infolge seines reinigenden
Einflusses auf das Verdauungssystem jede Neigung zu
gelegentlicher oder habitueller Verstopfung. Nur in Apo-
theken erhältlich pro 1/2 Fl. Mk. 2.50, 1 Fl. Mk. 1.50. ()
Bestandteile: Syr. Fiel California. (Spezial Modus California Pig Syrup Co. parat.)
74, Extr. Sonn. liquid, 9, Extr. Caryoph. comp. 6.

Zwischen den Mahlzeiten,
wenn Kinder häufig etwas zu essen fordern
gebe man

warme Mondamin - Milch - Suppe (Brot)

Das ist eine besonders leichte Kost. Die
Milch wird durch Mondamin am schnellen
Gerinnen im Magen verhindert und leichter
verdaulich. In 5 Minuten gekocht! Rezept in
in jedem Paket. Bestere auf Verlangen gr. u. fr. von Brown & Bollen,
Berlin E. 2. Es lohnt sich, um das „M.“-Büchlein zu schreiben.

Die **Ausfunkei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr
verbundenen vornehmsten amerikanischen Ausfunkei **The Brad-**
street Company eine große benutzte Organisation für kauf-
männische Rundlungen. Die nordischen Bureau befinden sich
in Bremen, Oberstr. 41/43, Alsenburg, Polm 14, Samburg, Gr.
Bäckerei, 20, Kiel, Sophienplatz 1 (Victoria-Gate), Kopenhagen,
Palaisgade 8.



Hohenlohe
Suppen

Nur mit Wasser zu kochen,
in wenigen Minuten tischfertig,
von besten Fleischbrühsuppen ebenbürtig.
2 bis 3 Teller für 10 Pfennig.

Zacherlin
aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

Aufforderung.
Wissenschaft. Behufs Feststel-
lung des Nachlasses des verstor-
benen Ritters G. D. Trage-
mann zu Elmendorf wollen alle,
die an den betr. Nachlass noch
Forderungen zu haben glauben,
ihre Realisirten Rechnungen
dem Unterzeichneten baldig ein-
reichen.
S. S. Sinrich, Rechnungshell.

Butterfarnen,
auch für Ziegenmilch,
stets vorrätig,
Gimer
aus Eisenholz, sowie
verzinkte Gimer,
Waschbaljen,
Waschtröge,
selbst angefertigt, Pflanz pin-
gelobden.
Magnus Claußen,
Neub. Damm 23.
Fast neues
Damenrad
billigst an verk. Rindenstr. 20.
Wille zu verkaufen: Knaben,
Mädchen- und Herrenanlige.
Charlottenstraße 5.

Ein mittel. Mädchen wünscht
ihre Kind als eigen abzugeben.
Gef. Briefe unter G. 8324 an
Serm. Müller, Annen-Expedit.,
Bremen, erbeten.

Männer
welche an Schwäche leiden,
bluten mit, gegen 20 J. i.
M. L. gesch. Couvert ver-
trauensvoll Beacht. Nr. 9
aber absolut sichere Hilfe zu
verlangen. — Versandhaus
„Haus“ Berlin 23, 30.

Sammelherdernoer. Suche
1 Saugfüllen
zu kaufen. Friedr. von Felben.
Umfräbehaft. Andersen bill.
abzugeben. Rindenstr. 29.
Wf. in Seminden. Lambertstr. 54
Billig zu verkaufen ein wenig
gebrauchter, fast neuer harter
Breikwagen.
Oldenburg, Bremerstr. 14.
10 Säuger und 1 Gahn, Stall
mit Auslauf, sowie ein gut er-
haltenes **Fahrad.**
Prinzessinnweg oben.

Donnerschwee.
Zweifamilienhaus mit 3 Etz.
S. Land ist zu November oder
Mai preiswert zu verkaufen.
Wäß. Bürgerstraße 14.
Meiner geehrten Kundschaf
zur Nachricht, daß ich jetzt
Donnerschwee,
Gigstraße Nr. 6, wohne,
und halte mich bei allen Repara-
tur- Arbeiten in Schiefer,
Balken und Pappdach bestens
empfohlen.

E. Pösnecker,
Dachdeckermeister.
Die am 1. Juli 1908 fälligen
Kupons unserer Pfandbriefe
und Kommunal- Obligationen
werden bereits vom 15. Juni cr.
ab an unserer Kasse in Ber lin
und an dem bekannten Zahl-
stellen eingelöst.

Berliner Hypothekenbank
Aktiengesellschaft.
Nordermoor b. Gardenfleth.
Zu verkaufen ein fast neues Ger-
renrad. Gerh. Zansen. Schuhm.

Die neuesten u. modernsten
Muster
in:
Linolett,
Eintrufte,
Leppiche,
Tapeten,
Gardinen
erhält man billigst bei
Wih. Müller, Bremerstr. 39.

Osternburger
Schützen-Verein
Zum diesjährigen Schützenfest,
21. u. 22. Juni, Verpachtung:
termin der Bundeszuge am
Mittwoch, den 10. Juni,
nachm. 5 Uhr
(nicht Mittwoch, den 17. Juni
nachm. 4 Uhr).

Die Teilnehmer am Schützen-
fest des Nachbarnvereins Eversten
veriameln sich am 2. Pfingst-
tage, vorm. 11 1/2 Uhr bei Traubis.
Der Vorstand.

Wardenburg.
Stuckateur - Verein
Concordia.
Am 2. Pfingsttage:
Ball
im Vereinslokal Südens Gast
haus, wozu freundlich einladet
Der Vorstand.

Petersfehn.
Am 1. Pfingsttage:
Großes
Preisregeln
bei
D. Schmalriede.

1. Beilage

zu Nr. 156/157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 6. Juni 1908.

Die Einweihung der Großherzogin Elisabeth-Heilstätte.

II. * Oldenburg, 6. Juni.

In Wildeshausen flattern Fahnen im Winde. Jedes Kind weiß es: Die Heilstätte wird eingeweiht. Um 1 Uhr kamen die auswärtigen Gäste, reichlich 60 an der Zahl, Damen und Herren.

Erfreulicherweise waren die Großherzoglichen Herrschaften zur Einweihung der Anstalt anwesend. Sie trafen pünktlich mit dem Automobil von Althorn kommend um 3 Uhr ein. Schon vor einigen Tagen wurde durch Probefahrt festgestellt, daß man ganz mit Automobil zur Heilstätte gelangen konnte. Von Wildeshausen ließ man nur die nach Westrup gelegenen Wiesen und hügeligen Felder, die zur Zeit einen herrlichen Anblick gewähren. Das Automobil bog nach „Lindenau“ hinein, wo der Heiligengeistberg an die Zerföhrungsbucht der Mansfelder Truppen im dreißigjährigen Kriege erinnert. Der Weg geht dann durch einen Kiefernwald, der in seinem Aeußeren große Ähnlichkeit mit der Gegend im Grunewald hat. Hieraus kommen jüngere Anpflanzungen, eine neue von Ratsherrn Hoopmann gepflanzte Allee, zur Seite Anheubänke und ein schöner Wid über das steil abfallende Flachsbüfental. Etwas gemüden geht der Spaziergang dann durch jüngere Kiefernbestände, etwa 5 Minuten lang, bis man auf einmal eine grüne Lupinewiese vor sich hat, mit reisender Waldbeimischung, wie man dies im Gebirge gewohnt ist. So bald man aus dem Walde heraustritt, sieht man ein ganz gentliches, schloßartiges Gebäude, welches in seiner Gesamtwirkung so ausgezeichnet zu dem Gelände paßt, daß man nicht umhin kann, dem Schöpfer dieses Gebäudes, Herrn Architekten Frisüß, seine Bewunderung für seinen feinen Geschmack zu zollen, den er bei Berücksichtigung aller Umstände hier entwickelt hat.

Zu der Feier waren vor nah und fern eine große Anzahl von Freunden der Anstalt, Vertreter von der Regierung, von Korporationen usw. erschienen.

Außer dem Gesolge der hohen Herrschaften bemerkten wir u. a. Präsident Dugend als Vertreter der Fondskommission, Herrn Oberregierungsrat Scheer, Ratsherrn Garms als Vertreter des Stadtmagistrats Oldenburg, Regierungsrat Düttmann von der Versicherungsanstalt, Prof. Dr. Frue, Rechts, und Dr. Heuer-Neuenkirchen, Vertreter des Munsterländischen Heilstättenvereins, Reg.-Assessor Stöber für die Großh. Eisenbahndirektion, Amtshauptmann Buchholz - Welfersiede, die Vorstandsmitglieder Medizinalrat Dr. Wulff, Dr. Schläeger, Schwenker, Dr. Steenfens-Elsfleth, Gemeindevorsteher Wilken-Borghede, Dr. Scheerenberg-Feier, Amtshauptmann Nabbe-Delmenhorst, Bürgerverein usw. Frau Geh. Oberförsterrat Janzen, Frl. Thorate, Frau W. Weber, Frl. Brauer, Frl. Gotes usw. Von Wildeshauser Herren waren anwesend u. a. Amtshauptmann Scheer, der ganze Stadtmagistrat und Stadtrat und viele Wildeshauser Bürger.

Während die Stadt reich geflaggt hatte, war bei der Heilstätte durch Kränze, Ehrenpforten und Guirlanden das Willkommen ausgesprochen.

Die Großherzoglichen Herrschaften wurden am Westeingange zur Heilstätte von dem Vorlande empfangen.

Nach der Begrüßung der Herrschaften durch Amtshauptmann Scheer, Medizinalrat Dr. Wulff, Architekt Frisüß und Anstaltsarzt Dr. Haedeke wurde der Frau Großherzogin durch Frl. Scheer ein Rosenkranz überreicht.

Herr Amtshauptmann Scheer richtete nun folgende Ansprache an die hohen Herrschaften:

Königliche Hoheiten!

Namens des Amtsbezirks Wildeshausen heiß ich Ew. Königl. Hoheiten euerdientlich willkommen.

Es ist den Bewohnern der Stadt Wildeshausen eine Freude und Genugtuung, daß die landwirtschaftlichen und klimatischen Verhältnisse ihrer Heimat den oldenburgischen Heilstättenvereiner Bewegungen haben, auf diesem waldbumtänzten, geschützten Gelände die Heilstätte zu errichten.

Dieselbe darf den Namen unserer erlauchtesten Großherzogin führen. Möge dieser hohe Schutz eine gute Vorbereitung für eine blühende Entwicklung der Heilstätte sein und es dem Volksheilstätten-Verein erleichtern, allezeit seine schöne, der Nächstenliebe gewidmete Aufgabe voll und ganz zu erfüllen.

Wir wollen unserer Freude und unserem Danke über die Teilnahme der höchsten Herrschaften an der heutigen Gründungsfeier, unserer Liebe zu unserem Herrscherhause und unserer Anhänglichkeit an das liebe Vaterland geben durch den Ruf: Seine Kgl. Hoheit der Großherzogin, Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin und das ganze Großherzogtum, Sie leben hoch!

Dann nahm Architekt Frisüß das Wort zu folgender Ansprache:

Als Erbauer dieses neuen Heims für unsere armen, kranken Mitmenschen bin ich, sind wir alle hochbeglückt, daß Ew. Kgl. Hoheiten die Gnade haben, der Einweihung unseres neuen Werkes beizuwohnen. Es stand uns eine verhältnismäßig kurze Bauzeit zur Verfügung; vor kaum fünf Vierteljahre wurde mit den Arbeiten begonnen, und wenn sie heute soweit geheißen sind, so legt das ein bedeutendes Zeugnis ab von dem Fleiß der Handwerker, von dem Eifer der Arbeiter, von dem freudigen Entgegenkommen der Behörden und der Bürgerchaft Wildeshausens. Zwar mangelt es noch hier und dort, vieles muß noch fertig gestellt werden, was ich zu entschuldigen bitte, da sich uns manch widrige Verhältnisse in den Weg stellten. Jedoch können in der nächsten Tagen schon die ersten Patienten ihren Einzug halten. Geben Gott, daß diese, sowie alle späteren Patienten gesund und glücklich diese Stätte wieder verlassen können zu ihrem Heim, zu frohlicher Arbeit. Wir aber, die wir uns in den Dienst der guten Sache gestellt haben, wir wollen weiter streben, wollen weiter

wirken, um unseren armen, kranken Mitmenschen ein schönes und praktisches Heim zu schaffen, eine Stätte, in der sich die Kranken wohl fühlen, ein Haus, in dem Eintracht und Zufriedenheit herrschen. Das soll unser erstes Bestreben sein; zu Ehren unserer hohen Frau Großherzogin, zum Segen unserer kranken Mitmenschen, und daß uns das gelinge, das wolle Gott! In diesem Sinne übergebe ich dem Vorsitzenden des Volksheilstättenvereins, Herrn Medizinalrat Dr. Wulff, den Schlüssel zur neuen Großherzogin Elisabeth-Heilstätte.

Medizinalrat Dr. Wulff erwiderte mit folgender Ansprache:

Ew. Kgl. Hoheiten! Godberehrte Anwesende! Was der Oldenburger Volksheilstättenverein und alle seine vielen Freunde seit Jahren erstrebt, jetzt ist es zur Wirklichkeit geworden! Der stattliche, harmonisch-schöne Bau unserer Heilstätte steht vollendet da, er öffnet sich den Augen Kranken unseres teuren Heimatlandes; Kranke jeden Alters, jederlei Geschlechts, jeglicher Konstitution sollen hier Seilung und Wiederherstellung finden. Die Geschäfte der Lungenheilstätte ist keine alte, aber sie hat eine schnelle und hocherfreuliche Entwidlung genommen, sie hat stets Förderung und Unterstützung gefunden, nicht nur von denen, zu deren Nutz und Frommen die Heilstätten gegründet sind, sondern, ich glaube nicht zu viel zu sagen, vom ganzen Volk! Man hat, noch in letzter Zeit wohl geweißt, ob der eingeschlagene Weg der rechte sei, um die gefährlichste Seuche des Menschengeschlechts in ihren Wirkungen abzumildern und so bald als möglich zu beseitigen, aber die Zweifel sind unberechtigt, wie der Erfolg beweisen hat. Im letzten Vierteljahrhundert ist die Sterblichkeit an Tuberkulose, auf 10 000 Lebende berechnet, von 31/4 auf 17/4 zurückgegangen, in unserem Herzogtum nur auf 18/4, was uns zeigt, daß wir hier besonders daran zu leiden, daß wir aber auch genötigt sind, bei uns mit neuen Mitteln und Kräften den Kampf gegen die Seuche aufzunehmen! Die intensive Abnahme der Erkrankung und der Sterblichkeit an Tuberkulose fällt nun zusammen mit zwei ganz bedeutungsvollen Ereignissen in unserer deutschen Vaterlande: Einmal mit der Entdeckung des Tuberkelbazillus durch Robert Koch und der damit begründeten hygienischen Bekämpfung und der Probepflanz der Tuberkulose, und dann mit dem reichsgesetzlichen Vorgehen auf sozialem Gebiet, das eine Verbesserung der Lage der weniger bemittelten Bevölkerungsklassen herbeiführte und durch Verminderung des sozialen Elends und der Durchführung allgemeinhygienischer Maßregeln der Tuberkulose mehr und mehr den Boden ihrer Weiterverbreitung entzog. Dazu kam nun als dritter Faktor die Errichtung von Heilstätten, die Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts etwa 200 Betten, jetzt aber nur 8500 Betten den Augenkranken zur Verfügung stellen, bei einer durchschnittlich dreimonatlichen Behandlungsdauer also rund 34 000 Kranken in jedem Jahre Aufnahme gewähren können! Diese werden teils geheilt oder soweit gebessert, daß sie keine Krankheitskeime mehr in die Umgebung gelangen lassen, also die Krankheit nicht mehr weiter verbreiten können, alle aber haben sie in der Anstalt die Gefahren der Uebertragung, aber auch die Maßregeln, letztere zu vermeiden, kennen gelernt, und sind dadurch in dem Kampfe gegen die Tuberkulose zu Mitkämpfern geworden! Auch unsere Heilstätte soll von jetzt an in den Kampf eintreten! Wir haben für eine solche Einrichtung zu geben versucht, daß sie in diesem Kampfe Gutes zu leisten im Stande ist. Die Lage der Heilstätte inmitten großer Waldungen garantiert ihr reine Luft, ungehörten Zutritt des Sonnenlichts und Schutz gegen Winde, sie liegt entfernt von störender Umgebung, hat vorzügliches, fast destilliertes Wasser und es ist Vorzorge getroffen, daß der Boden ringsum nie verunreinigt werden kann, indem alles Niederschlags- und Gebrauchswasser und die Abwässer in einem undurchlässigen Mägenstystem gesammelt und zusammen mit Auswurf der Kranken, der durch vorheriges Auskochen in besonderer Vorrichtung unschädlich gemacht ist, den zementierten biologischen Mägenboden angefüllt und hier völlig rein geordnet, dem fließenden Gewässer übergeben wird. In der Mägenerei wird durch Auskochen aller Gegenstände, in der Aufwandsküche in besonderer Spülmaschine das getamete Egerdirt durch Auskochen stets von etwaigen Anheftungstoffen befreit. Im Auf, Sturz und Schmutz fernzuhalten, ist elektrische Beleuchtung, Zentralwasserheizung, die zugleich zur Vereinerung des warmen Wassers dient, eingerichtet, ebenso auch eine zentrale Kaltwasserleitung. Der bei der Behandlung so außerordentlich wichtigen Beschäftigungsfrage wird die Anstaltsleitung stets die größte Aufmerksamkeit schenken. Es sehr bedeutsamen Heilstätten schäben wir aber die Möglichkeit, unseren Kranken in der eigenen Heimat, in der Nähe ihrer Angehörigen die Möglichkeit zur Seilung zu bieten, in der Umgebung der Mitfranken und des Anstaltspersonalis ihr heimatliches Idiom zu hören, mit ihnen die gleichen Interessen zu pflegen und die gewohnte Vereinerung und Form der Speisen zu finden. Aber selbst die besten hygienischen Einrichtungen und Fürsorge allein nutzen nichts, wenn nicht die richtige ärztliche Leitung und die sorgfältige Wartung und Pflege vorhanden ist. Auch hier bilden wir zuversichtlich in die Zukunft, denn unser ärztlicher Leiter gibt uns durch seine langjährigen Erfahrungen an dem bezüglichen Gebiete, wie die Schwestern des Oldenburg. Diakonissenhauses Elisabethstift durch ihre im ganzen Lande bekannte Zuverlässigkeit dafür die sichere Gewähr.

Im Namen des Vereins habe ich an dieser Stelle allen, die sich um das Zustandekommen dieses Baues verdient machten, zu danken, vor allen Dingen Ew. Kgl. Hoheiten, die von der Gründung unseres Vereins an diesem Orte das rechte Interesse entgegenbrachten, und es aufs neue beweisen, indem Ew. Kgl. Hoheiten durch Höflichkeit Anwesenheit unserer einfachen Gründungsfeier die Weihe geben, und auch dafür, daß Ihre Kgl. Hoheit die Gnade hatte, das Protektorat über unsern Verein zu übernehmen und zu gestatten, daß die Heilstätte Schöffenheim Namen führt. Wir danken ferner dem Staatsministerium, der Fondskommission, den Amtverbänden, den Städten, Gemeinden, industriellen Unternehmungen und vielen einzelnen Mitbürgern, wie auch dem Deutschen

Zentralkomitee, die alle uns lebhaft unterstützten, und der Landesversicherungsanstalt, die uns ein Darlehen gewährte. Wir danken aber auch besonders dem bauleitenden Architekten, der sich unermüdet der gesamten Fertigstellung widmete, und den Meistern und Gehilfen, Gesellen und Arbeitern, durch deren Fleiß und Ausdauer es nur möglich war, den Bau in der kurzen Zeit von etwas mehr als einem Jahre zu vollenden. Alle dürfen heute die Ueberzeugung mit sich nehmen, daß es ein gutes, den Segen in sich tragendes Werk ist, an dem sie alle mitgearbeitet haben!

Mögen alle Hoffnungen, die wir heute bei der Eröffnung der Heilstätte hegen, die einen so schönen Beweis christlicher Liebe und Barmherzigkeit bildet, voll und ganz in Erfüllung gehen, möchten alle Kranken, die hierherziehen, Genesung finden und keiner mit geträuchelten Hoffnungen die Heilstätte verlassen!

Wenn ich nun zum Schluß Ew. Kgl. Hoheiten noch um die Erlaubnis bitte, einen Wunsch vorzutragen zu dürfen, so ist es der, daß die gnädige Teilnahme, die Ew. Kgl. Hoheiten dem Vereine bisher erwiesen, uns auch fernerhin nie fehlen möge! Das Werk, das durch Höflichkeit Entschließung unter Gut und Schutz Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Großherzogin gestellt ist, möge blühen und gedeihen! Zufriedenheit und Verheißung, Friede und Freude und eitel Segen bringen! Diesen Wunsch, meine hochberehrten Anwesenden, bitte ich dadurch zu bekräftigen, daß wir alle in den Ruf einstimmen: Unsere gnädigste Protektorin, Ihre Kgl. Hoheit die Frau Großherzogin, lebe hoch, hoch, hoch!

Der Anstaltsarzt Dr. Haedeke übernahm den Schlüssel von Medizinalrat Dr. Wulff mit folgenden Worten: Mögen sich die Pforten denn öffnen zum Wohl aller Kranken, die hier Erholung und Genesung suchen. Das wolle Gott!

Dann wurde unter Führung von Architekt Frisüß und Bauführer Kollath ein Rundgang durch die Heilstätte angetreten, der über zwei Stunden dauerte. Alle Einzelheiten des Hauses wurden eingehend besichtigt. Wir haben den Bau schon in der gestrigen Nummer der „Nachr.“ geschildert. Es sei heute nur noch einmal die bis in alle Einzelheiten gehende praktische Anlage betont. Schlicht, vornehm, einfach — das ist der Stempel, bei dem Hause allenthalten aufgedrückt ist. Schon auf den Ankommenden macht das weiße Sandsteingebäude mit dem Dach aus glazierten, roten Ziegeln einen einladenden, freundlichen Eindruck. Es liegt gleichsam eingebettet in einen Hintergrund von Laub- und Nadelwald. Und die einzelnen Zimmer — freundlich, hell und luftig! — Die Liegehallen sind nach dem Entwurf des Architekten Frisüß im Gegensatz zu den meisten anderen Heilstätten, die sie neben dem Hauptgebäude haben, hinter der Heilstätte gebaut. Zu ihnen führen gepflasterte Laubengänge. Und die Kranken genießen von ihren Biegehallen aus, die eine Erfindung von Dr. Muttraz, früher Oberabsarzt in Oldenburg, sind, später einen Ausblick auf Blumenbeete, die in grünen Rosenkäufen geschaffen werden. Das konnte den Besuchern noch nicht so gezeigt werden, wie es gedacht ist, denn noch ist es größtenteils Sandboden, der aber unter der Anordnung von Schuldirektor Suntemann schon in einigen Wochen ein wesentlich verändertes Bild bieten wird. Was Herr Suntemann überhaupt schon zur Verbesserung des landschaftlichen Bildes geschaffen hat, verdient Anerkennung. Unterstift wurde er von Ratsherrn Hoopmann. Der letzte Name hätte eigentlich verdient, in fetten Lettern gedruckt zu werden. Ratsherr Hoopmann hat Erstaunliches geleistet. In ihm fand der verdienstvolle Vorsitzende, Medizinalrat Dr. Wulff, eine treue Stütze, jederzeit hilfsbereit.

Nach Beendigung des Rundganges zog das großherzogliche Paar Bürgermeister Scheiter, Ratsherrn Hoopmann, Lohgerbereibesitzer Windeker und Schuldirektor Suntemann-Wildeshausen in ein längeres Gespräch und gab seiner Freude über das Gesehene Ausdruck. Photograph Nassens-Delmenhorst machte unterdessen einige Aufnahmen. Es sei noch erwähnt, daß das Gebäude, das für etwa 60 Patienten eingerichtet ist, etwa 225 000 Mark kostete. Die ersten Kranken, sieben an der Zahl, kommen heute, am Dienstag folgen weitere drei.

Nachdem den Großherzoglichen Herrschaften in der Heilstätte noch ein Kombi gereicht worden war, trafen sie kurz nach 5 Uhr im Automobil die Rückfahrt nach Westede an. Bei der Abfahrt des Automobils brachte Amtshauptmann Scheer ein Hoch auf das Großherzogliche Paar aus, in das die Menge kraftvoll einstimmte.

Die offizielle Feier hatte damit ihr Ende erreicht. Die Damen und Herren begaben sich nach Stührmanns Hotel, wo ein Festessen stattfand. Auf dem Wege dorthin — die Heilstätte liegt etwa 20 Minuten von Wildeshausen entfernt — konnte man manches Wort der Anerkennung über das Gesehene hören. Es seien an dieser Stelle die Namen derjenigen Handwerker genannt, die zu der Vollendung des Werkes beigetragen haben. Maurerarbeiten: Grabhorn; Zimmerarbeiten: Gebr. Meinelcher; Schlosserarbeiten: Selms; Klempnerarbeiten: Jaeschke; Malerarbeiten: Kirchhoff & Meyer, sämtlich in Wildeshausen; Dachdeckerarbeiten: L. Meyer, Oldenburg; Tischlerarbeiten: Seinemann, Meinelcher, Plöger, Wildeshausen.

Den Korridor und den Tagesraum schmücken eine Anzahl vorzüglich ausgewählter Bilder; noch in letzter Stunde hatte die Frau Großherzogin ein lebensgroßes Selbstporträt gespendet, das im Tagesraum seinen Platz finden soll.

Auf dem Festessen wurde nach eine Reihe von Toasten ausgedrückt. Amtshauptmann Scheer gedachte des Großherzogs, Medizinalrat Dr. Wulff dankte für die treue Mitarbeit, die er gefunden hat, er leerte sein Glas auf das Wohl aller Anstaltsfreunde. Ober-Reg.-Rat Scheer - Oldenburg wies das Werk, das das Prädikat hat mit Auszeichnung verdient habe, und seinen Meister, er wies sein Glas Medizinalrat Dr. Wulff. Schuldirektor Suntemann trug seine Rede in Versen vor, die wie folgt lauten:

Vor mehr als tausend Jahren war Wigaldingshus*) fast überall bekannt, Als Pilgerort berühmt zu viele Jahr, Weil mancher Kranke hier Genesung fand.

Zum heiligen Alexander ging die Fahrt Der Siechen, Krüppel, Rabmen, Blinden, Und mancher konnt' nach seiner Art Gesundheit und Genesung wieder finden.

Die Zeiten sind veränderlich; Das zeigt sich bald auch hier bei dieser Stadt. Der Wunderglaube freilich wird, Indes der Ort die höchste Blüte hat.

Den „maldeigen Goff“ hatt' hier der große Widukind, Am rechten Sunteufer lag er schön. Auch Kaiser Otto**) hat als Kind Wigaldingshus in seinem Glanz gesehn.

Der Herrschaft Wechsel brachte oftmals Streit Und jedesmal trug dieser Ort die Kosten, Bis endlich kam die große, schwere Zeit, Wo auch der letzte Pfug gebracht zum Rosten.

Der große Krieg bracht' keinen Frieden, Der schwarze Tod haust fürchterlich, Und Not und Pein war allem Volk befohlen Und wußt und leer war alles ficherlich.

Und nochmals dann im siebenjähr'gen Kriege Da hauste hier der Franzmann schrecklich wild, Bis nach des Großen Friedrichs Siege Auch sie verschmanden. Zurück blieb doch ein schrecklich Bild!

Die Wälder von der Feuersbrunst vernichtet, Auch manches Bürgers oder Bauern Haus, Da hat ein Tier die traffe Not gelichtet, Es war das Schaf, das breitet sich hier aus.

Noch heute findt' man hier die Spuren Von jener Zeit, die Deutschlands größte Schmach, Doch wieder fruchtbar sind die Fluren Den alten Zeiten strebt man wieder nach.

Am End' vom achtzehnten Jahrhundert Leb't hier ein Weib von stolzem Wuchs und schönem Haar, Von jedermann geliebt, bewundert, So kann' man sie schon viele Jahr.

Sie hatt' die Gabe, hell zu sehen Zu Zeiten nur. Und was sie sah, traf ein. Sie mocht' zum Herrgott bitten oft und flehen Die Gabe blieb. Es ward ihr selbst zur Pein.

Am Weg nach Westrup und nach Wühren Sah sie nach Wittkind's Gefild. An einem Sommertagen beim Spazierens Schaut' sie ein wunderlich Bild.***)

Ein weißes Schloß mit glitzernd braunem Dach Das hob sich ab vom grünen Wald. Sie fragt sich: Bin ich träumend oder wach? Von Stirn und Antlitz kam der Schweiß so kalt.

Sie sah viel Menschen dort Mit nie gesehenen Trachten, Die alle an dem Ort Nicht scherzten und nicht lachten.

Der Kummer war ihr Kreuzgefell, So trüb und bleich war das Gesicht, Doch hob sich bald. Und hell Ertracht' die Freud' im hellen Sonnenlicht.

Hierob hat sie gar oft erzählt, Doch keiner wollte es ihr glauben. Der liebste Mensch auch in der Welt Konnt' ihr die Zubericht nicht rauben.

Wenn Wagen ohne Pferde fahren. Auf Straßen, die aus Stein gebaut. Und ist es auch nach langen Jahren Dann sieht das Schloß. Mein Auge hat's geseh, u.

So sprach sie mit Propheetenbild, Als sie am Ende ihrer Tage. Vergessen ist sie längst. Jedoch das Glück Ist, daß erhalten blieb die Sage.

Was sie gesehen, heute ist's vollendet, Das Haus, es steht in Waldespracht; Wie alles in der Welt sich wunderbar oft wendet, Kein Mensch in jener Zeit hatt' jemals dies gedacht.

Die alten Zeiten kehren wieder Zur Heiligtätt' wird der alte Ort Zum zweitenmal. Und treu und bieder Leb't die Erinnerung in dem Volke fort.

So mög' es diesmal sein ein Segen Für's ganze Land für alle Zeit. Mög' für die Anstalt milde Götter sich regen, Die unsrer Großherzogin gemeist.

Sein Hoch galt den Damen. Dr. Godecke trank auf ein weiteres Wachsen des Heiligtumsbereichs. Dann folgten Bürgermeister Schetter mit einem Lauff auf die Gäste, Bürgermeister Koch - Delmenhorst meinte sein Glas der Stadt Wildeshausen und der Stadtverwaltung, Medizinalrat Dr. Wulff dem Rathsherrn Gooßmann und Schuldirektor Huntmann.

Viele Telegramme waren eingelaufen, die bei der Tafel zur Verlesung kamen; von Buchhalter Specht - Delmenhorst (Vorstandsmittglied), der durch Krankheit an der Teilnahme verhindert war, von Amtshauptmann Tenge-Brake, vom Elifabethstift - Oldenburg und von den Patientinnen der Heiligtätt' in Neuenfirch u. a. Das Mahl war vorzüglich zubereitet. Bald nach 8 Uhr wurde die Heimfahrt angetreten.

Das Werk ist vollendet, die Einweihung erfolgt; es gilt aber weiter zu wirken. Viele operfreundliche Hände haben sich im Laufe des Jahres geöffnet; soll die Anstalt aber existenzfähig bleiben, dann muß das Interesse der Mitglieder erhalten bleiben, die Gaben müssen auch in Zukunft reichlich fließen; es gilt neue Mitglieder zu werben, die bereit sind, ihr Scherlein zu spenden zum Wohl der Kranken!

*) Wigaldingshus, ältester Name für Wildeshausen. **) Otto III. hatte sein Hoflager in Wildeshausen. ***) Vom Westruper Wege prächtige Ansicht von der Heiligtätt'.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zur Herabsetzung des Reichsbankdiskonts. In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank, auf deren Tagesordnung die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts stand, führte der Präsident aus, daß der Ausweis vom 30. Mai wider Erwarten ein ziemlich günstiges Bild gezeigt habe. Seit dem 30. Mai habe der Status sich noch weiter gebessert, und in nächster Zeit seien stärkere Gold-eingänge zu erwarten. Eine größere Ermäßigung des Diskonts als um ein halbes Prozent sei nicht angebracht, da immer noch eine gewisse Anspannung des Status vorhanden sei. — Eine weitere Diskontermäßigung wird in diesem Jahre wohl kaum zu erwarten sein. Bald beginnen die Vorbereitungen für den Juli und dann kommen die bekannten Herbstsprüche.

Kurserste Schlusskurse:

4. Juni	5. Juni	
Diskonto	173.62	172.75
Deutsche	230.75	229.50
Handels	160.50	159.50
Börsen	211.—	208.62
Laura	208.75	205.75
Sarpen	194.87	193.12
Selzen	186.—	183.75
Kanada	156.—	155.12
Wafel	109.—	108.25
Wlod	94.—	93.90
4% Russen	84.50	84.10
Nordd. Woll	131.80	131.90
Lendenz	ruhig	matt

Kursbericht über die Kali-Werte, mitgeteilt von Gebr. Dammann in Hannover. 5. Juni 1908.

	Angeb.	Nachfr.	Angeb.	Nachfr.	
Wider-Aktien	16%	15%	Sermann II	740	710
Wenthe	575	550	Gobensglern	3550	3150
Wienrode	4800	4700	Janus-Aktien	400	39%
Burbach	10000	10750	Wannerohe	2550	2500
Deichman	5900	—	Brüggerhall	582%	572%
Deutschland	2950	2900	Lubwigshall	57%	55%
Dtsch. Kalk- u.	88%	85 1/2%	Wohlfelen	9000	8900
Glindauf-Sand.	15000	14500	Salzmünde	1225	1150
Güntershall	4400	4350	Schieferlaute	110	95
Dania-Silberb.	2325	2475	Siegfried-Wiesen	1200	1170
Satorj-Aktien	67%	66%	Eggenried I	1875	1925
Selburg	49%	48%	Eggenried II	1375	1350
Selbrungen II	725	700	Wilmershall	8850	8750
			Wintershall	11600	11400

Lendenz: Befehlig. Interesse namentlich für Burbach, Alexandershall, Carlshund, Siegfried I und Teutonia Aktien.

Kursberichte der Oldenburger Banken vom 6. Juni.

Oldenburger Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
	100	100

Mündelscheine.		Ankauf	Verkauf
	100	100	100
3 1/2 pCt. alte Oldenburger Konjols	90.50	91.—	
3 1/2 pCt. neue do. do. Labj. Hinz.	90.50	91.—	
3 pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Dbl. v. 1906	—	—	
Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	99.—	99.50	
4 pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Dbl. (Fdb. b. Trübsens v. 1. April 1909)	97.50	—	
3 1/2 pCt. do. do.	92.—	92.50	
3 pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	130.85	131.65	
4 pCt. Barmer Stadt-Anleihe 1882, Dammer	97.—	—	
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97.—	—	
4 pCt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschlossen	97.—	—	
4 pCt. Nürtinger Amtsverbands-Anleihe, Rückzahl. bis 1. Juni 1917 ausgeschlossen	97.—	—	
3 1/2 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	90.50	—	
3 1/2 pCt. Goldentwiler Gemeinde-Anleihe	95.—	—	
3 1/2 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	90.50	91.—	
4 pCt. Cuntin-Bis. Präm. Obligationen, garantiert	97.50	—	
4 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1903, Rückzahlung bis 1918 ausgeschlossen	—	99.85	
3 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe	91.90	92.45	
3 pCt. do. do.	83.10	83.65	
3 1/2 pCt. Preussische Konjols	91.80	92.35	
3 pCt. do. do.	82.95	83.50	
4 pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unt. b. 1918	—	99.05	
4 pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unt. b. 1916	—	—	
4 pCt. Wiesbadener Stadt-Anl. v. 1908, Rückzahl. b. 1937 ausgeschlossen	—	100.45	
4 pCt. Barmer Stadt-Anl. v. 1908, unt. b. 1918	—	—	
3 1/2 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—	—	

Nicht mündelscheine. 4 pCt. Nüßlandische Pfandbriefe, Ser. V. in Dänemark mündelscheine. 4 pCt. Nüßlandische Pfandbriefe, Ser. V. in Dänemark mündelscheine. 4 pCt. abgelt. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank 95.20 95.75

4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen 97.70

4 pCt. Pfandbriefe d. Preuss. Bob. Kredit-Anstalt, Serie XXV, März, b. 1918 ausgeschlossen 98.50

4 pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen 89.70 90.25

4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Hypoth.-Aktien-Bank v. 1905, März, b. 1914 ausgeschlossen 97.05

4 pCt. abgelt. do. der Preuss. Hypoth.-Aktien-Bank 94.80 95.35

4 1/2 pCt. Altitzgerwerbe-Obligationen, rückz. 100 101.— 102.—

4 pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückz. 102 101.50 102.—

Deutsche Nationalbank.

Konmanditgesellschaft auf Aktien, Zweigabteilung Oldenburg.

	Ankauf	Verkauf
	100	100

3 1/2 pCt. Oldenburg. Konjols. Staatsanl., ganzjähr. Coup. 90.50 91.—

3 1/2 pCt. Oldenburg. Konjols. Staatsanl., halbjähr. Coup. 90.50 91.—

3 pCt. Oldenburgische Konjols. Staatsanleihe 90.50 91.—

4 pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligationen, rückz. b. am 1. Jan. 08 97.50

4 pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Oblig. von 1906, unt. b. bis 1916 99.— 99.50

3 1/2 pCt. dresdenerische 92.— 92.50

4 pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, unt. b. bis 1907 97.—

3 1/2 pCt. Oldenburgische Stadtanleihe von 1903 90.50

3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Tr. Wafel) 130.85 131.65

4 pCt. Oldenburger Kommunalanleihen 87.—

3 1/2 pCt. Oldenburger Kommunalanleihen 91.90 92.45

3 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe 83.10 83.65

3 1/2 pCt. Preuss. Konjols. Staatsanleihe 91.80 92.35

3 pCt. Preuss. Konjols. Staatsanleihe 82.95 83.50

3 1/2 pCt. Bayerische Staatsanleihe 91.60 92.15

3 pCt. Bremer Staatsanleihe 80.20 80.75

3 1/2 pCt. Bremer Staatsanl. v. 1908, unt. b. 1918 89.95 90.50

4 pCt. Westf. Prov.-Anl. v. 1908, unt. b. 1916 98.50

4 pCt. Schlesw.-Holst. Prov.-Anl. unt. b. 1919 99.10

4 pCt. Kieler Stadt-Anl. von 1907 unt. b. 1917 98.25

4 pCt. Cuntin-Bücker Eisenbahn-Prior.-Obligat. garantiert 97.50

4 pCt. Delmenhorster Stadt-Anleihe von 1907 97.—

Nicht mündelscheine. 4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unt. b. bis 1916 97.70 98.—

4 pCt. Hannov. Bobentredit-Bank-Pfandbriefe, unt. b. bis 1915 97.70 98.—

4 pCt. Mecklenb. Hypoth. und Wechselbank-Pfandbriefe, Ser. VI, unt. b. 1915 97.80 98.35

4 pCt. Mittelb. Bobentredit-Bank-Pfandbr., unt. b. 1909, mündel. im Rücktum Neub. 97.60 97.90

4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe, Ser. III, mündel. im Rücktum Neub. 97.45 97.75

3 1/2 pCt. Preuss. Bobentredit-Bank-Pfandbr., unt. b. 1915 92.75 93.25

3 1/2 pCt. Preussische Zentral-Bobentredit-Pfandbr., unt. b. bis 1913 90.20

3 1/2 pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr., unt. b. bis 1910 89.70 90.25

4 pCt. Nüßland. Pfandbriefe, Serie V, mündelscheine in Dänemark 91.80 92.35

4 pCt. Dellerreichische Golbrente 98.70 99.25

4 pCt. Ungarische Golbrente (Stüde à 1012.50) 95.50 96.05

4 pCt. Ungarische Kronenrente 98.— 98.55

3 1/2 pCt. Ungarische Kronenrente 98.— 98.55

4 pCt. Wiener Stadtanleihe v. 1902, verbriefte Abzug b. 1912 ausgeschlossen 98.—

4 1/2 pCt. Nordd. Woll-Anl. v. 1908, unt. b. 1918 100.20

5 pCt. Roman Romana Retrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 100 pCt. 100.20 100.75

4 1/2 pCt. Esthliner Vermittlungs-Dbl. (hypothetisch) rückzahlb. à 100 pCt. 100.—

4 1/2 pCt. Altger. Deutsche Seeerente-Oblig., rückzahlbar à 100 pCt. 98.— 98.50

Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à M. 168.05 168.85

Cheq auf London à Paris 20.35 20.43

Kurze Wechsel auf Paris 100 Frs. à M. 80.95 81.85

Cheq auf Newyork 1 Doll. à M. 4.1650 4.20

Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à M. 4.15 4.20

Holländische Noten 10 fl. à M. 16.82 16.92

Diskont der Reichsbank 4 1/2 Prozent.

Dombankdiskont der Reichsbank 5 1/2 Prozent.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend. Beschaffung anderer, hier nicht benannter Papiere billig gemäß des Tagesmarktes.

Auslosungen.

3 1/2 Prozent. Westfälischer Gemeinde-Anleihe von 1905. 4. Verlosung am 5. Juni 1908. Auszahlung vom 1. Januar 1909 ab bei der Oldenburger Landesbank zu Oldenburg i. Gr. Zu 500 M.: Nr. 132, 223.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie.

Nordamerika: „Albano“, 4. Juni 11 Uhr morg. in Philadelphia, „America“, 4. Juni 12 Uhr mittags von Newyork über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg, „Arcadia“, nach Newyork und Philadelphia, 5. Juni 12 Uhr morg. nach Cherbourg passiert, „Barentia“, 3. Juni 3 Uhr nachmittags von Boston nach Baltimore, „Deutschland“, von Newyork kommend, 4. Juni 5.45 Uhr nachm. auf der Elbe, „Kaiserin Auguste Victoria“, nach Newyork, 5. Juni 6 Uhr morgens Dover passiert, „Nordamerika“ (Charterdampfer), nach Montreal, 4. Juni in Quebec, „Victoria“, von Newyork kommend, 5. Juni 2 Uhr morgens Dover passiert.

Westindien, Mexiko, Südamerika: „Abingdon“, nach Havana und Mexico, 4. Juni 1 Uhr nachm. von Bilbao, „Alamantia“, 3. Juni von Havana nach Hamburg, „Karl Bismarck“, von Mexico und Havana kommend, 5. Juni 9.25 Uhr morgens auf der Elbe, „Friedrich August“, von dem La Plata kommend, 4. Juni 3.15 Uhr nachmittags auf der Elbe, „La Plata“, nach Nordbrasilien, 4. Juni 3 Uhr nachmittags in Antwerpen, „Schamberg“, von Westindien kommend, 4. Juni 7.15 Uhr nachmittags Seilly passiert, „Scotia“, 4. Juni in Tampico, „Virginia“, nach Westindien, 4. Juni Punta Doarnel passiert.

Ostasien: „Ambria“, auf der Heimreise von Ostasien, 4. Juni 2.40 Uhr nachmittags auf der Elbe, „Belgradia“, auf der Heimreise von Ostasien, 4. Juni 1 Uhr nachmittags von Habre, „Cagonia“, auf der Ausreise nach Ostasien, 4. Juni Perim passiert, „Austria“, auf der Heimreise von Ostasien, 4. Juni Perim passiert.

Verfchiedene Fahrten: „Roma“, nach Westasien, 4. Juni 1 Uhr morgens in Rotterdam, „Dania“, von Westasien kommend, 3. Juni von Teneriffe, „Seydlitz“, von Berlin, 4. Juni von Buxtehude, „Stegmünd“, 4. Juni von Santos nach Newyork.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei. „Citra“, Peters, 4. Juni in Bremen, „Nordsee“, Schöon, 4. Juni von Oldenburg nach Granton, „Bremen“, Wiebert, 5. Juni von Rotterdam nach Lissabon, „Tanger“, Schumacher, 5. Mai von Bomaron nach Riga.

Junger Mann, 22 J. alt, mit guter Gebiltheit u. Ia. Beugnis...

Junges Mädchen sucht auf sofort ein tüchtiges Schneidergeselle...

Wartefrau sucht Stellung für Juni. Offert. erb. u. B. 17, Linastr. 20.

3a. Mädchen, in Küche u. Haushalt, erb. i. a. od. später...

Kontoristin, v. i. Maidenhofstr., Stenogr. u. in faml. Kontorarbeiten...

Witwe, Mitte der 30er Jahre, mit einer 11jähr. Tochter...

Offene Stellen.

Männliche. Gesucht auf sofort od. zum 1. Juli für Kontor und Lager...

Lehrling od. jung. Gehilfen. B. Behrends, Holz- u. Baumater.-Handlung...

Stickhausen. Weber. Gesucht ein durchaus zuverlässiger junger Mann...

Zimmergesellen. Auf sofort ein Schneidergeselle. Otto Bück, Steinstraße 11.

Gehilfe auf dauernde Arbeit. D. Holert, Gattler u. Tapezier.

1 junger Mann für kleine Reisen und Kontor. Offerten unter S. 205 an die Expedition dieses Blattes.

1 junger Mann für ein Dingemittel, Futter- u. Sämereien-Geschäft...

1 Hausdiener. Max Wilmann, Langestr. 91.

2 Laufburische. Clemens Hiegrat u. Comp., Ritterstraße.

2 Malergehilfen auf dauernde Arbeit. Eris Deiter, Zade.

Wir suchen für Lebens-, Unfall- und Haftpflicht tüchtige Außenbeamte...

Germania Lebens-Verf.-Akt.-Ges. zu Stettin. Versicherungsbestand Ende 1907...

C. Wittkopp. Station der Steinhuder Meerbahn. Dauer der Kurzeit von Anfang Mai bis Ende September...

Königliches Bad Rehburg in der Provinz Hannover. Station der Steinhuder Meerbahn...

Sanatorium Schledehausen bei Osnabrück. mit allen modernen Kurmitteln reich ausgestattete Naturheilanstalt...

Bad Rehburg im Oberharz. am Harz. o. Luftkurort ist die schönste Gegend...

Ilseburg am Harz. o. Luftkurort ist die schönste Gegend...

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Bäckerei“, Göttingen 41.

Bäckergeselle gesucht zum 1. d. M. für Bäckerei mit Kraftbetrieb.

3 Hilfsjungen sucht F. Brandt, Heubureau, Altona, Elbe, Büdemarkt 20, L. Wolpert telefonlos.

Gesucht 1 Kaufmann für abends 6 bis 8 Uhr, gegen gute Vergütung. Zu melden Markt 8.

Webliche. Suche auf sofort oder später eine Stütze, die selbständig fochen kann.

junges Mädchen für mögl. sofort gesucht. Schlicht um schlicht. Familienanstellung.

Mädchen für Küche und leichte Hausarbeit nach Osnabrück gesucht.

Automobilführer. Jedermann wird in kurzer Zeit technisch u. praktisch herangebildet.

Gesucht auf sofort ein junger Geselle für meine Membranerei und Kupferdruckerei.

Zuherrmann. Expedientenkontor G. Fotes. Gesucht zum 1. Juli ein durchaus tüchtiger lediger...

junger Mann für kleine Reisen und Kontor. Offerten unter S. 205 an die Expedition dieses Blattes.

1 junger Mann für ein Dingemittel, Futter- u. Sämereien-Geschäft...

1 Hausdiener. Max Wilmann, Langestr. 91.

2 Laufburische. Clemens Hiegrat u. Comp., Ritterstraße.

2 Malergehilfen auf dauernde Arbeit. Eris Deiter, Zade.

Wir suchen für Lebens-, Unfall- und Haftpflicht tüchtige Außenbeamte...

Germania Lebens-Verf.-Akt.-Ges. zu Stettin. Versicherungsbestand Ende 1907...

C. Wittkopp. Station der Steinhuder Meerbahn. Dauer der Kurzeit von Anfang Mai bis Ende September...

Königliches Bad Rehburg in der Provinz Hannover. Station der Steinhuder Meerbahn...

Sanatorium Schledehausen bei Osnabrück. mit allen modernen Kurmitteln reich ausgestattete Naturheilanstalt...

Bad Rehburg im Oberharz. am Harz. o. Luftkurort ist die schönste Gegend...

Ilseburg am Harz. o. Luftkurort ist die schönste Gegend...

Suche wegen Erkrankung des jetzigen ein Mädchen für sofort oder zur Anstufte für den ganzen Tag. Frau Regierungsb. Müller, Hoerenweg 16.

Bugarbeiterin und Verkäuferin. Für mein best. Bug- u. Modewarengeschäft suche ich zum 1. Juli ebenfalls eine erfahrene Bugarbeiterin...

Gesucht auf sofort oder per 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeiten. Zwischeng. S. W. Feldhus.

Wäsche- und Zimmermädchen für das Norddeutsche Speisekochen gesucht. Rüdiger Meitnerstr. 20.

Gesucht ein jungeres tüchtiges Stundenmädchen für die Mittagsstunden von 2-3 Uhr. Nachfragen vormitzigen.

Größenkel. Krankeitshalber suche ich auf sofort tüchtiges junges Mädchen gegen gutes Gehalt.

ein kräftiges junges Mädchen, welches fochen kann, zum 1. Okt. Frau W. Schierstedt, Ritterweg Altmühle, Kreis Göttingen.

Suche zum 1. August für meinen Haushalt (4 Personen) ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen.

Gesucht zum 1. Juli für einen kleinen Haushalt nach Bremen ein zuverlässiges affur. Mädchen. Nachfragen: Oldenburg, Ritterstraße 3, oben.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Gesucht zum 1. Juli für meinen landwirtschaftlichen Haushalt ein junges Mädchen gegen schlicht um schlicht oder etwas Salär bei guter Stellung.

Gesucht zum 1. Juli für einen Privatbanshalt eine durchaus erfahrene Stütze, die besonders im Kochen bewandert sein muß, gegen hohes Gehalt.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen von 15-16 Jahren, welches in Hause schlafen kann.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges Mädchen für den Haushalt. Ritterstraße 7a.

Tüchtiges Mädchen, welches Deforationen nähen kann, auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Kuranstalten und Sanatorien.

Für leicht Lungenleidende Nordsee-Hotel (Strandhotel 66) Borkum.

Elsteth a./W. Achnitz Hotel „Grossherzog v. Oldenburg“.

Soolbad Schwartau Pension Aöncke. Rüdigerstr. 63, Ecke Glöckchenstr., direkt am Walde.

Wildemann, besuchter Höhenkurort und geeignetes Stanzquartier für Touristen im Oberharz.

Norderney. Pension Feuerherd.

Sol- u. Moorbad Lüneburg Sommerfrische Bad Rehburg. „Knoop's Hotel zum Station der Steinhuder Meerbahn.“

Table d'hôte 1 Uhr. Diners. Suppers. Pension von 4 Mark an. Raum für Automobile. Telefon Nr. 6.

Sanatorium Schledehausen bei Osnabrück. mit allen modernen Kurmitteln reich ausgestattete Naturheilanstalt...

Bad Rehburg im Oberharz. am Harz. o. Luftkurort ist die schönste Gegend...

Ilseburg am Harz. o. Luftkurort ist die schönste Gegend...

HOMBURG v. d. H. Sanatorium für innere Krankheiten speziell Magen-, Darm- u. Stoffwechselerkrankungen.

Dr. med. R. Baumstark früher Assistenzarzt und Volontär bei Geh. Rat Erb, Heidelberg, Geh. Rat Ewald, Berlin, Prof. A. Schmidt, Halle.

Bad Hotel Holsteinische Schweiz. Pension Vain u. Schiffstation, 6 Std. v. Oldb. Klimat. Kurort 1. Kl. am Walde und Bäder. Herrliches Luftschloß u. vorzügliche Verpflegung.

Commerzielle Bad Rehburg. Menke's Hotel I. Rang. Pension bei guter Verpflegung pro Tag 4-5 Mark.

Sanatorium Maricbad bei Goslar. Physikal.-diätet. Kuranstalt für Nervenleiden, Erholungsbedürftige. - Moderne Einrichtung, Luft u. Sonnenbäder. - Familienansch. Prosp. d. d. Verw. Aerzt. Dir. Dr. med. C. Benno. - - - Winterkuren - Wintersport.

Solbad Rothenfelde Teutoburger Wald Bielefeld-Osnabrück. Stärkste kohlensäure Solc Deutschlands.

Sanatorium Schledehausen bei Osnabrück. mit allen modernen Kurmitteln reich ausgestattete Naturheilanstalt...

Bad Rehburg im Oberharz. am Harz. o. Luftkurort ist die schönste Gegend...

Ilseburg am Harz. o. Luftkurort ist die schönste Gegend...

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus auf sofort gesucht.

2. Beilage

zu Nr. 156/157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabens, 6. Juni 1908.

Hus dem Grobherzogtum.

Der Grobherzog...
über seine Vorstimmung für die Rücknahme des...

Der „Verein Les- und Bücherklub“ gab vom 1. Jan. bis zum 1. Juni 15 592 Bände aus. Die Bücherei wuchs um 428 Bände, von denen 182 Bände von Freunden der guten Sache als Geschenke überwießen wurden. In der Buchhalle ist die „Deutsche Tageszeitung“ neu ausgelegt. Es ist hier nunmehr auch eine Uhr angebracht und damit ein oft ausgesprochen Wunsch erfüllt.

Der Frauenverein „Arbeitsnahe“ veranstaltet Montag, den 15. Juni, nachmittags 2 Uhr, einen Ausflug mit Sommerwagen über Ebe nach Zwischenahn. Die geehrten Mitglieder werden freundlichst ersucht, die Anmeldungen in der Geschäftsstelle, Julius Meisenplatz 1, Dienstag, den 9. Juni, und Freitag, den 12. Juni, von 4-6 Uhr nachmittags machen zu wollen. Gäste können an dem Ausfluge teilnehmen werden aber auch geben um Anmeldung an den genannten Tagen. Die Wagen fahren am 15. Juni, pünktlich 2 Uhr, vom Friedhof ab.

Der Klub Freundschaft beschloß in seiner am Mittwochabend in Struthoff's Restaurant (Vereinslokal) stattgefundenen Monatsversammlung, den diesjährigen Sommerausflug am letzten Montag im Juni auszuführen. Der Ausflug soll per Wagen durch Moorheim-Grobenmeer-Lohberg gemacht werden. In letzterem Orte will man das bekannte Kastel des Herrn Bremer aufsuchen und dort längere Zeit verbleiben bei Tanz und sonstigen Unterhaltungen.

Frühkonzert im „Deon“. Am ersten Pfingstmontag um 5 Uhr findet im „Deon“ zu Ehren des Morgenkonzerts statt. (S. heut. Anz.) Der Garten ist hierzu eigens neu hergerichtet und mit zahlreichen Verherrlichungen versehen worden. Am selben Tage findet um 4 Uhr nachmittags ein Gartenkonzert statt. Zu beiden Konzerten liefert die Dannebergische Kapelle die Musik.

Gartenkonzerte. Am 1. Pfingsttage veranstaltet die Kapelle unserer Her zwei große Gartenkonzerte. Das erste beginnt nachmittags 4 Uhr im Oldenburger Schützenhof und wird ev. bei schlechtem Wetter im Saal abgehalten. Ein zweites Konzert beginnt abends 8 Uhr im „Unionsgarten“.

Wieder hergerichtet ist der Soldat des Infanterie-Regiments, der am Donnerstag dieser Woche vom Stützpunkt betroffen wurde. Wie wir erfahren haben, gehört der Mann dem 2. Bataillon an, welches am erwähnten Tage früh 5 Uhr die Garnison verließ, um bei Rittel zu manövrieren. Diese Feldübungen war der herrschenden Hitze wegen besonders anstrengend, so daß viele „Schlag“ wurden. In früheren Jahren, so teilt uns ein ehemaliger Her mit, fanden sehr häufig große Unwohlensfälle mit beschwerlicher Darmstörung (Sonder) statt. Zum Beispiel: Maria bis Mollon, Gefächtschienen und Wochen davor, Kümmersch. Eine Feldambulanz bis Rittel wurde als besondere Leistung nicht angesehen.

Turnverein vor dem Baarentor. In der gestern abend nach Schluß der Turnübungen abgehaltenen, zahlreich besuchten Monatsversammlung wurde u. a. beschlossen, Sonntag, den 14. d. Mts., eine halbtägige Turnfahrt nach Wardenburg zur Teilnahme an dem dort stattfindenden Verbandstreffen des Turnverbandes Südburg zu veranstalten. Näheres über Zeit des Abmarsches usw. wird durch Anzeiger noch bekannt gegeben. Der Verein erweist sich nach wie vor eines lebhaften Aufschwunges; die Zahl seiner Mitglieder ist in allen Abteilungen ständig im Wachsen begriffen. Auch die vor einiger Zeit gegründete Damen-Abteilung nimmt zu, ein Zeichen, daß das Turnen auch bei den Frauen immer mehr Interesse findet.

* Einen empfindlichen Verlust erlitt der Nachschußmann St., indem ihm in voriger Nacht an der Alexanderstraße seine beliebte wertvolle Polsterkutschendi in von einem Motorwagen überfahren und auf der Stelle getötet wurde. Da der betreffende Führer des Automobils in rasendem Tempo fuhr, so wird der Geschädigte ihn zur Rechenschaft ziehen. Wie uns noch mitgeteilt wird, soll dasselbe Auto auch vor einigen Tagen zwischen Zwischenahn und Westerfede einen Ziehhund überfahren und getötet haben.

L. Oldenburger Schwimmverein. Am Donnerstagabend fand in Eilers Restaurant die monatliche Versammlung bei guter Beteiligung statt. Es wurden 11 neue Herren als Mitglieder aufgenommen. Bezüglich des am 21. Juni d. J. in der städtischen Fußbodenanstalt abzuhaltenden Schwimmfestes wurden von Vorstehenden die einzelnen in der Vorstandssitzung gefaßten Beschlüsse unterbreitet; die Versammlung erklärte sich mit dem Programm in seinen Hauptteilen einverstanden. Das Programm ist in diesem Jahre ein umfangreiches und bietet den Zuschauern viel Interessantes; u. a. mehrere Wettkämpfe im Springen und Schwimmen verschiedenster Art, Damen-schwimmen, wozu reichliche Meldungen seitens auswärtiger Vereine in Aussicht stehen und teils schon bestimmt zugesagt haben. Wasserballspiel und verschiedene interessante Wasserfeste vervollständigen das Programm. Die im vorigen Jahre von hiesigen Herren in dankenswerter Weise gestifteten Wanderpreise kommen gleichfalls wieder zum Austrag, und zwar je einer im Schwimmen und Springen. Im Interesse vieler Badeagel sei gleichzeitig schon jetzt darauf hingewiesen, daß an diesem Tage die Badeanstalt unter Zustimmung des Magistrats bereits um 11 Uhr vormittags geschlossen wird, um die erforderlichen Vorrichtungen treffen zu können. — Seitens der Anwesenden wurde einem Wunsche des Vorstandes insofern in vollem Umfange entsprochen, daß in diesem Sommer abernals sechs Volksschüler in Kosten des Oldenburger Schwimmvereins Schwimmunterricht erteilt werden soll. Es ist dieses eine seit Jahren beim Oldenburger Schwimmverein bestehende Einrichtung, die den besten Volksschülern der verschiedenen Klassen beider Konfessionen, die von den Lehrern in Vorschlag gebracht werden, zugute kommt. Zu dem am 28. Juni ds. J. in Bremerhaven stattfindenden Kreis-schwimmfest wurden die Herren P. Bulling und P. Exner als Delegierte des hiesigen Schwimmvereins gewählt. Der Meldeschluß zum hiesigen Schwimmfest ist auf Donnerstag, den 11. Juni, 9.30 Uhr abends, festgelegt; zur gleichen Zeit findet im Vereinslokal, Eilers am Wall, die Desinfektion der eingelaufenen Meldungen, sowie die Auslosung der Startnummern statt.

de. Petersfeldn, 4. Juni. Der hiesige Schützenverein hielt am letzten Mittwochabend im „Schützenhof“ hier selbst eine Versammlung ab, die recht gut besucht war. Die Abrechnung von der am 10. Mai stattgefundenen Fahnenweihe ergab ein recht erfreuliches Resultat; es ist nämlich ein erheblicher Ueberschuß vorhanden. Am Festmahl resp. Schützenfest des benachbarten Everkener Schützenvereins am zweiten Pfingsttage wird sich der Verein mit Fahne beteiligen. (Siehe Anzeiger). — Das Programm für das diesjährige hiesige Schützenfest, welches Sonntag und Montag, den 19. und 20. Juli, stattfindet, ist ähnlich so wie in den letzten Jahren. Sein diesjähriges Gelingen und Königsstücken hält der Verein Sonntag, den 21. Juni ab. Mit diesem Schützenfest soll auch wieder ein Preisrennenstücken verbunden werden. Das Ganze wird mit einem Ball im Schützenhof geschlossen. Der hiesige Riegeverein (Oldenburg Weisen der Landgemeinde)

wird sich am diesjährigen Bundesriegerfest voraussichtlich recht zahlreich beteiligen. Am zweiten Pfingsttage hält der Verein im Vereinslokal eine Versammlung ab. # Goldenfest, 5. Juni. Das diesjährige 27. Sängerfest des Sängerbundes „Harmonia“ wird in unserem Orte gefeiert, und zwar Montag, den 15. d. M. Folgende Gesangsvereine haben sich angemeldet und werden sich an dem friedlichen Wettstreit beteiligen: Rohne, Langwege, Goldorf, Bafum, Langförden, Wisbek, Steinfeld („Konfordia“), Bechta, Dinslage („Bürgerliedertafel“), Steinfeld („Frohinn“), Wildeshausen („Euphonia“), Witztrungen, Lutten, Barnstorf und die beiden hiesigen Vereine „Eintracht“ und „Konfordia“. Die Konzert- und Wallmusik liefert die Artilleriekapelle aus Oldenburg, unter Leitung des Stabsrompeters Solzheuer. Für gute Speisen und Getränke sorgt der bekannte Wirt Albers-Westrup. * Barel, 5. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof wäre heute beinahe der Silberranger F. zu Tode gekommen. Auf der Viehrampe war der Viehhändler B. damit beschäftigt, eine Ladung Vieh zu verladen. Plötzlich wurde eine der zu verladenden Kühe wild und rannte den ganz arglos neben der Lokomotive stehenden Rangierer F. nieder, so daß derselbe auf das Gleis vor eine Lokomotive fiel, die zum Glück gerade stehen blieb. m. Neuenburg, 5. Juni. Pastor Koch, der sich mit um die vakante Pfarrstelle in Reufkirchen (Cutin) bewarb, ist dort mit 136 gegen 26 Stimmen gewählt worden. Der Antritt ist noch unbestimmt. rn. Einswarden, 5. Juni. Nicht weniger als zweimal wurde während des gestrigen Gewitters, das uns heftige Entladungen und reichen Regen brachte, unser Ort vom Blitz heimgesucht. Da er glücklicherweise nicht zündete, sind wir vor ernstem Schaden bewahrt geblieben. Ein Blitzstrahl schlug in den Sträucher Saal. In die vordere Giebelwand eintretend, hat er seinen Weg an der Saaldecke entlang durch das ganze Gebäude genommen. Im Saal zertrümmerte er das Büfett und demolierte eine große Anzahl von Gläsern. Der angerichtete Schaden ist ziemlich bedeutend; er wird auf 4-500 M. geschätzt. Infolge der heftigen Erschütterung und durch die abgelaugenen Steinbrocken wurden im gegenüberliegenden Saale 10 große Fenster Scheiben zertrümmert. Ein zweiter Blitzstrahl fuhr in das neuerbaute Haus des Schlachters Tollner. Der Blitz nahm hier seinen Weg durch die Küche und riß einen großen Teil der Wandfliesen herunter. — In dem neuerbauten Geschäftshaus des Kaufmanns R. Suren wurde vor einigen Nächten ein Einbruch verübt. Dem Diebe, der in geschickter Weise sich Eingang zu verschaffen mußte, fielen 260 M. zur Beute. Er scheint jedoch in seinem Berufe nicht die rechte Routine besitzen zu haben. Am folgenden Tage ersahen er in demselben Geschäft, um sich für das gestohlene Geld einige Kleidungsstücke zu kaufen. Er ließ sich bei seinem Einkauf näheres vom Einbruch mitteilen und erkundigte sich nach dieler und jener Einzelheit. Darin war er aber zu unvorsichtig und lenkte den Verdacht der Täterschaft auf sich. Man nahm ihn fest; er ist ein Schloffer.

Geschäftliche Mitteilungen.

Freude herrscht bei den Kindern

wenn sie wissen, dass es zu Tisch eine mit

MAIZENA

zubereitete süsse Speise gibt. Aerztlich empfohlen und überall zu haben.

In Bürgersfelde habe ich ein gut gelegenes **Wohnhaus** in bestem baulichen Zustande mit ca. 6 1/2 Sch.-S. Land besser Bonität sehr preiswert bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Von dem Lande lassen sich 2 gr. Baulöcher abtrennen und werden ev. auch allein verkauft. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Wohnhaus am Scheideweg. Ein geräumiges Zweifamilienwohnhaus mit großem, ertragreichen Garten habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Schmiede. Einem tücht. Schmied kann ich eine äußerst günstige Gelegenheit zur Begründung **sicherer Grünsenz** nachweisen. Beste Lage im Stadtgebiet an verkehrsreichster Straße. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Zweifamilien-Wohnhaus. An der Hoherfelder Chaussee habe ich ein **Zweifamilien-Wohnhaus**, fast neu und sehr komplett eingerichtet, mit großem Garten unter sehr günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Baustelle. In Wehlon, in nächster Nähe der Stadt, habe ich einen **Pladen Land** von ca. 20 Sch.-E. in günstiger Lage zu verkaufen; sehr passend zur Errichtung von 1 oder 2 Kl. Baustellen. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Landstelle mit reichlich 20 Sch.-S. ertragfähigsten Landes in Eversten, nahe der Stadt gelegen, habe ich für 11 000 Mark zu verkaufen. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

In Hoherfelde habe ich in guter Lage einen **10 Sch.-S. großen Pladen Land** vorzüglich geeignet zu Baulöcher preiswert zu verkaufen. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Geschäftshaus. In bester Lage der Stadt Oldenburg an geschäftst- und verkehrreichster Straße habe ich ein großes geräumiges **Geschäftshaus** mit großen Zäden, sehr geräumig, Lager-, Pack- u. Werkstättenräumen äußerst preiswert zu verkaufen. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Landstelle mit reichlich 20 Sch.-S. ertragfähigsten Landes in Eversten, nahe der Stadt gelegen, habe ich für 11 000 Mark zu verkaufen. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Landstelle bei Oldenburg. In der Nähe der Stadt Oldenburg habe ich eine kleine Landstelle, bestehend aus einem gut erhaltenen kompl. Wohnhaus, geräumigem Stall und 22 Sch.-E. Land sehr guter Bonität für den billigen Preis von 13 000 M. zu verkaufen. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Bauplätze. Am Artillerieweg (Stadtgebiet Oldenburg) habe ich noch einige schöne Bauplätze zu verkaufen. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Bergantung in Eversten IV (Hundsmühlen). Eversten. Der Brinkfeger Hermann Bruns in Eversten IV (Hundsmühlen) läßt am **Mittwoch, den 17. Juni d. J.,** nachm. 5 Uhr, bei seinem Hause: ca. 12 Säffelsaat gut besetztes Gras in Abteilungen, ca. 10 Stücke guten Roggen, ferner: 2 Karren, 1 Haue, 1 Bild, 1 Umde, Danzeng, 1 Bild, eines Stroh und alles was sich sonst vorfindet auf Auktion meistbietend verkaufen. **Bernhard Schwarting, beidiger Funktionär. Zu verkaufen: 1 neuer 4 Hb. Dogard, 1 gebr. 6 Hb. Breakwagen, 1 gebr. Biehothen, 1 gebr. Selbstfahrer, 1 neuer Adernwagen, 1 billigen Freien, Peter Strahl, Donnerchieser, 3. perf. quere. Retroluntron-leuchter. Barfstraße 5, o.**

Landstelle bei Oldenburg. In der Nähe der Stadt Oldenburg habe ich eine kleine Landstelle, bestehend aus einem gut erhaltenen kompl. Wohnhaus, geräumigem Stall und 22 Sch.-E. Land sehr guter Bonität für den billigen Preis von 13 000 M. zu verkaufen. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Bauplätze. Am Artillerieweg (Stadtgebiet Oldenburg) habe ich noch einige schöne Bauplätze zu verkaufen. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Bergantung in Eversten IV (Hundsmühlen). Eversten. Der Brinkfeger Hermann Bruns in Eversten IV (Hundsmühlen) läßt am **Mittwoch, den 17. Juni d. J.,** nachm. 5 Uhr, bei seinem Hause: ca. 12 Säffelsaat gut besetztes Gras in Abteilungen, ca. 10 Stücke guten Roggen, ferner: 2 Karren, 1 Haue, 1 Bild, 1 Umde, Danzeng, 1 Bild, eines Stroh und alles was sich sonst vorfindet auf Auktion meistbietend verkaufen. **Bernhard Schwarting, beidiger Funktionär. Zu verkaufen: 1 neuer 4 Hb. Dogard, 1 gebr. 6 Hb. Breakwagen, 1 gebr. Biehothen, 1 gebr. Selbstfahrer, 1 neuer Adernwagen, 1 billigen Freien, Peter Strahl, Donnerchieser, 3. perf. quere. Retroluntron-leuchter. Barfstraße 5, o.**

Landstelle bei Oldenburg. In der Nähe der Stadt Oldenburg habe ich eine kleine Landstelle, bestehend aus einem gut erhaltenen kompl. Wohnhaus, geräumigem Stall und 22 Sch.-E. Land sehr guter Bonität für den billigen Preis von 13 000 M. zu verkaufen. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Bauplätze. Am Artillerieweg (Stadtgebiet Oldenburg) habe ich noch einige schöne Bauplätze zu verkaufen. **Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.**

Bergantung in Eversten IV (Hundsmühlen). Eversten. Der Brinkfeger Hermann Bruns in Eversten IV (Hundsmühlen) läßt am **Mittwoch, den 17. Juni d. J.,** nachm. 5 Uhr, bei seinem Hause: ca. 12 Säffelsaat gut besetztes Gras in Abteilungen, ca. 10 Stücke guten Roggen, ferner: 2 Karren, 1 Haue, 1 Bild, 1 Umde, Danzeng, 1 Bild, eines Stroh und alles was sich sonst vorfindet auf Auktion meistbietend verkaufen. **Bernhard Schwarting, beidiger Funktionär. Zu verkaufen: 1 neuer 4 Hb. Dogard, 1 gebr. 6 Hb. Breakwagen, 1 gebr. Biehothen, 1 gebr. Selbstfahrer, 1 neuer Adernwagen, 1 billigen Freien, Peter Strahl, Donnerchieser, 3. perf. quere. Retroluntron-leuchter. Barfstraße 5, o.**



„Zum Grafen Anton Günther“
 Inhaber: **Gustav Pape**,
 Oldenburg, Bangestraße 76. Telefon 67.
Hotel und Restaurant 1. Ranges.
 Diners von 12—3 Uhr, reichhaltige Abendkarte.
 : Auskucht von fremden und hiesigen Vieren. :
Großer Saal und mehrere Klubzimmer für Hochzeiten
 und Gesellschaften.

Sport-Restaurant
 (früherer Ausstellungsplatz).
 Angenehmster und unterhaltendster Aufenthaltsort für Er-
 wachsene und Kinder.
Tennisplätze, Fußballplatz, Kinderspielplätze, Bootfahrten.
 große überdeckte Veranda, herrliche Lage am Oeversten Holz
 und den Lobbenteichen. **Vornehme u. billige Bewirtung.**
 Um regen Zutpruch bittet **S. Steffmann.**

Harmonie, Osternburg
 (Inh. W. Lindemann.)
 Halte mein Lokal mit großem schönen Garten, Saal mit
 Bühne und Klavier, sowie meine verdeckte Doppel-Regelbahn
 Ausflügler, Vereinen, Schulen bestens empfohlen.
 Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung.

Grüner Hof, Donnerichwee,
beliebtes Ausflügelabstimmement,
 mit schönem Garten, verdeckter doppelter Regelbahn.
 Schöner großer Saal. **Jeden Sonntag Tanz.**
 ff. Speisen u. Getränke. **Aufmerksame Bedienung.**
 Einem geehrten Publikum von Oldenburg und
 Umgegend halte mich bestens empfohlen.
Rich. Ungar.

Exhorner Krug, Exhorn.
 Inh. **J. Süßberg.**
 3 Minut. vom Bahnhof Exhorn, direkt an der Chaussee ge-
 legen. Sehr angenehmer Aufenthalt u. bevorzugtes Ausflugs-
 Etablissement für Familien, Vereine, Schulan. Großer park-
 artiger Garten; geräumiger Saal mit Bühne und Klavier.
Verdeckte Doppel-Regelbahn. Kinderspielplatz. Stallungen.
 Gute Speisen und Getränke. — Bei Schulen und Vereinen
 vorher. Anmeldung erwünscht. — **Jeden Sonntag: BALL.**

Fernsprecher Dfener Krug, an der Chaussee
 Nr. 283. **Inh. G. H. W. Willers.** Oldenburg-
 Zwischenahn.
 10 Minuten vom Bahnhof Bloh. Vereinen, Schulen und
 Gesellschaften bestens empfohlen. — Saal und schöner Garten.
 — Klavier zur Verfügung. — Regelbahn. — Klubzimmer. —
 Ausspann für 20 Pferde.
 Bei größeren Gesellschaften vorherige An-
 meldung erwünscht.

Bad Zwischenahn, Schützenhof.
Gasthof, Kunst- und Handlungsgärtner. Inh.: **G. Bruns.**
 Am Zwiesweg nach Zwischenahn gelegen, links am den See.
 Allen Besuchern Zwischenahns angelegentlich empfohlen.
 Gute Küche. — Mäßige Preise. — Geste, lustige Zimmer.
 Pögis und Pension. Großer schöner schattiger Garten mit
 seltenen Blumen und Blatgewächsen. Barklons, Schieß-
 stände, Regelbahn, Stallungen. Unmittelbar am Hause große
 schattige Waldungen mit schönen Spazierwegen.

Parkhaus b. Rastede.
 Empfehle mein in herrlichster Lage gelegenes
Restaurant
 mit schönem Saal, großen Veranden, Lustgarten und Regel-
 bahnen, sowie mehrere freundliche Zimmer für Kurgäste.
 Preisliste gratis. **Gustav Bültmann.**

Möhmkings Hotel,
Inh. H. W. Schumacher,
 direkt am Neuenburger Urwald gelegen.
 Diners von 1—3 Uhr. Gut geflegte, abgelagerte Weine.
 Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Urwaldschenke zu jeder Tageszeit geöffnet. Erstklassige
 Kaffeeische, Butterbröte mit verschied. Belag stets vorrätig.

Sommerfrische zum Hasbruch,
 Station Grünyrenbüthen, Telefon 6 Amt Gude.
Die Anst. Vereine, Familien und Schulen herrlichster
Aufenthalt. Pension für Sommerfrischer.
Renovierte Regelbahn.
 Stallung für Pferde. **C. Ernst Belte.**
 Neu renoviert. ca. 700 Sitzplätze.
 Züge ab Oldenburg 8.06, 10.20, 2.23, Sonntags nachm. 1.27 Uhr.

Bavaria, Oldenburg,
 am Theaterwall,
schöner geschützter Garten,
geräumige Klubzimmer
 für Vereine bestens geeignet.
 Um regen Besuch bittet **A. Blohm.**

Vereinshaus des Arbeiter-Bildungsvereins
 Georgstraße 11.
 Halte meinen Saal für kleinere Festlichkeiten, Vereins-
 versammlungen, Vorträge, Hochzeiten usw. bestens empfohlen.
 Ferner bringe meinen guten bürgerlichen Mittagstisch,
 60 Pfg., in empfehlende Erinnerung. **Heinz Brunken.**

Schützenhof zur Wundenburg
 — auf der Osterburg. —
 Besitzer **H. Prüsser.**
Beste Aufenthalt für Schulen und Vereine.
 Schöner großer schattiger Garten, angelegt 1862, mit
 Allen, großer Sportplatz, Regelbahn und Tanzsaal.
 Vereine vorherige Anmeldung erwünscht.

Radorst. Wetjens Etablissement,
 Inh. **Herm. Fischer,**
 an der Chaussee Oldenburg-Rastede, 3 km von
 Oldenburg. Größter u. schönster Lustgarten der
 Umgegend. Eleganter Saal, Klubzimmer u. Regel-
 bahnen. Stallung für ca. 20 Pferde. — Vereinen,
 Schulen, Ausflügler bestens empfohlen. — Bei
 größeren Gesellschaften, Schulen vorher. Anmeldung erbeten.

Gasthof zu Loyerberg.
 Altrenommierte Sommerwirtschaft, 10 Minuten vom Bahnhof
 Loh, mit großem schönen Garten, Tanzsaal. — Klubzimmer.
 Regelbahn. — Vorzügliche Speisen und Getränke.
 Prompte reelle Bedienung.
 Vereinen, Schulen, Ausflügler bestens empfohlen. — Bei
 größeren Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.
S. Bremer.

Bloh bei Oldenburg. — Restauration —
 von **G. Meyer,**
 gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vor-
 zügliche Garten- u. Chaussee-Verbindung (6 km von Oldemb.)
 Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. —
 Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene
 Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Regelbahn, Karussell,
 Spielplätze, Lungengeräte. — Ausspann. Anmeldung erwünscht.
 In den Sonntagen: **BALL.**

Rastede. Zum Grafen Anton Günther,
 nahe am Groß. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie
 Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. —
Großer Saal, doppelte verdeckte Regelbahn, lustige Zimmer
und schattiger Garten. Pension 3 Mk. pro Tag.
 Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige
 Anmeldung. **J. Göhlschmanns.**

Den ich Ihnen Platz, den wir
 bei Dabel haben, das ist : : :
Zur Deutschen Eiche
 in **Bareler Wald.**
 Herrlich angelegter großer Garten, größter und schönster Saal
 im Amt Dabel. — **Sonntags Tanzkänzchen.** — Vereinen
 und Schulen bestens empfohlen. — Große Gesellschaften An-
 meldung erwünscht. — Telefon 341. — **W. Düne.**

Lindenhof, Westerstede,
 am Markt,
 größtes Vergnügungs-Lokal am Plage,
 großer Saal, Regelbahn, Garten,
 ff. Speisen u. Getränke. — **Billige Preise.**
 halte bestens empfohlen. **Gl. Kästner.**

Falkenburg i. O.
Gasthof zur Falkenburg,
 in der Nähe des Urwalds Hasbruch, bietet Vereinen, Familien,
 Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt.
 Schöner Saal mit großem Musik-Orchesterium, verdeckte und
 unbedeckte Regelbahnen, großer schattiger Garten.
 Stallung für 60 Pferde. **Joh. Siemers.**

Oldenburger Schützenhof.
 — Ziegelhof. —
Sall-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
 Ausgezeichnete, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große
 Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und
 bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und
 Umgegend. **Herr. Meyer, Hof-Extrieur.**

Restaurant „Odeon“
Oeversten bei Oldenburg,
 unmittelbar am See gelegen.
 Bel. **Georg Müller.**
Tanzsaal, Garten, Regelbahn.
 Beliebter Ausflugsort für Vereine und Schulen.

Restaurant, Gartenwirtschaft u. Balllokal
 von **G. Frohns, Oldenburg b. Oldenburg,**
 größtes und erstes Etablissement am See,
 empfiehlt seine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer, großen
 schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne den geehrten
 Vereinen, Gesellschaften und Schulen.
ff. Biere und Wein. — **Gute Küche.**

Bürgerfelde.
Restaurant „Zur Erholung“.
 Halte meinen aufs schönste angelegten Garten dem ge-
 ehrten Publikum und den Spaziergänger bestens empfohlen.
 Für Kinder ist Karussell und Schaukel vorhanden. —
 Gute und reelle Bedienung. **Dochachtungsvoll**
G. Mohnkern.

Der schönste Spaziergang von Oldenburg ist nach dem
Feldschlösschen, Wechloy,
 2 km von Oldenburg, an der Dfener Chaussee.
Vorzügliche Speisen u. Getränke, beste Bedienung.
 Schöner Garten, großer Saal mit Veranda, welcher
 Vereinen stets zur Verfügung steht.
Otto Schütt.

Bad Zwischenahn, Siebels Hotel.
 Fernsprecher Nr. 9.
 5 Minuten vom Bahnhof. — Schattiger, schön gechluster
 Garten mit angrenzenden Eichenwald. — Pension, Mittags-
 stich von 12—2 Uhr. — Saal mit Piano zur gef. Be-
 nützung. — Hausdiener am Bahnhof. — Stallung für Pferde.
 Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung.
Joh. Siebels.

Sommerfrische Rastede.
 Halte mein Lokal nebst großem schattigen Garten, sowie
 Veranden den Ausflügler bestens empfohlen. Ebenso
 empfehle den Kurgästen meine großen, lustigen Zimmer mit
 anerkannt bester Verpflegung.
Aug. Brüggemann, Rasteder Hof.

Luftkurort Neuenburg a. Urwald
(Neuenburger Hof, D. Jacobs Ww.)
 Inh. **Gebr. Jacobs.**
 Halten unsere Lokalitäten, direkt am Bahnhof gelegen,
 bestehend in großem Saal, Veranda, Regelbahn und schönem
 Garten, bestens empfohlen.
 Größere Vereine und Schulen bitte um vorherige
 Anmeldung.

Hotel „Hof von Oldenburg“
Wilhelmshaven.
Inh. Carl Halsbenning.
 Größtes und billigstes Logierhaus am Plage, 62 fr. Zimmer.
Mittagsessen 1 Mk. und höher.
 Großer Hofraum und Stallung.

Erholungshaus Falkenburg i. O.
des Vereins für Gesundheitspflege
 in nächster Nähe des Hasbruchs, bietet Retorvaleszenten und
 Erholungsbedürftigen angenehmsten Aufenthalt.
Volle Pension 2,75 pr. Tag. Juli und August 3.—.
 Kinder entspr. billiger.
 * Prospekte und Auskunft * durch **die Vorsteherin.**

Feldschlößchen Suchting
(zwischen Bremen und Delmenhorst).
Moderne Cafés. Restaurant. Weinstuben.
Im Garten als Lebensniederlage:
Das Alt-Ammerländer Bauernhaus mit altem Hausgerät, welches auf der Landes-Ausstellung in Oldenburg aufgebaut war.
Sonntags: Tanzkränzchen.

Stüher Waldhaus,
Capt. W. Garrels,
direkt am Gehäz, 10 Min. von der Bahn, gelegen.
Großer schattiger Garten. — Panzsaal. — Speisesaal.
Regelbahn. — Gebelte Veranda.
Penion für Sommerfrüher. — Für Vereine, Schulen ein angenehmer Aufenthalt. — **Billie Preise.**

Wildehausen. Stegemanns Hotel.
Halte meine Lokale Vereine, Klubs, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht bei größeren Gesellschaften.
Fernruf Nr. 1. Hochachtungsvoll Hieron. Stegemann.

Ahlhorn. Gasthof zum Posthause,
direkt am Bahnhof.
Schönes, wohlangelegter Garten mit Regelbahn. — Empfehlenswerte Ausflüge nach der „Bischofer Heide“ und „Bräutigam“, sowie zum „Baumweg“.
Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen zur Verfügung.

Wotto: Wandrer, der mit Mühe mich erschien,
Schöne Aussicht heut dem Aug sich hier,
Sieben Herren Länder sieht Du vor Dir liegen,
Auch den Broden zeig' ich Dir.
Hotel u. Sommerfrühe „Zur Paffenburg“.
Station Vedbergen. Schöne Aussicht ins Wäntal auf 186 Erichshagen und 23 Krümmungen der Wejer. Penion 4 Mk. Bezügl. Küche, Vereinen und Schulen sehr zu empfehlen. Neu renoviert. Post, Teleph. und Waagen im Hotel.
Fr. Marahrens.

Hotel „Moorriemer Hof“, Nordermoor.
Halte mein Hotel mit großem neu angelegten Sommergarten Vereinen sowie Ausflüglern bestens empfohlen. Bei größeren Vereinen erbitte vorherige Anmeldung. Regelmäßige Automobilverbindung mit Oldenburg. Hochachtungsvoll **G. Abeler.**

Elsteth. Hotel zum Lindenhof
10 Minuten von der Bahn.
Halte mein Garten-Etablissement Vereinen, Schulen, sowie Ausflüglern bestens empfohlen.
Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt.
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
Johann Bauer.

Ein lohnender Ausflug! „Grafenhof“ Stotel.
Modern eingerichtetes Sommer-Etablissement. Großer Park mit hübschen Anlagen. Unmittelbar am Fredeholze gelegen.
Historische Fresko-Gemälde.
Von Rechtenfeld, Ledebor, Westermünde leicht zu erreichen.
Auf Verlangen Wagen zur Stelle. — **Fernruf Nr. 1.**
Bei Schulausflügen erbitte vorherige Anmeldung.
Stotel, Str. Westermünde. G. W. Kies.

Verkauf vorjähriger
Waschstoffe u. Wollmousseline
zu ganz besonders billigen Preisen.
Serie I jetzt nur 30 Pfg., sonst bis 1.40 Mk. der Meter.
Serie II jetzt nur 40 Pfg., sonst bis 0.80 Mk. der Meter.
Serie III jetzt nur 50 Pfg., sonst bis 2.10 Mk. der Meter.
Serie IV jetzt nur 60 Pfg., sonst bis 1.75 Mk. der Meter.
Serie V jetzt nur 70 Pfg., sonst bis 1.90 Mk. der Meter.
P. F. Ritter,
Hoflieferant.
Langestrasse Nr. 79.

Wollgarnspinnerei-Berkauf.

Das zur Bartram'schen Konsummasse gehörende, an der Waddesberger Chaussee belegene

Besitztum,

- bestehend aus:
1. 1 Fabrikgebäude nebst fast neuen Dampfmaschinen und zum Spinnereibetrieb gehörenden Maschinen und Einrichtungen;
 2. 1 moßten Wohnhaus nebst dahinter befindlichem Garten;
 3. ca. 80 Ar Gartenland, direkt am Fabrikgebäude gelegen; soll unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend im Ganzen oder getrennt verkauft werden.
- Die Verkaufsobjekte können täglich besichtigt werden. Verkaufstermin ist bestimmt auf

Sonnabend, den 13. d. M.,

vorm. 10 1/2 Uhr, in der H. Schröder'schen Gastwirtschaft, wozu Käufer eingeladen werden.
Quakenbrück, 6. Juni 1908.
Aug. Brochhaus,
Königl. Preuß. Auktionator.

Verkauf einer Baustelle.

Dritter Termin zum Verkauf der den Erben des Banmanns Fr. Meyer zu Schlüter gehörigen
Baustelle
findet am

Donnerstag, den 11. Juni d. J.,

nachm. 4 Uhr, in S. Bruns' Gasthause in Schlüter statt.
Die Stelle — eine der besten in der Umgebung — liegt an der Wildeshauser Chaussee, 3/4 Std. von Delmenhorst entfernt, und heißt aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 2 Feuerhäusern und ca. 56 Hektar Ländereien, darunter 29 Hektar Ackerland, 22 Hektar Weiden und Weiden, 4 Hektar wertvollem Holzbestand (Kambholz). Eintritt 1. November 1908 oder Mai 1909.
Die Besichtigung kommt im Ganzen und geteilt zum Aufsch. Bei hinreichendem Gebot wird der Zuschlag erteilt werden.
Näheres durch Herrn W. Sinnemann, Schlüter, und den Unterzeichneten, Delmenhorst, Joh. Meyer, Auktionator.
Zu verkaufen ein fast neuer eis. **Zill-Regulierofen.**
Waddesdorf, Riegelhofstr. 34.

Preussischer Beamten-Verein in Hannover.
(Protector: Seine Majestät der Kaiser.)

Billige Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerrinnen, Rechtsanwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten, Techniker, kaufmännische und sonstige Privat-Beamten. Versicherungsbeitrag 328 397 752 M. Vermögensbestand 113 718 000 M. Verzicht im Geschäftsjahre 1907: 3 449 494 M.
Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei Versicherungen aus dem Jahre 1877 bereits 80 bis 90 % der Jahresprämie betragen, beginnt mit dem ersten Jahre. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deutschen Gesellschaften.
Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet und zwar auch dann, wenn man von den Prämien der anderen Gesellschaften die in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Aussicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. Man lese unsere Druckchrift: Bonifikationen und Rabatte in der Lebensversicherung.
Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch

Die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover. Bei einer Drucksachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Landstelle-Berkauf.

Süderfeld. Die Erben des weil. Landmanns Reinhard Follens lassen teilungshalber ihre dabeilb. belegene
Landstelle
öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai 1909 durch mich verkaufen und steht Termin an auf

Donnerstag, den 11. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr, in Michels Gasthause zu Sandfeld.
Die Stelle besteht außer den Gebäuden aus 14 Dekkar 95 Ar 73 Quadratmeter (ca. 33 Jüd) besten Marschland und Moorlandbereiten.
Zwei bei der Sandfelder Mühle und an der Moorstraße, sowie zwei an Käseburg an Timmermanns Dellmer belegene Gänze Marschland kommen auch getrennt zum Aufsch. Der übrige Teil der Landstelle (21 Jüd) liegt in einem Komplex.
Brate, S. Fischbeck,
amtl. Auktionator.

Frucht- u. Gras-Auktion

in Neuenfiedende.
Kaufede. Friedr. Gerdes in Neuenfiedende läßt am
Sonnabend, 13. Juni,
nachm. 5 1/2 Uhr,
9 Sch.-S. besten Verkaufser Roggen,
9 Sch.-S. Safer,
10 Sch.-S. recht gut befehtes Dreschengeras auf Zahlungsfrist verkaufen.
Degeu, Aukt.

Ackerland,

genannt „Dechbusch“, groß reichlich 2 Jüd, verkaufen.
Das Land liegt in 7 Acker eingeteilt und ist von guter Qualität.
Käufer wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Chr. Schröder, Aukt., Gielsh.

Wäging. Zu verkaufen eine 4jährige Stute

mit Füllen. Bwe. Sedentamp.

J. H. Böger,

Aktienstr. 17.
— Fernruf 389. —
Steppdecken
in allen Preislagen.

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1908
U. d. Protektorate S.K.H.d. Prinzregenten Luitpold von Bayern, im neuen Ausstellungspark, Mai bis Oktober.
AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1908
Alles, was in die Erscheinung tritt, wird durch einfache, sachliche Gestaltung die Beziehungen der angewandten Kunst zu München's Leben und Schaffen erkennen lassen: Handwerk-Industrie-Handel-Öffentliche Einrichtungen - Sport-Wettbewerbe u. Spiele - Auführungen auf der neuen Schaubühne - Konzert-Veranstaltungen - Künstlerfeste - Vergnügungspark, 2000

Sonnabend, den 13. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr, in Goldweh's Gasthause zu Weidenfeld, die zu Weidenfelderleise belegenen beiden Hälften
Weideland,
groß 28864 Hektar und 25869 Hektar, zusammen 54732 Hektar, mit Eintritt zum 10. November d. J. im Ganzen oder geteilt öffentl. meistbietend zum 2. Male zum Verkauf aufsehen.
Die Ländereien sind guter Qualität und sehr ertragsfähig. Kaufliebhaber laden freundlichst ein.
Dielshanne. Ed. Dethard, Auktionator.

Sonnabend, den 13. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr, auf den mit Klei-Isarabereitbaren Ländereien bei seinem Hause
8 bis 10 Jüd ganz vorzügliches Mähgras
bei Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber laden frödl. ein
S. Claus, Aukt.

Kann noch Vieh auf guter Weide
in Grasung nehmen.
Hafede. Herrn. Janßen.
Wohltun bei Humtosen. Zu verkaufen Stroh, moggon- und fuderweite.
Fr. Mittelmann.
Görsten. Zu verkaufen 3 junge Wollschafe.
S. Tobermann, Eichenstr. 10.

übernehme das Beitragen, sowie Oldenb. d. Geschäftsbüch. in meinen freien Stunden. Df. u. E. 192 an die Erb. d. Bl. erb.
Juneros. Verkauf
Stroh
(gebunden), Zentner 1.80 M.
H. Kooppen.
Zu verkaufen neue Krampfen, Nadorsterstraße 77.

Trinkt Sinalco

Gemeinde Edewecht. Die Schanung der öffentlichen Wasserzwecke d. Gemeinde einfl. der Ave wird vom 16. Juni an vorgenommen werden.

Wirtschaft.

Zu größerem Orte des Herzogtums u. der Gerichts- u. Verwaltungsbörden, Marktflecken, beliebter Ausflugsort - habe ich wegen Kränklichkeit des Besitzers eine sehr frequentierte

Wirtschaft

- mit Saal - und schönem Lustgarten mit Antritt nach Vereinbarung unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.

Gras- und Fruchtverkauf.

Oldenbrok - Altdorf. Der Hausmann Reinhard Eken dabeilbst läßt

Mittwoch, den 17. Juni d. J., nachm. 5 Uhr, öffentlich meistbietend in Asteilungen verkaufen:

- 5 ha Mähgras, 2 1/2 ha Roggen, 1 1/2 ha Hafer und 1 Acker Kartoffeln. Kaufliebhaber ladet freundl. ein Ed. Dehard, Auktionator. Ovelgönne.

Grasverkauf

Zwischenhau. Der Hausmann F. F. Brochhoff zu Wischwege läßt am

Sonnabend, den 27. Juni d. J., nachm. 3 Uhr anfg.

das Gras

in seinen Wiesen, „Wöhen“, „Gählen“ und „Reih“, plm. 50 Tagewert, bestes Ansehen liefernd, pfandweise meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich in Waldeck's Wirtshause zu Burgfelde veranmelden. Mit dem Verkaufe wird in „Wöhen“ begonnen. F. F. Sincichs.

Verkauf einer Landstelle

in Eversten IV. Der Herr Anton Dierks in Eversten IV beabsichtigt seine dabeilbst belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. November d. J. durch mich öffentlich zu verkaufen. Die Besitzung besteht aus dem noch neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst 2 Gärten 76 Ar 73 Quadratmeter. Gärten, Grün- und Ackerlandereien. Die Landereien liegen unmittelbar beim Hause u. sind besser Bonität.

Die Bedingungen sind günstige und kann der Ankauf sehr empfindlich werden. Dritter und letzter Verkaufstermin ist an demselben auf

Freitag, den 19. Juni d. J., abends 7 Uhr, in Wöbden's Wirtshause in Eversten IV.

Geboten sind nur 8000 M. Kaufliebhaber ladet ein Bernhard Schwarting, beidigt Auktionator.

Bilz, Sinalco

Niederlage in Oldenburg bei D. G. Lampe.

Möbel

weg. Räumung zu ganz billigen Preisen zu verkaufen, als:

- 8 moderne Büffets in eichen, nuph. u. imitiert, 9 verschiedene eichene u. nuph. Teetische u. Servanten, eichene Stühle, Ausziehtisch, großes Plüschsofa mit Lenden, 1 großes bequemes Plüschsofa, 1 echt nuph. Schreibtisch (Radstisch), 1 echt eichen. Schreibtisch usw. 1 aparte Salongarnitur, 1 Sofa und 2 ar. Sessel, 1 bito, 1 Sofa und 4 Sessel, 2 Salonstühle, 1 Salonisch, Wintertisch, 1 groß. Trumeau, Stühle usw. 1 echt mahagoni Kammer-Einrichtung, kompl. 1 echt eichen. Kammer-Einrichtung, mehrere imitierte zierliche mod. Bettstellen, Waschkommoden mit Marmor und Spiegel, Nachtschränke, Ankleidechränke m. Spiegel, Handtuchhänder. 8 Stück nuph. u. lackierte Vertikows, 1 rote Plüschgarnitur, 4 Sofatische, mehr. ar. u. fl. Spiegel, Stubentische, 12 verschiedene Sofas, Sofaborten, Kaffeetische, Kleiderchränke, 1 u. 2t. Stühle, Bettstellen, viele Nachtsch. Kommoden usw. 2 Klavierbänke, 5 eich. Fahrradständer, 7 Waidtische, Matratzen, Stahlmatratzen, Kissenmatratzen usw., Küchenchränke, Küchentische, Küchentische, mehr. gebrauchte Sofas u. Bettstellen und sonstige Möbel. Besichtigung jederzeit. - Pfingsttage geschlossen. - Wilhelmstraße 1a.

Alten-Scharrel. Zu verkaufen 1 trächtiges Schwein, welches in 14 Tagen ferret, sowie 1 Milchzenteufel. F. Schalte.

Petersfehn. Habe dem Arbeit. Bilz, Schmittl. -Wohnhausermoo 1 Schwiegin i. Sättigung gegb., v. d. M. ist ich anre. Galtwirt S. Schmidt.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie. Lose 1/10 1/8 1/4 1/2 1/1. Georg Siefken, Oldenburg. Königl. Pre. Lotterie-Einnehmer. Fernruf 604.

Tischlein deck dich! Bester Einkochapparat zur Frischhaltung aller Arten Gemüse, Obst, Fleisch u. s. w. Spezial-Kochbuch gratis. Unerreicht! Konservengläser: „Unerreicht“, preiswert, sicher schließend, vorzüglicher Qualität, empfehle billigst. I. H. C. Meyer, Langestraße 47.

Wanderer Fahrräder. weltberühmt, wegen vorgerückter Saison im Preise bedeutend ermäßigt. Gebr. Räder werden in Zahlung genommen. Wilh. Baumann Wwe., Lindenstr. 29.

Schöne Zettweiden, im Oldenburger Felde in einem Komplex günstig gelegen, 18 1/2 Hektar, sehr preiswert aus der Hand zu verkaufen. E. Haake. Donnerstags, den 14. Juni d. J.: V. Stiftungsfest im Vereinslokale „Grüner Hof“, bestehend in Niederrad-Reigenfahren Radballspiel und Ball. Anfang 5 Uhr. Eintritt frei. Hierzu laden ganz ergebenst ein R. Ungar, Der Vorstand.

Radfahr - Verein „Radlerlust“. Am Sonntag, den 14. Juni d. J.: V. Stiftungsfest im Vereinslokale „Grüner Hof“, bestehend in Niederrad-Reigenfahren Radballspiel und Ball. Anfang 5 Uhr. Eintritt frei. Hierzu laden ganz ergebenst ein R. Ungar, Der Vorstand.

Deutscher Flotten - Verein, Landesverband Oldenburg. Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich, die Mitglieder des Deutschen Flotten - Vereins zu der auf Sonntag, den 28. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, im Restaurant „Graf Anton Günther“ hierelbst anberaumten Haupt-Versammlung ergebenst einzuladen. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Wahl d. Rechnungsprüfern. 3. Bericht über den Verlauf des Geschäftsjahres und die Haupt - Versammlung in Danzig. 4. Verschiedenes. Um rege Beteiligung wird höflich gebeten. Der Vorstand des Landesverbandes. Riesebieder. Schützenverein Petersfehn. Diejenigen Mitglieder, welche sich am Festmarsch d. Schützenvereins Eversten beteiligen wollen, veranlassen sich am zweiten Pfingsttage, vorm. 10 1/2 Uhr, im Vereinslokale, Wagen zur Verfügung. Um rege Beteiligung wird gebeten. D. R.

Westerb. Am 2. Pfingsttage: BALL des Klubs „Heiterkeit“, wozu freundlichst einladen Der Vorstand. F. Bruns. Bad Zwischenahn. Meyers Hotel. Am 2. Pfingsttage: Großer Pfingst - Ball, wozu febl. einladet Otto Meyer. Gesang - Verein Neusüdende. Am Sonntag, den 14. Juni: Gesangübungen im Vereinslokale zur Feier des Vorbereiter Sängerefestes. Anfang 7 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet dringend Der Vorstand.

Oldenburger Schützenhof. Am 1. Pfingsttage: Grosser Ball, Anfang 4 Uhr. Union - Garten. Am 1. Pfingsttage: KONZERT (außer Abendment) der Kapelle Oldenb. Inf. Reg. Nr. 91. Anfang 8 Uhr. Entree 30 s. Es ladet höfl. ein Diedr. Meyer.

Oldenburger Schützenhof. Am 1. Pfingsttage: Grosser Ball, Anfang 4 Uhr. Union - Garten. Am 1. Pfingsttage: KONZERT (außer Abendment) der Kapelle Oldenb. Inf. Reg. Nr. 91. Anfang 8 Uhr. Entree 30 s. Es ladet höfl. ein Diedr. Meyer.

Oldenburger Schützenhof. Am 1. Pfingsttage: Grosser Ball, Anfang 4 Uhr. Union - Garten. Am 1. Pfingsttage: KONZERT (außer Abendment) der Kapelle Oldenb. Inf. Reg. Nr. 91. Anfang 8 Uhr. Entree 30 s. Es ladet höfl. ein Diedr. Meyer.

Trinkt Sinalco

Aufforderung. Zwischenhau. Der noch vorberungen an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Hötters Ged. Deltjen zu Harenritsch zu haben glaubt, wird gebeten, baldigst selbige bei dem Unterzeichneten anzumelden, behufs Aufnahme im Vermögensverzeichnis. F. F. Sincichs.

Schönes Gut in Holstein, in der holsteinischen Schweiz, Bahnh. bei Blön u. Eutin, groß 316 Morg. better Weizen- und Kottelboden, gute Gebäude, reichhalt. tot. Inventar, 6 Hekt. 40 Eid. Rindvieh, Schmeine, Federvieh, vorausichtlich sehr gute Ernte, soll insgesamt für 150 000 M. mit 40 000 M. Auszahlung verkauft werd. Anstufn erteilt M. Felsner, Hamburg, Steinbamm 7.

Bilanz am 31. Dezember 1907. Aktiva. Kassebestand 113,88, Forderungen 1150,70, Inventar 1,-, M 1265,38. Passiva. Geschäftsguthaben der Genossen 198,-, Reservefonds 228,56, Schulden 540,-, Reingewinn 298,39, M 1265,38.

Zahl der Genossen am 1. Januar 07 163, Zugang 38, Abgang 14, Zahl der Genossen am 31. Dezember 07 182. Oldenburg i. Gr., 5. April 08. Eierverkaufsgenossenschaft, eingetr. Gen. m. unbchr. Haftpf. D. Viten, J. Tannen, G. Köller. Borbeck. Gesangverein „Eintracht“. Am Sonntag, den 28. Juni: Sommerfest, bestehend in Gartenkonzert, Liedervorträgen und nachfolg. Ball. Hierzu laden freundlichst ein Der Vorstand. F. Harms.

Oldenburger Schützenhof. Am 1. Pfingsttage: Grosser Ball, Anfang 4 Uhr. Union - Garten. Am 1. Pfingsttage: KONZERT (außer Abendment) der Kapelle Oldenb. Inf. Reg. Nr. 91. Anfang 8 Uhr. Entree 30 s. Es ladet höfl. ein Diedr. Meyer.

Oldenburger Schützenhof. Am 1. Pfingsttage: Grosser Ball, Anfang 4 Uhr. Union - Garten. Am 1. Pfingsttage: KONZERT (außer Abendment) der Kapelle Oldenb. Inf. Reg. Nr. 91. Anfang 8 Uhr. Entree 30 s. Es ladet höfl. ein Diedr. Meyer.

Oldenburger Schützenhof. Am 1. Pfingsttage: Grosser Ball, Anfang 4 Uhr. Union - Garten. Am 1. Pfingsttage: KONZERT (außer Abendment) der Kapelle Oldenb. Inf. Reg. Nr. 91. Anfang 8 Uhr. Entree 30 s. Es ladet höfl. ein Diedr. Meyer.

Oldenburger Schützenhof. Am 1. Pfingsttage: Grosser Ball, Anfang 4 Uhr. Union - Garten. Am 1. Pfingsttage: KONZERT (außer Abendment) der Kapelle Oldenb. Inf. Reg. Nr. 91. Anfang 8 Uhr. Entree 30 s. Es ladet höfl. ein Diedr. Meyer.

Oldenburger Schützenhof. Am 1. Pfingsttage: Grosser Ball, Anfang 4 Uhr. Union - Garten. Am 1. Pfingsttage: KONZERT (außer Abendment) der Kapelle Oldenb. Inf. Reg. Nr. 91. Anfang 8 Uhr. Entree 30 s. Es ladet höfl. ein Diedr. Meyer.

Trinkt Sinalco

Eversten Schützen-Verein.

Das diesjährige Schützenfest in Eversten findet am Montag, den 8. Juni, und Dienstag, den 9. Juni, statt.

Am 1. Schützenfesttage, Montag, den 8. Juni, versammeln sich die Schützen um 11 1/2 Uhr vorm. beim Vereinslokale zum Abholen des Schützenkönigs. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß alle uniformierten Schützen sich an dem Festmarsch beteiligen müssen. Der Vorstand.

Bauplatz.

An günstiger Lage der Diener Chauffee habe ich einen schönen Bauplatz zu verkaufen. Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.

Trinkt Sinalco

Die Nonne. Inquisition, Klostersitten, Nonnensittlich, ca. 200 Seiten. Hochint. Lekt. 2,-. Die Nacktheit. 110 S., 60 Abb. 2,30. Ill. Katalog gratis. Röpke & Co. Buchh., Bremen.

Trinkt Sinalco

3. Beilage

zu Nr. 156/157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 6. Juni 1908.

Eine Ahnung.*)

Kurtchen kam verdundert jüngst nach Hause,
 hatte aus des alten Lehrers Munde
 heut vernommen wunderbare Kunde;
 trug den Vater dann nach einer Pause:

„Sei' in Edens herrlichem Gefilde
 Nam ohne Eltern, ohne Sippe,
 Bis der Herrgott ihm entnimmt die Rippe,
 Draus die Frau er ihm, die Eva, bilde?“

„Woh! behafien hat die Mär' der Kleine:
 Ist denn alles wirklich so gewesen,
 Wie es in der Bibel steht zu lesen?“
 Vater nickt und geht und — denkt das seine.

„Ach, auch ich bin ja nun so ganz alleine!“
 Kurtchen seufzt und schüht aus vollem Herzen:
 „Und ich habe solche Rippenzerren!“
 Nach den Eltern ruft erschreckt der Kleine.

„Vater, kommt doch! Ach, ich fühl's genau,
 Gleich bekomme auch ich eine Frau!“

Renate Greverus

*) Aus „Kinderfragen und Kinderjorgen“.

Bauverein.

Oldenburg, 5. Juni.
 Die gestrige außerordentliche, im Landesgouvernements abgehaltene Generalversammlung des Bauvereins war sehr interessant und wurde, wenn auch die Wichtigkeit des Verhandlungsgegenstandes eine weit lebhaftere Beteiligung hätte erwarten lassen. Zur Beschlussfassung stand der Antrag des Vorstandes, ein Darlehen von 84 000 M bei der staatlichen Kreditanstalt unter hypothekarischer Eintragung auf den Grundbesitz aufzunehmen, und mit diesen Mitteln die bisherige Gläubigerin, die Rades-Vericherungsanstalt, abzufinden. Wie schon mitgeteilt, sind betragsmäßig an die Kreditanstalt 4 Prozent Zinsen zu zahlen, einschließlich des Tilgungszufschlages etwa 5 Prozent, also da u e r n d alljährlich 4200 M. So lange der Staat zu Gunsten des gemeinnützigen Unternehmens für ein Viertel der Verzinsung aufkommt, wird auch von dem Verein und dessen Nachbarn (also von den Erwerbern der Häuser zu Eigentum) nur der von ihnen zu tragende Betrag eingezogen. Man darf sich darauf verlassen, daß der Staat die einmal zur Hand genommene Förderung des Hauses geeigneter Wohnung für die Klasse der Arbeiter und kleinen Beamten und des Uebergangs derselben in den Eigenbesitz nicht wieder aufgeben wird. Unter den entgegenkommenden Bedingungen der Kreditanstalt für die Gewährung des Darlehens und der dadurch gebotenen Gelegenheit des Eigentümerserwerbs seitens der Genossen darf eine neue Anregung der Vereinsstätigkeit erwartet werden.

Bei Gründung des Bauvereins trat ein lebhaftes Interesse namentlich auch in den Kreisen zutage, welche das Bedürfnis nach guten, gefunden, mit Gartenland ausgestatteten Wohnungen empfanden, und damit das Ziel verbunden, in nicht zu ferner Zeit Eigentümer eines solchen Heims zu werden. Bald trat ein Rückschlag ein — nicht weil die Ausführung der Bauten den Anforderungen nicht entsprach, sondern weil die verfügbaren Mittel nicht ausreichten, um die Zahl der Wohnhäuser zu vermehren, h a u p t s ä c h l i c h aber infolge der Einsicht, daß die Voraussetzungen für den Eigentümerswerb zu wenig günstig waren, und weil der Genosse nach dem Erwerb in seiner freien Bewegung zu sehr beschränkt blieb.

Nach den jetzt borgelegenen Bedingungen soll seitens

der Kreditanstalt eine Kündigung des Darlehens dem Verein gegenüber nur insofern erfolgen, als

1. auf einem beliebigen Grundstück Wirtschaftsbetrieb oder Kleinhandel mit geistigen Getränken eingerichtet wird;
 2. ein Haus abgebrochen oder in einer dem Vereinszweck nicht entsprechenden Weise wesentlich verändert wird;
 3. das Immobilien an andere Personen als an Arbeiter oder Angestellte, die Mitglieder des Vereins sind, veräußert wird.
- Dieselben Voraussetzungen der Unkündbarkeit des Darlehens (welche übrigens bei der Kreditanstalt grundsätzlich die Regel bildet), solange der Verein ein Schuldner ist, bleibt auch bestehen, wenn das Grundstück in den Alleinbesitz eines Genossen übergeht. Dafür soll in Zukunft die Abtragung von einem Viertel des Kaufpreises genügen, während früher ein Drittel erforderlich war. Sollte ein Erwerber eine der Bedingungen der Unkündbarkeit des Darlehens nicht einhalten und die Anstalt von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen, so tritt in dem Eigentumsbesitz und der Verfügungsfreiheit weiter keine Einschränkung ein, als daß das aus öffentlichen Mitteln hergegebene Geld zurückgezogen wird und dem Eigentümer überlassen bleibt, dafür anderweitige Deckung zu beschaffen.

Selbst in solchen Fälle, wo der Vereinszweck nicht vollständig erreicht wird, bleibt der Erfolg, daß eine angemessene Wohnung in das Eigentum kleiner Besitzer übergegangen ist, während das ursprünglich dafür verwandte öffentliche Geld für neue Anlagen frei wird.

Die Organe des Vereins sind seit Jahren mit dieser von der Kreditanstalt bei Gewährung des Darlehens verfolgten Tendenz einverstanden und werden deshalb in den neu zu treffenden Bedingungen für Miethäuser mit Anwartschaft auf Eigenerwerb alle Belästigungen vermeiden, welche wie Vorauszahlung, Mietaufrecht usw., das freie Eigentum des Erwerbers zu beeinträchtigen geeignet sind. Es werden nur solche Bedingungen festzuhalten sein, welche die Lebensfähigkeit des Vereins und die Erfüllung seiner Zwecke in dem eigenen Kreise garantieren und im allgemeinen Interesse Schädigungen des Nachbargenossen ausschließen.

Es kann nicht Wunder nehmen, daß gegen den Vorschlag des Vorstandes sich kein Widerspruch erhob, daß vielmehr die Bereitwilligkeit der Kreditanstalt allseitig dankbarer Anerkennung fand. Es wird nach formellem Abschluß des Rechtsgeschäfts die nächste Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat sein, die Bedingungen neu zu verarbeiten. Hoffentlich findet auf dem neuen Boden ein lebhafter Übergang von Häusern in Eigenbesitz statt und werden die vorhandenen Mittel mehr und mehr zu Neubauten flüssig. Eine solche Entwidlung wird dem Verein wieder neue Mitglieder zuführen, die im eigenen und im allgemeinen Interesse der Sache dienen und zur Lösung der Wohnungsfrage tatkräftig beitragen.

Vermischtes.

Stordengericht. Auf der Scheune eines Gutsbesizers, Viktor Glasel zu Radesberg, D.-S., nistet seit Jahren ein Storchpaar. In diesem Jahre nun hat, als die Störche mit dem Ausbrüten beginnen wollten, ein Nachbarssohn ein Gänselein ins Nest gelegt. Als das Brutgeschäft beendet war, da zierte ein munteres Gänselein das Nest, in dem noch drei junge Störchelein sich ihres Lebens freuten. Der Storchpapa kam, sah und flog davon. Nach zwei Tagen kehrte er in Begleitung von vier Störchen zurück, die alleamt am Rande des Nestes Aufstellung nahmen. Nach ungefähr 15 Minuten fielen die Erbsenen über die Störchen her, die unter den furchtbaren Schnabelstichen nach kurzer Zeit verendete und aus dem Neste geworfen wurde.

Der verdohene Ich-Was. In der vortrefflichen Halbmonatschrift „Verner Rundschau“ Verlag von Gustav

Gruman in Bern) lesen wir: „Steht die pädagogische Baumstapel noch, die altnehmwürdige? Wir glauben ja. Noch ergeht in der Deutschkunde, wenn der gerechte Sprachgeist beschworen wird, wenn die Begehn zu preislichem Stil, zum und Kassen gezeigt und beschriftet werden, die strenge Meinung, wie einen Satz mit Ich zu beginnen. Denn so wolle es der schreibende Wohlstand, fliege es aus den Formen gebotener Bescheidenheit. Laßt es fallen, das kümmerliche, allzu kleine Zeigenblättchen, gelebt es unbedenklich, ohne schamhafte Geien ein, euer Ich so born wie hinten im Satz! Ach, Gebote der Platzordnung machen sie nicht: die Bescheidenheit, und mit vorangestelltem Ich im Satz kannst du, lieber Mitmenschen und Sprachgenosse, so leicht sein und erscheinen, als du es vielleicht nicht bist, wenn du dein Leben lang in Ehren und Jüdeln inandellst in Unterwerfung unter jene Meinung. Im tiefsten Grunde ist es füttrreichlich, mit dem Wort schmergerade aus der Sache herauszukommen oder, ungelebt gefakt, ohne Rank und Schwanz in sie einzubringen, und hat man von sich zu reden, so mag ohne Bedenken und ohne Geier eben gleich das Ich auftreten. Die Macht des guten Geschmacks ist nicht von einer Sonderregel zu erhoffen, sondern von einer Schulsicherung allgemeiner Natur: dem Gefühl der Monotonie des Ausdrucks, dem Willen und der Kraft freier sprachlicher Beweglichkeit. Das getrennte Ich-Verbot für den Satzbeginn aber ist eine marottenhaft bewahrte Unnatur, ein Fall fürchterlicher Platzfurcht.“

Lustiges Merklei.

Des Kleinen Willi Klage. „Alles ist beim Kaufmann teurer geworden, bloß der Lehrerran nicht!“

Gefächeln. „Wem gehört Du denn, liebe Kleine?“ — „Jetzt gehör' ich für eine Woche dem Papa!“

Auch eine Ehrenbezeugung. „So — im Automobil hat Euch der Landesfürst besucht? Habt Ihr ihn denn auch mit allen Ehren empfangen?“ — „Das glaubt; unre fetteste Sau hat'r überauteln dürft'n.“

Kein Wunder. „Ich hab' eine schlaflose Nacht gehabt, kein Auge hab' ich zugemacht.“ — „Wie wollen Sie schlafen, wenn Sie die Augen nicht zumachen?“

Information. Gnädige (zur Gouvernante): „Gehen Sie mit den Kindern nach dem Zoologischen Garten! Zeigen Sie ihnen aber nur die Tiere, die einen ästhetischen Anblick gewähren!“

Geschäftliche Mitteilungen.

Beste ZAHN-CREME

En Gros

SARCO

60

Proben franko.
 Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
 Unerreichte Auswahl bei billigsten Preisen.
August Michels, Berlin W. 8
 Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.
 4 Hoflieferanten-Diplome. • Prämiert Paris 1900.
 Katalog gratis.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Aus Strindbergs Wahnab.

In einigen Tagen erscheint im Verlage von Georg Müller in München ein neues Werk von August Strindberg „Das Wahnab.“ (5.50 M.). Strindberg gibt diesem Buche den Untertitel „Die Symbole meines Lebens“ und bezeichnet das Werk als sein philosophisches Testament; er sagt, daß er nun mit seinem Leben abschließen könne, da er in diesem Buche alles gesagt habe, was er zu sagen hätte. Man muß demnach diesem Werke Strindbergs eine ganz besondere Bedeutung beimessen.

Mangel an Verständnis.

Der Lehrer sprach: Wenn zwei Menschen von gleicher Bildung eine angenehme Stunde im Gespräch verbringen wollen, so beginnen sie damit, gemeinsame Sympathien zu entdecken. Dadurch tritt der Kontakt ein. Stärker aber werden die Ströme, wenn gemeinsame Antipathien aufgespürt werden. Merkt man aber, daß man in einigen Punkten nicht übereinstimmt, so schweigt man oder antwortet ausweichend. Kommt der eine dazu, den Streit des anderen zu loben, so tritt Vermittlung ein. Aus Höflichkeit pflegt der andere, trotz seiner Verleumdung, scheinbar zuzustimmen, so schweigen über die Sache sollen zu lassen. Stöhnen aus Ansichten zusammen, dann kann es zu Streit und Streit kommen; jedoch nicht beide so genußfüchtig find, daß sie ihre Ansichten aufgeben, um das Zusammensein mit einem Menschen zu genießen. „Ansichten austauschen“ ist nur eine Redensart; niemand tauscht seine Ansicht gegen die eines anderen aus. Auf diese Weise können zwei kluge Menschen viele Stunden lang zusammen sitzen und miteinander spielen. Wenn sie sich trennen, sind sie ebenso schlau über einander wie am Anfang. Sie haben sich gegenseitig nicht verstanden. — Mein bester Freund versteht ungefähr dreißig Prozent von dem, was ich sage. Ich lege ihm an, daß er jedes Wort, das ich gesagt habe, mitbeweist. Er zieht nämlich alles nach seiner Seite, legt meine Verleumdungen zu seinem Vorteil aus, benutzt meine Mitteilungen in seinem Gegenbeweis, faßt mein höfliches Schweigen als Unverständnis auf. Dann geht er hin und sagt, ich sei der gleichen Ansicht wie er. — Wahrscheinlich, es gibt nicht zwei Menschen, die einander verstehen. Darum ist die Welt so voller Mißverständnisse und Lügen.

Taub und Blind.

Der Lehrer fuhr fort: Es gibt ja, wie Du weißt, Menschen, auf die man nicht höre werden kann. Vielleicht kommt es von ihrer

natürlichen Gutmütigkeit, die durch den bitteren Schmerz leuchtet. Und es gibt Menschen, die hinterher böse werden. Solch eine Nachwirkung habe ich bei mir selber erfahren. — Fünfundzwanzig Jahre später wurde ich auf einen Mann zornig. Natürlich in einer einsamen Nacht, als die Szene, die zwischen uns vorfiel, sich in anderer Beleuchtung zeigte. Jetzt erst bekam das verlebende Wort seine rechte Färbung, daß ich's verstand. Es gibt Worte, die morben können. Ein solches war es. Welches Glück, daß ich damals nicht begriff! Das hätte das Unglück von vier Menschen zur Folge gehabt. — Durch Entwidlung eines eigenwilligen Instinkts ist es mir gelungen, mir eine Art Lauteranzug zu machen, mit dem ich mich in Gesellschaft der Menschen schübe. Wenn das verlebende Wort oder die beizende Anbeutung losgelassen wird, geht es wohl in mein Ohr, aber der Empfangsapparat weigert sich, es weiterzuführen. Auf die gleiche Art kann ich mich blind machen, buchstäblich. Ich lösche das Gesicht dessen aus, der mir unangenehm ist. Wie es auch, weiß ich nicht, aber es scheint ein selbstiges Verfahren zu sein. Das Gesicht wird ein schmutziger weißgrauer Fleck und verschwindet. Es ist notwendig, sich taub und blind machen zu können, sonst ist es nicht möglich, das Leben zu leben. — Durchzeichnen und weitergehen! Das heißt sonst breitschreien; kann aber auch des Hochsichtigen Art sein, sich Mühe zu ersparen; oder des Geistesvollen Methode, Verbindungen nicht an sich heranzommen zu lassen. Man kann nicht mehr auf sich nehmen, als man ertragen kann!

Merkenkenntnis.

Der Lehrer sprach: Vor mehr als vierzig Jahren machte ich die Bekanntschaft eines jungen Mannes. Ich fühlte sofort eine Antipathie gegen ihn, fürchtete ihn als etwas Böses. Aber er suchte mich auf, während ich ihn floh. So trafen wir uns immer wieder. Entweder merkte er meine Antipathie nicht oder wollte sie überwinden. Später wurden wir Stubezugenossen; gingen auseinander als Untreneue; trafen uns wieder und wurden schließlich miteinander verständigert. — Vierzig Jahre wahrte diese fonderbare Freundschaft, die eigentlich eine verborgene Feindschaft war. Ich wußte, daß er mich verleumdete, wie ich ihn verleumdete; aber es kam zwischen uns nie zu einem Bruch noch zu einer Erklärung. Er gehörte zu den Menschen, auf die man nicht recht böse wird, ohne daß man weiß, warum nicht. Wie eine natürliche Güte war nicht bei ihm vorhanden. Er war ein rücksichtsloser Tyrann, der aus Herrschaft in die Schicksale der Menschen eingriff; der log, um zu gewinnen; raubte, wenn sich die Gelegenheit dazu bot; tötete, wer ihm im Wege stand. Aber als

Vorsteher einer Anstalt mußte er sich beobachten, und er gewöhnte sich daran, seine gefährlichen Seiten zu verbergen.

Die deutschen Geistlichen in London.

Sonnabend, der 30. Mai, wurde bedeutsam durch den sämtlichen Vertretern der deutschen Kirchen zuteil werdenden Empfang beim König Edward VII. im Buckingham Palace. Im langen Wagenzuge begaben sich die Teilnehmer um 10 Uhr vormittags dorthin und betraten den königlichen Saal mit dem goldenen Thronesfeld. Hier erfolgte die Aufstellung im Halbkreis, an der linken Seite der deutsche Botschafter Graf Wolff-Meternich mit dem Hugen Diplomatenauftritt. Der König erschien, ehrfürchtigsvoll begrüßt, bald nach 11 Uhr und stellte sich dicht vor uns in der Mitte des Halbkreises auf, indem er mit gültigem Angeficht auf uns schaute und sich wiederholt verneigte. Seine Gestalt ist, wie bekannt, klein und unterlekt, er bewegt sich leicht und gewandt; sein Auge strahlt überaus freundlich. Der Botschafter setzte in deutscher Sprache den Zweck unserer Reise, die auf Veranlassung der englischen Christen unternommen worden sei, auseinander, und der König erwiderte in deutscher Sprache mit warmem Danke für unser Kommen und mit herzlichen Wünschen für die festlichen Tage, ohne übrigens sich auf die Sache, die wir vertrat, irgendwie einzulassen. Man hatte, so schreibt ein Teilnehmer der „Magdeburger Ztg.“, den Eindruck eines vorstehigen, aber sehr gültig gestimmten Sighntlichnagierens vollens. Nachdem er dann den ihm bekannten Mr. Allen Foster begrüßt hatte, wurden ihm die Herren Oberhofprediger D. Dr. Organd, Staatsminister v. Studt, altenburgischer Minister v. Borries, Propst an St. Hedwig in Berlin, Kleineband, Generalintendant D. Fober vorgefellt, dann zog sich der König zurück. Den Anwesenden wurde gestattet, die Einkaufsräume des Palastes zu durchgehen und zu besuchen; sie entkamen an ihren Wänden eine Fülle von Kunstschätzen in Bildern, die wir gern eingehender besichtigt hätten; wiederholt begegnet dem Besucher Bilder der Königin Viktoria im Glanze ihrer jugendlichen Schönheit. Die prachtvoll ausgestattete Hofkapelle schmückt ein mächtiges Gemälde von Johannes dem Täufer am Jordan, wie die verschiedenen Volksklassen zu ihm mit der Bitte um die Taufe kommen.

Es folgte von 12 Uhr ab der Besuch der englischen Königin.

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See



Nordland-fahrten

Nordlandfahrt nach Island und Spitzbergen

mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer **"Oceana"**, ab Hamburg 4. Juli, Reisebauer 24 Tage. Fahrpreis von Wfl. 650 an aufwärts.

Sonderfahrt nach Spitzbergen

m. d. Doppelschrauben-Schnelldampfer **"Kronprinzessin Cecilie"**, Abfahrt von Hamburg 18. Juli, Reisebauer 22 Tage. Fahrpreis von Wfl. 700 an aufwärts.

Nordlandfahrt nach Island und dem Nordkap

mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer **"Oceana"**, ab Hamburg 4. August, Reisebauer 22 Tage. Fahrpreis von Wfl. 650 an aufwärts.

Bergnügungsfahrt nach den Nordischen Hauptstädten

mit dem Doppelschrauben-Dampfer **"Meteor"**, Abfahrt von Hamburg 2. September, Reisebauer 12 Tage. Fahrpreis von Wfl. 350 an aufwärts.

Wies Mehre enthalten die Prospekte.

Abteilung Bergnügungscorrespondenz, Hamburg.

Vertreter in Oldenburg 1. Gr.: **Leopold Hahlo, Meinardustr. 50.**

Kaffee spät abends ? ! !



Warum nicht? Machen Sie einen Versuch mit dem durch ein unerfindliches patentiertes Verfahren coffeeinreinem gemahlten Kaffee Hag H. A. G. (Pavle Rettungsring) und Sie werden finden, daß dieser coffeeinreine Kaffee nicht nur auf, sein Herzlophen oder sonstige Unangenehmlichkeiten verursacht, auch wenn Sie hart nenns oder bergelobend sein sollen. Geschmack und Aroma sind voll erhalten, der des entzogenen Kaffee geruch- und fast geschmacklos ist. Unparteiische Geschmecker konstatieren sogar eine entschiedenere Bereinerung des Geschmacks. Zu haben in allen besseren Geschäften. Auf Wunsch wird die nächste Prospektus mitgeteilt durch die :: Kaffee-Handels-Aktion-Gesellschaft Bremen ::

(Nachdruck verboten.)

Gantshausen. Zu verlauf, eine nahe am Kalben stehende Hundsgaue.	Hadorst. Zu verlaufen eine nahe am Kalben stehende Hundsgaue.	Hadorst. Zu verlaufen eine nahe am Kalben stehende Hundsgaue.
Rob. Kider.	H. D. Dange Ww.	H. D. Dange Ww.

30 fischen Ausstellung, die zwei Tage vorher vom Präsidenten der französischen Republik eröffnet worden war. Ihre Einrichtung kostete 25 Millionen Mark. Die Anlage ist großartig. Sie will darstellen, was England und Frankreich mit ihren Kolonien auf dem Gebiete der Industrie zu leisten vermögen. Schreiber dieses hat nur einzelne Abteilungen der beteiligten Länder besuchen können. Französische und englische Musikkapellen meisterten auf den geschmackvoll ausgestatteten Plätzen in ihren künstlerischen Gaben; auf reichem angelegten Kanälen und Teichen fahren die Motorflöße mit geschmückten Menschen dahin; für die Verpflegung der erköpften Besichtigter ist ausgiebig gesorgt; im übrigen teilt die Ausstellung das Schicksal der früheren, daß sie nicht rechtzeitig fertig ist. Der untermerkwliche Wunsch veranlaßte uns um 1 1/2 Uhr zum leiblichen und geistigen Gemut, denn ohne offizielle Neben verläßt kein Essen. Diesmal schloß der Superintendent Cingemann aus Offen a. Thür den Vogel ab mit einer prächtigen Rede in englischer Sprache, in der er die Zusammenkunft der christlichen Kirchenvertreter mit der Ausstellung verglich, in der wir uns befinden, und hierzu manch feines bot mot. leihete.

Doch weiter eilte der Wagenzug um 3 Uhr nachmittags durch die schier unendlich erscheinenden Straßenreihen, wobei mit großartiger Geschwindigkeit im Gedränge Zusammenstöße vermieden werden und die Polizisten mit einer strengen Söflichkeit und Energie ihres Dienstes waltten. Wir landeten glücklich im fulhomb Palace bei dem Lordbischöf von London, dem obersten Geistlichen der Hochkirche, der uns auf dem großen, wohlgepflegten Grasplatz seines mitten in London gelegenen herrlichen Bischofsitzes sitzend empfing. Der zu dem Palast gehörige Garten streckt sich, mit alten Bäumen, auch Zebenn, geschmückt, bis an die Themse hin. Auch hier erfolgte die unvermeidliche photographische Aufnahme der Teilnehmer. Im übrigen erging man sich in zumanglosem Spaziergange bei dem Gemuthe des üblichen Tees und unter den Klängen einer die deutsche Nationalhymne und die „Macht am Rhein“ spielenden Musikpelle.

Und nun kam mit dem Anbruche des 1. Mai der stille englische Sonntag heran. Es machte einen mächtigen Eindruck auf uns, als wir am Mittag durch dieselben Straßen fuhren, die an den vorigen Tagen von dem betäubenden Gemirre des geschäftlichen Verkehrs erfüllt waren, und sie nun leer von allem Geschäft fanden; auch der Omnibus- und Motorverkehr ist eingeschränkt. Da ermahnt man erst, was die Sonntagruhe für einen Segen in sich trägt inmitten eines Volkes, das sechs Tage hindurch mit unermüdbarem Rennen seinem Verdienste nachgegangen ist und nun einmal still sein kann. In den verschiedenen Kirchen Londons predigten am Vormittag Geistliche aus Deutschland in deutscher wie in englischer Sprache. Alle evangelischen Vertreter fanden sich um 8 Uhr nachmittags in der

Schweiburg. Der Landmann **D. V. Dholi** zu **Jaderkreuzmoor** beabsichtigt seinen an der Kreuzmoorort. belegenden **Kleipladen** — **Petersers Land** — groß 92 ar 53 qm (2 Jück) mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich gegen Meistgebot verkaufen zu lassen und ist Verkaufstermin angelegt auf **Donnerstag, den 18. Juni d. J.,** nachm. 6 Uhr, in **Ottmanns Gasthause** zu **Jade**, wogu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden. **Stechmann, Aukt.**

Westminster-Abtei zu gemeinsamem Gottesdienste zusammen und gewessen wieder den ganzen Reichtum stürzender Kunst der Hochkirche, hören auch eine äußerst geschickte Predigt des Erzbiakons Dr. Wiberforce, des Kaplans des Unterhauses. Doch war uns der Kunst sowohl im Gange wie in der Rede fast zu viel.

Neben die deutsch-französische Spannung. Eins der maßvollsten und deutsch gesinnten Mitglieder der Vereinigten Staaten, die „New Yorker Staatszeitung“, schrieb kürzlich einen Artikel, in welchem sie u. a. ausführte:

Es liegt in der Luft. Es haucht um die G. Len. Es mischt hinter der vorgehaltenen Hand. Man kann's nicht greifen. Wenn man genau hinsieht und scharf zuhört, verliert's, verumt's. In dünnen Wätkern käufelt der Wind. Ein Geheiß, welches durch die Geschichte der letzten Jahrzehnte gedrillten und dann gebannt schien, zeigt sich wieder. Ein Spult, der zwischen zwei Wölfen und allen Veröhnungsbeimühungen der zünftigen Leute auf beiden Seiten gehalten, wird wieder lebendig. Wieder tönt über die Wogeln der Nachschauer: „Revanche!“, und wieder antwortet darauf liebes **Waffenklirren**.

Und sie hatten sich doch angeproffert und angehörmert und „das Köpfchen schon halb gedreht“. Lucien Hubert, der französische Ideologe und Kolonialpolitiker, hat ausgesprochen: „Es bemächtigt sich meiner eine gewisse Aufregung, wenn ich daran denke, was Frankreich und Deutschland wären, wenn sie sich einigen könnten, wenn beide ihre Kräfte, ihre Intelligenz, ihre wunderbaren Hilfsmittel, ihren Ernst, ihre Tiefe, ihre Klarheit gemeinschaftlich ausnützen könnten.“ Und Huberts Freund und Lehrer Etienne sprach: „Was geht denn in Berlin vor? Frankreich und Deutschland stehen vorne dran und unterhalten sich in allem Ernst. Zu dieser neuen Unterhaltung bringt Frankreich seine Aufrichtigkeit mit, seinen ganzen Ernst, sein tiefes Verlangen, man könnte sagen: seine innige Sehnsucht nach Frieden. Und Deutschland redet mit der glücklichen Güte, die sich in einem ausgeführten Entgegenkommen fund gibt, und mit der wunderbaren Offenheit, die ihm eigen ist.“

Das war gestern noch. Heute aber tönt in die „neue Unterhaltung“ ein altes häßliches Wort hinein, weckt die innige Sehnsucht nach Frieden dem Nachschauer „Revanche!“ Heute antwortet Deutschland, weniger mit glücklicher Güte, als mit der ihm eigenen Offenheit, und leises **Waffenklirren** ist bemerkbar. — Das Wort von der „Sache, von welcher man niemals sprechen, an welche man aber stets denken solle“, hat Leon Gambetta, Frankreichs bedeutendster Redandist, gelagt, im August 1880 auf einem Banquet gelegentlich einer Flottenparade in Cherbourg in einer Rede, in welcher er die Rede nach im Grunde mit

Modernes Waschmittel

Persil

garantiert ungeschädlich
kein Chlor
kein reiben

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein Bürsten

für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Immobilverkauf.
Schweiburg. Der Zimmermeister **Friedr. Thormählen** zu **Wengshausen** beabsichtigt auswanderungshalber seine dafelbst direkt an der Chaussee belegene

Besitzung,
bestehend aus guten Gebäuden und 6 Dektar 84 Ar 0,5 Quadratmeter — 16 1/2 Jück — Klei- und Moorländeren bester Qualität, mit Antritt zum 1. Mai d. J. zu verkaufen und ist zweiter Verkaufstermin angelegt auf **Freitag, den 19. Juni,** nachm. 4 Uhr, in **Thormählens Gasthause** zu **Wengshausen**, wogu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden. Bei irgend annehmbarern Gebote wird der Zuschlag sofort erfolgen. **Stechmann, Aukt.**

Frucht-Verkauf.
Schweiburg. Der Hausmann **Heinr. Bachhaus** zu **Jaderkreuzmoor** läßt am

Dienstag, d. 14. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, auf seinen an der Chaussee belegenen Ländereien:
20 Sch.-S. besten Probsteier Roggen,
35 Sch.-S. besten Hehener Hafer
in passenden Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bei der Wohnung des Zimmermeisters **Roos, Jade**, vermelden. **Stechmann, Aukt.**

Schweiburg. Der Zimmermeister **Friedrich Thormählen** zu **Wengshausen** läßt auswanderungshalber am

Donnerstag, den 16. Juli d. J., nachm. 3 Uhr, in resp. bei seinem Hause:
1 hochtragende Kuh,
2 milch- und wieder belegte Kühe,
1 Kuhkalb,
3 Ferkel,
ferner: viele haus- und landwirtschaftl. Geräte, auch **6 Sch.-S. besten Roggen,**
2 Sch.-S. Kartoffeln,
ca. 10 Jücker Heu in Hoken u. die Wagweide von 8 Jück Grünland öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet freundlich ein **Stechmann, Aukt.**

Frucht-Verkauf.
Schweiburg. Der Hausmann **Georg Feil** zu **Jaderkreuzmoor** läßt am

Sonnabend, d. 11. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, bei seinem Hause:
26 Sch.-S. besten Roggen,
10 Sch.-S. d. Hafer,
2 Jück Wegowa-Hafer öffentlich gegen Meistgebot verkaufen. Kaufliebhaber ladet freundlich ein **Stechmann, Aukt.**

Verkauf
eines

Geschäftshauses
verbunden mit **Gastwirtschaft.**
Schweiburg. Die zur Konfirmation des Kaufmanns und Gastwirts **Friedrich Freerichs** zu **Norderbülte** gehörige, dafelbst äußerst günstig belegene **Besitzung,** bestehend aus dem großen, geräumigen Wohnhause, Stall und 44 Ar 98 Quadratmeter Haus- und Gartengründen, soll mit beliebigem Antritt öffentlich meistbiend verkauft werden. **Zweiter und letzter Termin** ist angelegt auf **Mittwoch, den 24. Juni d. J.,** nachm. 4 Uhr, in dem zu verkaufenden Geschäftshause. Auf der Besetzung ist seit Jahren Handel und Gastwirtschaft betrieben und dürfte daher ein tüchtiger Geschäftsmann hier ein sicheres Auskommen finden. In diesem Termine erfolgt bei nur irgend annehmbarern Gebote bestimmt der Zuschlag. Kaufliebhaber ladet freundlich ein **Stechmann, Aukt.**

Stadtmagistrat Oldenburg

Sonnabend, den 6. d. Wts., abends 6 1/2 Uhr, sollen am Neuhöfen Damm bei der Wassermühle **2 alte Häfenwullen** und **mehrere Haufen Brennholz** öffentlich meistbiend gegen Barzahlung verkauft werden.

England und Rußland in sichere Aussicht stellte. Nabegu 28 Jahre ist's her, und jetzt hat das französische Kriegsschiff „Leon Gambetta“ das Oberhaupt der Republik zum Reichskönig Edwards und des britischen Volkes an Englands Gestade getragen . . .

Korrigierte Häßlichkeit. Keine Frau hat das Recht, häßlich zu sein. Die Häßlichkeit ist eine Sünde, die man gegen sich selbst begeht, sagt ein anonymer Mitarbeiter der „Daily Mail“ in einem Artikel über die „Schönheit ohne kosmetische Hilfsmittel“. Und da man Sünden meiden kann und soll, kann und soll die Häßlichkeit ohne kosmetische Mittel, ohne künstlichen, ohne Räumungen, ohne Spezifika aus jedem weiblichen Gesicht entfernt werden. Man befreit sich von der Häßlichkeit auf sehr einfache Weise. Unsere Gesichtszüge sind allerdings zum großen Teil von den Vätern oder den Müttern ererbt. Wer hat noch nicht von der boursbonischen Nase sprechen gehört? Man kann aber die Gesichtszüge, inwieweit sie die Schönheit des Gesichts beeinträchtigen, mit den feinen, kaum wahrnehmbaren Konturen vergleichen, die der Maler mit dem Bleistift zieht und dann mit Farben ausfüllt und belebt. Füllen also auch wir die Konturen unseres Gesichts mit Schönheit aus — sagt der neue Bildner der Schönheit —, wenn sie nicht annähernd genug sind; am besten erreichen wir das, wenn wir unser Temperament verbessern. Das Temperament macht das Gesicht: ein gutes Temperament gibt einen schönen Gesichtsausdruck, macht das Gesicht schöner. Das Rezept lautet daher: die Gedanken und vornehmlich in höherem Sinne schöne Handlungen. Man hat bereits Beweise dafür, daß derartige Kuren von Erfolg begleitet waren. Ein französischer Marineangehöriger erzählt, daß ein Schiffsjunge von zehn Jahren während der Osterferien nur schöne, edle Dichtungen las. Nach dem Rezen ging mit ihm auch äußerlich eine große Veränderung vor; der Ausdruck seiner Augen, seine ganze Haltung, so sogar seine Gesichtszüge schienen vollständig verändert zu sein. Und diese radikale Veränderung des jungen Menschenkinde hatte sich in zehn Tagen vollzogen! Wenn schon zehn Tage genügen, einen Menschen äußerlich zu umgestalten, daß es selbst seinen Angehörigen, die ihn jeden Tag haben, auffiel, wieviel könnte man da erst in einigen Monaten oder Jahren erreichen? Der Anonymus der „Daily Mail“ sagt es nicht, aber die Kur ist so einfach, so billig und so unschädlich, daß man die Sache einmal versuchen könnte! —

Verkauf einer Besizung in Oldenburg.

Oldenburg. Eine im Stadtgebiet sehr schön gelegene Besizung, bestehend aus dem noch neuen zu einer geräumigen Unter- u. einer Obermohnteil eingerichteten Wohnhaus nebst einem schönen größeren Garten, habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. oder später preiswert zu verkaufen.

Die Besizung ist sehr für einen Rentner oder Beamten geeignet. Kaufinteressenten wollen ebendies mit mir in Unterhandlung treten.

Bernhard Schwarting, beidseitiger Auktionator, **Großfisch - Oldenburg.** Kaufinteressenten wollen ebendies mit mir in Unterhandlung treten. **Sonnabend, 20. Juni,** nachm. 2½ Uhr anfang, **1 junge Kuh,** Ende Juni fallend, **2 Fiegen,** **2 Schweine,** **15 Hühner,** 2 Schwänke, 1 Koffer, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Bett, 2 Karren, 1 Hausweib, 2 Beile, 1 Banne, 2 Senfen, 1 Karne, Schießmaß, 1 Schleifstein, 1 Händellade, 1 Garten, 1 Garten, 1 Spaten und mehrere sonstige Utensilien, Haus- u. Küchengeräte, ferner ca. 10 E.-S. Roggen u. die Verabreichung auf der Kuhweide bis 1. Nov. 1908. auf Zahlungsfrist verkaufen. **A. Deben, Autt.**

Wir haben zum 1. Nov. d. J. an der Junferstraße zu Sommersee ein neu erbauten **Wohnhaus** mit Stall und schönem Garten zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Häheres Gebr. Deiken, Ede Adorfstr. u. Alderstr.**

Kaufgelegenheit. Herr Gutbesitzer Holte zu Borgborn läßt **Dienstag, den 9. Juni cr.,** nachm. 7 Uhr, bei Gastwirt Olmanns zu Lob, seinen im Lohortoor hinter der Wägenst. gelegenen sogenannten „**Saarns Moor**“, groß 2,0170 ha (4¼ Juch) zum öffentlich meißb. Verkauf aufsteigen. Kaufpreis kann nach Vereinbarung festgesetzt werden.

Gras-Verkauf. Borgborn. Herr Gutbesitzer Holte läßt **Dienstag, 9. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, 12-15 Tagewerk gut befelegtes **Mähgras** (samt Steinamp und Wiese), öffentl. meißbietend verpachten. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

Immobilienverkauf zu **Zweelbäke.** Kube. Der Privatmann S. D. Kube zu Oldenburg läßt seine zu Zweelbäke an der Oldenburg- Bremer Chaussee sehr angenehm gelegene **Landstelle** mit guten Wohn- und Nebengebäuden, sowie 9¼ Hektar sehr ertrageichem Acker, Weiden- u. Heuland, in einem Komplex beim Hause gelegen, am **Dienstag, den 16. Juni,** nachm. 4 Uhr, in G. Haarns Wirtschaft daselbst öffentlich zum Verkauf aufsteigen und wird vorzuschlagen der Zuschlag dann erfolgen. **A. Sebertkamp, Autt.**

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Brinkfischerstelle in Wardenburg.

Wardenburg. Die Witwe des Brinkfishers C. Fr. G. Know geb. Diers in Wardenburg beabsichtigt wegzuzugelassen ihre selbstige gelegene **Brinkfischerstelle** mit Antritt zum 1. November dieses Jahres eb. früher durch mich öffentlich zu verkaufen.

Die Besizung besteht aus: a) dem Wohnhaus nebst einer Scheune und reichlich 43 Scheffel-Saat. Garten- und Ackerländer. b) einer Wiese an der Moorbäke — Parzelle 162 — groß 1 Sekf. 08 Ar 90 Quadratmeter, wovon ca. 2/3 Grünland und ca. 1/4 Weideland, c) der dazugehörigen Wiese — Parz. 149 — groß 72 Ar 56 Quadratmeter, Riebelland. Die Ackerer sind fast ganz in guter Kultur und ertrageich. Beim Hause steht befriedigendes Viehhol.

Die Besizung gelangt im Ganzen als auch geteilt zum Verkauf. Die Bedingungen sind günstig und kann der Verkauf sehr empfohlen werden. **2. Verkaufstermin** ist anberaumt auf **Donnerstag, den 11. Juni d. J.,** abends 5 Uhr, in Fischb. Wirtschaft in Wardenburg. Kaufinteressenten wollen ebendies mit mir in Unterhandlung treten. **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator, **Großfisch - Oldenburg.**

Der Bädermeister Karl Johann Girlich teilt in Oldenburg, Schulstraße, beabsichtigt von seinem unter Art. 90 des Grundbuchs der Gemeinde Oldenburg belegenen Grundstück das neben der Bäderei gelegene **Wohnhaus** mit dem größten Teil des Gartens, der sich zur Einteilung von Bauplägen eignet, öffentlich meißbietend zu verkaufen.

2. Termin zum Verkauf ist angelegt auf **Donnerstag, d. 11. Juni d. J.,** nachm. 6 Uhr, in G. Barlemeyers Wirtschaft in Driehale, Schulstraße 19. Kaufinteressenten werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß im Termin eine Zeichnung über die Belegenheit vorliegen wird. **Georg Maas & Hinrichs, Autt.**

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Gras- und Frucht-Verkauf in Wardenburg.

Wardenburg. Frau Witwe Witte daselbst läßt am **Sonnabend, den 13. Juni 1908,** nachm. 4 Uhr, ca. 18 Juch Mähgras, **24 Sch.-S. Roggen,** **21 Sch.-S. Hafer,** **3 Juch Hafer** auf dem Saap (vorher zu beziehen), **5 Sch.-S. Kartoffeln** in verschiedenen Abteilungen öffentlich meißbietend verkaufen. Käufer werden freundlich eingeladen und wollen sich beim Hause vernehmen. **B. Glogstein, Refkt., Oldsb.**

Großherzogliche Domainen-Inspektion **Gras-Verkauf.** Der diesjähr. Grasschnitt auf den staatlichen Riebellanden im Raarnfischer Holz und den angrenzenden Jagen, Weidewiesen soll am **Sonnabend, den 13. d. M.,** vormittags 10 Uhr, bei der Jagdlinie, nachm. 2 Uhr, beim Rinderhagen beginnend öffentlich versteigert werden. **Oldenburg, 4. Juni 1908. Rinnemann.**

Verkauf eines Hauses mit Schlachtere. Der Schlachtereimeister Georg Sinderbruch in Oldenburg, Schulstr. 16, beabsichtigt anderweitigen Unternehmens wegen sein an der Schulstraße in der Nähe der Fabriken beleg. **Hausgrundstück,** in welchem seit langen Jahren ein Schlachtereibetrieb betrieben wird, öffentlich meißbietend mit Antritt zum 1. November d. J. oder früher zu verkaufen.

Das Haus befindet sich in einem guten Zustande, auch ist das Grundstück gut und kann einem fremden Schlachtereibetrieb das Grundstück durchaus empfohlen werden. **2. Termin** zum Verkauf ist angelegt auf **Donnerstag, den 11. d. M.,** nachm. 6 Uhr, in G. Barlemeyers Wirtschaft in Driehale. Kaufinteressenten werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß im Termin eine Zeichnung über die Belegenheit vorliegen wird. **Georg Maas & Hinrichs, Autt.**

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Landstelle in Neuenwege.

Neuenwege. Carol. Landwirt J. D. Gorath Witwe zu Neuenwege beabsichtigt ihre Landwirtschaft aufzugeben und ihre **Stelle** mit Antritt auf Mai 1. J. öffentlich meißbietend durch mich zu verkaufen zu lassen. Die Stelle, unmittelbar an der Chaussee gelegen, besteht aus neuen geräumigen Gebäuden mit etwa 17 Juch in bester Kultur befindlichem sehr ertrageichem Moor- und Sandland, zur Hälfte beste Weiden. Zweiter Verkaufstermin wird auf **Dienstag, den 9. Juni d. J.,** nachm. 4 Uhr, in meinem Geschäftstotele anberaumt. Bei irgend annehmbarer Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt werden und wird ein dritter Verkaufstermin nicht beabsichtigt. **W. Weber, Autt.**

Verkauf einer erstklassigen Hofstelle. **Donnerstag, den 12. Juni d. J.,** nachm. 4 Uhr, in C. Oldemeyers Gasthaus zu Boitwarden. **seine zu Boitwarden günstig gelegene schöne Hofstelle,** bestehend aus herrschaftlichem Wohnhaus, großen Wirtschaftsgebäuden, Lust- und Gemüsegarten, Ackerbau und den in einem Komplex belegenen allezeitigen Grünlandereien zur Gesamtgröße von **53,0335 ha,** öffentlich meißbietend mit Antritt zum 1. Mai 1909 zum zweiten Male zum Verkauf aufsteigen. Es kommen mehrere Hünne sowie das Ackerhaus auch einzeln zum Verkauf, je nach Wunsch der Reststanten. Die Hofstelle ist eine der besten hiesiger Gegend, die Ackerer sind erste Bonität und fast ausschließlich schwere Feitweiden. Die Verkaufsbedingungen sind günstig, ein Teil des Kaufpreises kann verzinslich stehen bleiben. **Es ist nicht ausgeschlossen, daß schon in diesem Termin der Zuschlag erteilt wird.** Kaufinteressenten wollen ebendies mit mir in Unterhandlung treten. **Chr. Schröder, Autt.**

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Wirtschaft in der Nähe von Oldenburg.

zu verkaufen. Beim Hause befindet sich ein schöner Garten und können Ackererien direkt am Hause, bis zu 8 Sch.-Saate, beigegeben werden. Neben der Wirtschaft würde sich eine rentable Handlung vortätlich einrichten lassen. **G. Memmen, Theaterwall 9.**

In einem Vorort Oldenburgs habe ich eine **schöne Landstelle,** Schloß, zur Größe bis zu reichlich 5 Sch.-S., zu verkaufen. Die Gelegenheit dürfte sich namentlich für einen Privatmann eignen, der auf dem Lande in annütiger, lebhafter, viel von Spaziergängen aus der Stadt beluchten Gegend wohnen will. **G. Memmen, Theaterwall 9.**

Vor dem Haarentor gelegenes **Zweifamilien-Wohnhaus** Sonnenseite, mit Was- u. W.-Einrichtung, Kamin, Bad-, Badeeinrichtungen, steht durch mich zum Verkauf. In dem Garten befinden sich große Obstbäume. **G. Memmen, Theaterwall 9.**

Verkauf einer Landstelle **Donnerstag, den 11. Juni d. J.,** nachm. 6 Uhr, in **Hakmann's Wirtschaft** zu Odenstraße die jetzt von Diers bewirtschaftete **Landstelle,** bestehend aus dem Wohnhaus und 8 ha 88 ar 98 qm (20 Juch) Ackerland, nämlich: a. die im guten Zustande befindlichen Gebäude mit 1 ha 6 ar 40 qm Garten- und Ackerland. b. 5 ha 18 ar 89 qm Acker- und Weideland nahe dem Hause (größenteils Weide). c. 2 ha 60 ar 09 qm im Bullenberger Moor, im ganzen oder geteilt öffentlich meißbietend verkaufen. Kaufinteressenten wollen ebendies mit mir in Unterhandlung treten. **G. Saate.**

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Hotel, verbunden mit einer Nebenwirtschaft

u. einem schönen Konzertgarten, sowie einer Regelpbahn, zum beliebigen Antritt preiswert zu verkaufen. Der fragliche Ort wird vom nächsten Jahre an Verstaatlicht. Der Umzug im Hotel und in der Nebenwirtschaft ist ein nachweisbar höher. Die Besizung bietet dem Erwerber ein gutes Einkommen, weshalb ich dieselbe zum Verkauf nur empfehlen kann. Nähere Auskunft erteilt gern und unentgeltlich **Otto Niesebier.**

Verkauf einer Landstelle, verbunden mit einer Wirtschaft und Handlung

Nordmoselmann. Der Birt Gerhards Borkemann in Nordmoselmann beabsichtigt wegzuzugelassen seine daselbst am Hunte-Ems-Kanal gelegene **Besizung,** mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich zu verkaufen. Die Besizung besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen geräumigen landwirtschaftlichen Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel Saat Garten-, Grün-, Acker- u. Moorländer. In dem Wohnhaus wird Wirtschaft und Handlung mit gutem Erfolge betrieben. Die Ackererien liegen sämtlich beim Hause, sind in guter Kultur und ertrageich. Der große Garten ist mit vielen schönen Obstbäumen bestanden. Großer Lortisch ist vorhanden und läßt sich der Dorf von dort aus leicht betreten. Die Bedingungen sind günstig und kann der Verkauf sehr empfohlen werden. **Verkaufstermin** steht an auf **Mittwoch, den 10. Juni d. J.,** abends 7 Uhr, in Verkäufers Wirtschaft. Kaufinteressenten wollen ebendies mit mir in Unterhandlung treten. **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator, **Groß-Bornhorst, Pächter Joh. Lütken** daselbst läßt gegen Aufg. der Pachtung am **Dienstag, den 9. Juni d. J.,** nachm. 2 Uhr anfang, öffentlich meißb. mit Zahlungsfrist verkaufen: **2 junge frischmilch. Kühe,** 1 nahe am Kalben stehende **Onene,** **2 Kuhkälber, ca. 3 Mt. alt,** **1 trächt. schwere Sau,** **2 Ferkel, 3 Mt. alt,** **15 Hühner, 1 jung. wachf. Hahnshund,** **1 ftaeten, gut erz. Ackerwagen** m. Aufzug, 1 Staubmühle, 1 eich. Koffer, 2 Mischtraktoren, 1 versch. sonst. Gegenstände, 1 geb. Dingerkaufer; ferner ca. 8 Sch.-S. aufstehender Roggen auf d. Holm in Alt-, 2 Juch Mähgras im Bornh. Moor, welches vorher zu belegen ist, den Grasschnitt von 12 Sch.-S. Weideland zum Mähen und Weiden. Kaufinteressenten wollen ebendies mit mir in Unterhandlung treten. **Edo Weiners, Autt., Oldenburg.**

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

4 Baupläge an der Bodstraße nahe d. Lindestraße, ca. 3 Min. von der Bahn entfernt, wovon 1 mit 19 Mr. u. 3 mit je 14 Mr. Straßenfront, zu verkaufen. **Bestler**

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 11. Juni,** abends 7 Uhr, im „Lindenhof“, Adorfstraße, **Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

Gras-Verkauf. Großmeier, Hausmann 2. Bunnemann zu Ruhlten hier selbst läßt **Sonnabend, 13. Juni cr.,** nachm. 5 Uhr anfang, **40 Juch bestes Mähgras** in Abteilungen öffentl. meißb. verkaufen. **Großmeier, C. Saate, Autt.**

J. S. Böger, Oldenburg, Adternstr. 17, Fernruf 389, Betten- und Aussteuer-Geschäft,

nur gute, fehlerfreie Ware zu niedrigsten Preisen.

Ein im Haarentorviertel belegenes schönes Haus mit Garten habe ich preiswert zu verkaufen. Das Haus enthält Souterrain, Unter- u. Oberwohnung.

E. Memmen,
Theaterwall 9.
Verkauf
einer
Hausmannsstelle
in
Jaderkreuzmoor.

Jaderberg. Zum Verkauf der selbständigen Hausmannsstelle in Kreuzmoor ist zweiter Termin angelegt auf

Dienstag,
9. Juni d. J.,
nachm. 4 1/2 Uhr,
in Ottmanns Gasthaus zu Jaderlandebich.

Zu der Stelle gehören 25,58 Gektar oder 56 Acker Grün- und Ackerlandereien, welche in einem Komplex beim Hause liegen. Ein Teil der Weide- und Wäldereien ist mit Klei überfahren. Die Gebäude sind mit 12 000 M. bei der Brandasse versichert. Auf Wunsch des Käufers kann ein großer Teil des Kaufpreises gegen übliche Binsen stehen bleiben.

Kaufliebhaber laden freundlichst ein

G. Claus, Auft.

Gras-Verkauf
in **Hostemost.**

Haftede. Bei der Schuhwarenfabrik in Hostemost wird am

Dienstag, den 16. Juni,
nachm. 4 Uhr,
eine Fläche sehr gut belegtes Wägaras in Abteilungen auf Zahlungsbasis verkauft.

Degen, Auft.

Gras-Verkauf
in **Kleibrot.**

Haftede. Hausmann Eil Meyer in Kleibrot läßt am

Mittwoch, den 17. Juni,
nachm. 4 Uhr,
in seinen Wiesen in Kleibrot 20 Tagewerk sehr gut belegtes Wägaras

bestes Aufbaue liefern, in Abteilungen auf Zahlungsbasis verkaufen, wozu einladet

S. Degen, Auft.

Die Verpachtung
des **Grases**
im **Kompagnie-Groden,** belegen bei Jzrump, findet am

Freitag, den 12. d. M.,
nachm. um 4 Uhr,
in Cordes Gasthaus zu Jzrump statt und ladet Nachzulufte hierzu ganz ergebenst ein

Geck, Lange.

Zu Antrage des Herrn Kaufmann Carl Meengen habe sein an der Rosenstraße Nr. 21 belegenes, sehr gut gebautes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes

Wohnhaus
nebst **Veranda** und **Garten**
unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Antritt 1. Juli d. J. oder später.

Gustav von Gruben,
Gerhartstraße 9.

Jagdrad 1908!

Die feinste deutsche Marke!



Vor Ankauf eines Rades verlangen Sie unbedingt unseren grossen Hauptkatalog, welcher ausser Fahrrädern, Motorfahrzeugen, Nähmaschinen und Haushaltungsmaschinen eine aussergewöhnlich grosse Auswahl in allen Fahrradzubehör- u. Bestandteilen sowie Sportartikel enthält.

Wir bieten beim Einkauf die grössten Vorteile!

Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken
Kreienzen 803.



Jagd- und Scheibengewehre, sowie alle anderen Kurzwaffen in modernster Konstruktion, mit höchster Schussleistung taugt man am besten und billigsten unter höchster Garantie direkt von der **Gewehr-Fabrik und Fahrrad-Fabrik Gotthilf v. Nordheim,** Mehls (Thür.) No. 66. Katalog über Waffen o. Fahrräder gratis. Anticipationsbestellungen an sichere Personen.

Grasbutter, nur allerfeinste Ostfriesische, Ff. 1,20 M., **L. Steinsiek,** Langestr. 31, Fernruf 276.



Wetjens
Establishment,
Nadorst.

Dem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend zur Kenntnisnahme, daß ich für die Folge jeden Sonn- und Festtag einen Sommerwagen zwischen Vierdemartplatz, Oldenburg, u. meinem Lokal fahren lassen werde. Der Fahrpreis beträgt per Person nur 25 Pf.

Die Abfahrt vom Vierdemartplatz erfolgt stündlich, zuerst nachmittags 3 Uhr. Der Wagen kann bis 11 Uhr abends benutzt werden. Ebenso erfolgt stündlich eine Rückfahrt.

Angelei empfehle mein geräumiges Lokal und meinen großen, schattigen Garten zur gefl. Benutzung.

Sodachtend!
Derm. Sischer.

Oldenburger Weisermarjsherdbuch-Verein.

Die Nachfragen der Bullen im Monat Juli d. J. werden voranschicklich am 13. Juli beginnen. Anmeldungen dazu haben bis zum 28. Juni d. J. bei dem Buchführer J. Ohmtebe, Grobenmeer, zu geschehen. Anmeldeformulare können von dem Buchführer und den Abstimmanern bezogen werden.

Von vorgemerkten Bullen ist der Abstammungsschein einzuliefern und zwar mit folgenden Angaben:

1. Der Name und Wohnort des jetzigen Besitzers.
2. Der Störungsplatz, wo das Tier vorzuführen werden soll.
3. Ob das betr. Tier gekört oder nur ins Herdbuch aufgenommen werden soll.

Der Obmann:
F. Cornelius.

3. verk. im Heiligengeistviertel ein in sehr a. baulichen Zustände erhaltenes Haus mit sep. Derm., Wasserl. u. schön. Obst- u. Gemüsea. Preis 10 000 Mark. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.



Rasenmäher

Mit 4 Walzenmessern, daher kein streifiges Schneiden.

Rafen-
mähmaschinen,
Grasfäheren,
Sensen,
Hofenscheren,
Spargelmesser,
Taschenmesser,
Scheren,
Messer u. Gabeln,
Kasirmesser,
Pferdescheren,
Schaffscheren.

Haarschneidemaschinen von 4,25 Mk. an in gr. d. r. Ansau zu billigen Preisen.

Gustav Zimmer,
Oldenburg,
Langestraße 50.

KAISER-NATRON
(doppelt kohlenaueres) **Verreinigt im Geschmaek und sehr bekömmlich** Inges. sehr. grünen Packung von 10/15, 25 u. 50 Pfg. mit Grattisgaben v. wertvollen Rezepten, niemals lose. Zu haben in den meisten Geschäften. Spezialität der Firma **Arnold Holste Wwe., Bielefeld.**

Glisfeth.
Ein in einer größeren Stadt belegenes, sehr gemüthliches

Kolonial-, Eisenwaren- und Haushaltungsgegenstände-Geschäft

steht mit Antritt nach Uebereinkunft zum Verkauf. Auskunf wollen ernstliche Kaufliebhaber von mir einfordern.
Chr. Schröder, Auft.

Kurwickstrasse 3a.

W. Lühr jun., Dogcart, Phaeton, Wagenbau, Oppenheimer, Lager fertiger Luruswagen. Sportwagen. Anfertigung nach jeder Facon.

Kurwickstrasse 3a.



Dr. Thompson's
Seifen-
pulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
ist
das beste Waschmittel.
1/2 H. Paket 15 Pfg.

Southern Pacific Co.

Durch-Frachten und Durch-Konossemente
via New York, Galveston und/oder New-Orleans
nach Denver, Salt Lake City, Kansas City, St. Joseph, Omaha etc.; nach San Antonio, Austin Houston, Eagle Pass, El Paso, Laredo, Texas, Monterey, Sallito, San Luis Potosi, Mexico City, Guaymas, Mazatlan, sowie nach anderen Plätzen in **Texas und Mexico**
nach Bluefields, Greytown, Cape Gracias, Nicaragua, **Californien, Honolulu und Japan**

erteilt und zeichnet zu den vortheilhaftesten Bedingungen
RUD. FALCK, Hamburg,
Amerika-Haus, Ferdinandstr. 25/27.
Filialen in Antwerpen, Paris, Liverpool und London.
Ausgabe von Eisenbahnbillets nach obigen Plätzen sowie via New York und San Francisco nach Japan, China und Malina mit Dampfern der **Pacific Mail SS. Co.** und der **Toyo Kisen Kaisha SS. Co.**

Reise-
taschen
in jeder Ausführung und allen Preisklagen.
H. Holert,
Haarenstr. 51.

Zu kaufen
o. zu pachten
ge sucht ein in hiesiger Stadt belegenes Restau rant oder Gastwirtschaft mit Antritt zum 1. November d. J. oder später. Offerten unter **W. 72** Filiale, Langestr. 20.

Erstklassige **Gebrauchs-**
waffen
als: alle Arten Jagdgewehre, Scheiben- u. Pirschbüchsen, Te schings, Pistolen, Revolver etc. erhalten Sie am besten u. billigsten unter 5jährig. Garantie von der **Gewehrfabrik** Gust. Zink, Mehls i. Thür. Nr. 47 Hauptkatalog gratis und frei an Jedermann.

8 Tage auf Probe



gebe ich die weltberühmten **Kampmann's Patent-Pendel-Waschmaschinen** und **Kampmann's Garantie-Heisswinger.** Ueber 80 000 Maschinen im Gebrauch.
J. H. C. Meyer, Oldenburg,
Langstraße 47, am Markt.

Grifflassige
Geld-
schränke
unter
Garantie.
W. M. Busse,
Schiffbrant-
fabrik,
Oldenburg, i. S.
Fernruf 412.



Frischens
Handelsschule,
Bremen, Martiniertichhof 3.
Von 14 Spezialfachlehrern erhalten Damen und Herren in 1 1/2, 3 und Jahreskursen gründl. fachgemäße Ausbildung als: **Schreiber für Hand- oder Maschinenchrift, Buchhalter, Stenographen, Korrespondenten, Kassierer, Lagermeister, Kommiss und Lehrlinge.** Gegen einmal. **Donorar** vollständige Ausbildung. **Stellung** kostenlos. Zeugnisausstellung. **Pensionsnachweis.**

Unerreicht
an Preiswürdigkeit ist unsere Fleischhackmaschine.



Komplett mit 4 Scheiben
M. 4.50.
Meyer & Weyhausen,
Bremen.

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger

„Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 41.

Sonnabend, den 6. Juni 1908.

3. Jahrgang.

Frühling.

Frühlingsonne, leuchtender Himmelsbogen
Füllt mein Herz, erquickend wie milder Regen,
Wieder treibt es Weine und neue Blüten,
Ist nicht zu hüten.

Wandern will es weiter und weiter wandern,
Schnelst zieht es fort, bis es endlich beim andern
Eingelehrt, in Seligkeit fest ihm verbunden,
Ruhe gefunden.

Pfingstmorgen im Walde.

Nach langer Abwesenheit war ich zum erstenmale wieder in meinem Walddörfchen. Es hatte sich nichts verändert. Wie ich es mir in einsamen Nächten erträumt, so fand ich es wieder, so märchenhaft still, so verschlossen lächelnd im dämmernden Morgen. Ich schritt dahin im losen Sand, behutsam und leise, um die heilige Stille nicht zu stören. Die Kastanien, die den Weg einrahmten, ließen leuchtende Blüten auf mich herabstrotzen. Die graue Dorfstraße hüllte sich in ein liches Festtagsgewand, das frisch und herb roch, wie geblühtes Keinen. Aus den Gärten frönte tauschend der bonigste Duft blühender Obstbäume. Alte frohgebackene Bauernhäuter, mit vielen kleinen, weißgerahmten Fensterscheiben schauten geheimnisvoll, wie lächelnde Gesichter, aus dem Zweiflicht. Gähne krächten, Ihr Schrei klang erstickt, als käme er aus weiter Ferne. Auf dem letzten Hause stand träumend ein Storch. Als er mich hörte, redete er den Kopf aus dem Gefieder, schaute mich an und träumte weiter. — Jetzt hatte ich das Dorf hinter mir. Mein Auge durchwanderte im ersten zarten Morgenlicht die erwachende Welt. Im Osten glom der Himmel in sanftem Rot. Graue Nebelstreifen verwehten, und ein strahlendes Blau wölbte sich vor mir über dem Walde. Altbater ging durch die Natur und schmiedete sie zum aufdämmernden Geistesfeste.

Pfingsten in der Heimat! Welch eine Seligkeit für mich! In meinem Walde durfte ich es wieder feiern, dieses schönste aller Feste. Ja, zu dir lehre ich zurück, du mein treuester Freund, zu dir, dem Kenner meiner geheimsten Freuden, meiner tiefsten Schmerzen. Dich lieb' ich, denn du zeigst mir Gott, als ich suchend zu dir kam. Du stärkst mich, als meine Seele rang und wilde Zweifel meine Brust durchwühlten. Du lehrst mich leise in dem großen Bunde, in das die Gottheit geheime Zeichen schrieb. Du lehrst mich hochden auf die wunderbare Arbeit, die Altbater seilbft in seinen Kindern spricht. Du r' gehört meine Jugend, so nimm mich auch jetzt wieder in deinen reinen Schoß, daß ich meinem Gotte diene, wie du es mich lehrtest, du, mein heilig erhaltend! Ich jubelte es hinaus in den erwachenden Morgen, und hundertstimmig schollte es mir Antwort.

Die letzten der nächtlichen Niesen schlichen in ihre Burgen, und nun glühte die Erde, überglühend von dem purpurnen Schein der aufgehenden Sonne. Der Wald dampfte, und durch den feinen Duft, der zwischen den Zweigen schwebte, glitten die Sonnenstrahlen wie goldene Fäden. Ich wanderte die alten Wege zu den trauten Wägen meiner Jugendfreunden. Ich fand die morische Bank, die mich so oft in Schmerz und Rüt geziehen. Dort setzte ich mich. Ueber mir rauschten die Kronen der schlanken Buchen, ihre Blätter kispelten im Morgenwind. Sie schüttelten die nächtlichen Regentropfen ab. Schwer fielen die glänzenden Perlen von einem Blatt aufs andere, und tiefer auf die Sträucher und von den Sträuchern auf das grüne Moos. Farbenprächtig zerplitterten und zerstäubten sie. Alles glühte, flimmerte und funkelte in dem weichen Morgenmenschlein, der, noch zaghaft und suchend durch den Wald irrte.

Zu einem Seitenwege, den ich von meinem Wägen aus überblicken konnte, hatten die Nistkästen die Herrschaft bekommen. Es schien, als wären zwischen den Bäumen von unsichtbaren Händen ganz zarte Weiche Gewebe gesponnen. Im Lichte zerrannen in der Ferne, dort, wo der Weg endete, Wald und Himmel und Erde zu einem flimmernden Duft. Eichen und Buchen treaden verlangend ihre Zweige ins Gelle und ließen die Sonnenstrahlen auf ihren Blättern spielen. Ueber Nacht hatte der Wald gewinkt, und in den Tränen glänzte das Licht. Allenhalben zuckten leuchtende Flämmchen auf. Hier glühte es im tiefsten Rot, dort in zartem Grün, und weiterhin erlosch eine Flamme in fadem Blau, um gleich darauf brennend rot wieder aufzuleuchten. Die ganze Farbenfala wurde in Sekunden durchlaufen. Immer neue Bilder fesselten mein Auge. Es glühte an jedem Zweig, an jedem Blatt, auf den silberstimmigen Buchen und den merkwürdig knorrigen Eichen, die kaum ihre ersten Blätter entfaltet hatten, auf den Sträuchern und unten im grünen Moos, wo schwarze Schneiden in Dankbarkeit ihr Morgenbrot aßen.

So schmückte sich der Tempel, in dem ich still meinen Gottesdienst hielt. Mein zeremonielles Machwerk störte die heilige Andacht. Ich spürte in brünnigem Schauer in mir des Schöpfers Dem, der mich verband mit seinen reinsten Kindern, den blühenden Blumen auf moosigem Waldboden, den raumenden Bäumen über meinem Haupte. Der selbe Geist, der in mir wirkte und schuf, lebte und atmete auch in ihnen. Ein unsichtbares Band verknüpfte uns unloslich. Ich fühlte, daß ich mit ihnen ein e m Weltgeist angehörte, erkannte mich als bewußtes Blatt am hehren Weltenbaume. Es rief in mir: Gott ist die Welt — die Welt ist Gott. Er schaute mir entgegen aus den taurischen Augen der tausend Blumen, die zu meinen Füßen blühten, er sprach zu mir aus dem Flüstern der Bäume, dem jubelnden Morgengesange der erwachten Vögel. Er leuchtete aus dem Frühlingssonnenhchein, und sein Auge glänzte aus lichtblauen Höhen zu mir herieder. Ich fühlte ihn in mir und mich in ihm, ahnte, daß er auch im Kleinsten mächtig sei, weil selbst das Kleinste Teil seines Geistes ist.

„Im zient's, die Welt im Innern zu bewegen, Natur in sich, sich in Natur zu beugen, So daß, was in ihm lebt und weht und ist, Nie seine Kraft, nie seinen Geist vermisst.“
Es jubelte und sang über mir, neben mir und allerorten, als ich mich erhob und heimwärts wanderte. Und das Jauchzen erweckte in mir ein selig Klingen, das mir die Brust zu sprengen drohte.

zen erweckte in mir ein selig Klingen, das mir die Brust zu sprengen drohte.

Mein Dörfchen lag in Licht gebadet. Es durftete von Birkenzweigen, die an allen Türen grühten. Das Pfingstfest hatte wieder den Wald mit seinem zarten Frühlingsgrün in jedes Haus gesaubert. Und jeder ahnte heute wohl in heiligem Schauer, wie Gottes Geist die ganze Welt durchweht.

Pfingstmontag in Rom.

Von Dr. Robert Schmitz (Rom).

Im Gegensatz zu Deutschland hat Italien nur je einen Feiertag an Ostern, Pfingsten, Weihnachten, jedoch ist der Pfingstmontag der größte Feiertag bei das Volk der Quiriten kennt. Was ist der Spandauer Bod, der erste Tag des Osterfestes in München, was ein Londoner Bank holiday gegen dieses Fest der Feste, das ein deutsch-römischer Schriftsteller vor Jahren den „Sommerarnabal von Rom“ oder den „Römischen Monumentorjo der Campagna“ getauft hat? Man könnte nach dem Sprichworte „Kraft den Küssen, und es kommt der Kofal zum Vorschein“ vom Römer sagen: „Schaut dem Römer unter die Katina, und Ihr entdeckt den alten Heiden“, und infolgedessen nachweisen, daß das heutige Fest einem antiken entkpringt, doch laßt die Sonne viel zu verheißend vom blauen Himmel herunter, daß das man sich in langatmige archäologische Erörterungen einlassen möchte. Es genüge nur, darauf hinzuweisen, daß seit mehreren Jahrhunderten das Fest das der „Göttlichen Liebe“ (Divino Amore) heißt, womit klarlich dargetan ist, daß es die kirchliche Weihe erhielt. Der Name Divino Amore kommt von einem Kirchlein her, das etwa 14 Km. weit auf der Straße liegt, die vom Tor S. Sebastiano meerwärts nach dem virgilberühmten Ardea zieht. Ein altes Kastell nur umgibt das Kirchlein, Castel di Lava, das Midard Hof in einer feiner Novellen verherrlichte. Ringsum starrt grüne Wälder, öde Einsamkeit. Vor etwa 280 Jahren entdeckten fromme Nonnen in diesem Wildkirchlein ein wunderartiges Muttergottesbild, und seit der Zeit hat das Volkspfingstfest der Römer seinen kirchlichen Mittelpunkt. Ein Jahr lang haben sich tausende von privaten Festgenossenschaften die Großen von Munde abgelpart, um für ihre weiblichen Mitglieder die Festleider und für alle zusammen das fästliche Gefährt und dessen Blumenstamm zum Anmenzubringen. Gegen 4 Uhr morgens zieht dann das Rom der niederen Klassen in Kremslern, Omnibusen, Rosschänken, Landauern in die noch schlafende Campagna hinaus. Am Ballfahrtsziel angekommen, um das in der Nacht eine Zelt- und Audentstadt entstanden ist, ziehen die Frauen in firtärlich ansehnlicher Enge in das Kirchlein, um das Gnadenbild der Gottesmutter zu verehren, die Männer hingegen widmen sich dem Wachsdunden, der dem Spottmann des Festes entspricht, „amore di vino“ (Siehe zum Wein). Und immer neue Wagen, Wehikel, auch Fahrdräder und in Blumenhaine verwandelte Automobile kommen an zu den lustigen Zelten, untermüht mit den zahlreichen papierblumengeschmückten Karren der Bauern

Das Fest der Liebe.

Eine Pfingstgeschichte von Reinhold Dittmann.

Wo sich von der bewaldeten Höhe der Wald aufsteigt über das liebliche Tal und den grün umfahnen tiefsblauen Bergsee, wo aus den nächstgelegenen Ortschaften und von der unfern vorüberfließenden Landstraße her sein bällicher, miltöniger Laut mehr ihr Ohr erreichen konnte, da hatten sie wie in stillschweigendem Uebereinkommen fast gemacht sich ihre für kurzen, gemeinsamen Wanderung durch den sonnenhellsten Feiertagsmorgen. Die Kufentank da droben war alt und vermodert, so alt, daß in dem grauen, bewitterten Holze kaum noch einer der Buchstaben zu enträtseln war, die vor Zeiten verliese Jünglinge dort eingeschritten hatten, kunstvoll verblungen und mit einem zierlichen Versen darum, dessen Deuter in dem harten Material ein Sinnbild sein sollte von der vermeinten Unvergänglichkeit ihrer heißen Leidenschaft. Aber so hinfällig und gebrüchlich sie geworden war im Sturm und Regen der nach verwichenen Jahrzehnte, den beiden jugendlich schlanken Menschenkindern bot sie doch noch Halt und Stütze genug. Die Hirde ihres Summers und die Schwere ihres Herzeleids hatte sie ja nicht mitzutragen, denn die unsichtbaren Lasten, unter denen so oft eine arme Menschenleise zusammenbricht, sie hoben Moos und Gerndst für keinen als für den, wem sie entlergt sind.

Wortlos waren sie herangestiegen und wortlos starrten sie nun aus trüben Augen in die leuchtende Frühlingsherrlichkeit hinaus, die sich in den fedten Farben jungen Lebens zu ihren Füßen ausbreitete. Die linke Hand des Mädchens ruhte in der Rechten des jungen Mannes, die sich so fest um die seinen schlanken Finger geschlungen hatte, als ob sie sie nie, niemals wieder freigeben wollte. Und wippen doch beide, daß sie heute wohl zum letzten Mal so beieinander sitzen und sich so bei den Händen halten dürften.

Ein dürrer Matt, das den langen Winter hindurch dem Sturm Trotz geboten hatte, und das nun doch an einem windstillen Lenemorgen zur Erde mußte, weil das mächtig drängende junge Leben nichts Abgestorbene zwischen sich duldet, fiel von dem Wipfel über ihren Häuptern mit leisem Rascheln in den Schoß des Mädchens. Und so schwach das Geräusch gewesen war, es ließ sie doch beide zusammenfahren wie in jähem Erschrecken.

„Wo ist es ganz gewiß, daß er heute kommt?“ fragte der junge Mann. „Er hat sich angemeldet?“

„So, er hat meinem Vater geschrieben, daß er am Mittag des Pfingstsonntags eintreffen würde, um mit uns den Termin der Hochzeit festzusetzen. Und Du weißt, daß er immer hält, was er verspricht.“

Da schlug es wie eine loderbende Flamme über seine bleichen Wangen und mit ungesümmter Geberde schüttelte er den Kopf.

„Mein, davon weiß ich nichts. Hat er nicht auch versprochen, Dich glücklich zu machen? Und glaubst Du viellecht, daß er die Macht hat, sein Versprechen zu halten?“

„Wenn nicht die Macht, so doch den wackeligen Willen, Georg! Er ist der treueste und beste, der redlichste aller Menschen.“

„Und daß er es ist, ist das nicht unter Verhängnis, Marta? — Ah, wenn er wäre wie die andere, die ihre unreinen Hände nach Dir austreden wollten! Wenn er nicht mir seit Jahren ein obenio hochherziger Wohlthäter gewesen wäre, wie er es einst meinem Vater war! Wenn ich mit ihm kämpfen, wenn ich mein Recht auf Glück gegen ihn vertheidigen könnte, wie ich es bis auf den letzten Blutstropfen gegen jeden andern verteidigen würde!“

„Weil wir das nicht können, Georg, darum müssen wir uns fügen.“

„Aber ich habe nicht die Kraft dazu, Marta! — Ich kann nicht — ich kann nicht! — Und Du belügst dich ja auch selbst, wenn Du Dich stark genug glaubst, es zu tragen.“

„Ich weiß nicht, ob es so ist. Aber daß ich versuchen muß, es zu tragen, darüber gibt es keine Ungewißheit in meinem Herzen. Als ich ihm vor einem Jahr mein Wort gab, da glaube ich ihn zu lieben. Und wenn ich mich darin getäuscht habe — woher nähme ich das Recht, zu fordern, daß er, der Schuldlose, die Folgen meiner Täuschung trage?“

Er mußte ihr nichts zu erwidern, und sie blickten wieder minutenlang in die farbige Nacht hinaus, die wie zur Verhängung ihres Schmerzes über den Schauplatz ihrer bitteren Leiden ausgegossen war.

Diesmal war es das Mädchen, das endlich das Schweigen brach.

„Mir ist, als hörte ich schon die Mittagsglocken, Georg! Und wir müssen wieder daheim sein, bevor er kommt. Ich danke Dir, daß Du mich noch einmal zu unrem Liebingsplätzchen geführt hast — nun aber laß uns gehen!“

Sie hatte sich erhoben, mit einem schwachen Versuch, ihre Hand sanft aus der feigenen zu befreien. Der junge Mann aber schlang seinen Arm um ihre zitternde Gestalt und drückte das Gesicht in die Falten ihres Kleides.

„Ich kann Dich nicht lassen, Marta — ich kann nicht. So erlaube mir doch, mich an seine Großmüt zu wenden und ihm alles zu sagen.“

„Niemals, Georg — niemals! — Gerade weil wir wissen, wie edel und hochgeehrt er ist, gerade deshalb dürfen wir es nicht tun. Es hieße Mißbrauch treiben mit der Güte seines Herzens und hieße ihm abzingen, was er aus eigenem, freiem Entschluß niemals gewähren würde, weil kein Mann es aus eigenem Entschluß gewähren kann.“

Er fühlte, daß sie Recht hatte, denn er hatte keinen Maßstab für das Fühlen und Handeln eines andern, als sein eigenes, leidenschaftlich wildes Empfinden. Ein Schluchzen ritz ihm in die Kehle und ertöndte das bitter flugende Wort, das sich ihm aus dem Herzen hatte auf die Lippen drängen wollen. Noch einmal prekte er die bebende Geliebte an sich und bedeckte ihre abwehrenden Hände mit seinen brennenden Küssen.

Da plötzlich riß sie sich heftig los.

„Im Gotteswillen, Georg — sieh auf! — Ich höre jemanden kommen.“

Er gehorchte hastig, denn er durfte und wollte die nicht bloßstellen, die ihm reurer war als sein Leben. Und es war wohl hohe Zeit gewesen, ihrem Verfallenen wieder den trügerischen Schein des Unvergänglichen zu geben, denn noch hatte Marta die gedrückten Falten ihres Kleides nicht glatt freiden können, als der Ansturmung bereits neben ihnen stand, ein hochgewachener, stattlicher, aber an den Schläfen schon leicht ergrauter Mann von vierzig und einigen Jahren. Sein Gesicht war eines von denen, die man sich nicht anders als voll ruhigen Ernstes vorstellen kann, in diesem Augenblick aber sprach der tiefe Ernst nur aus den schönen floren Augen, während die Lippen glittig und freundlich lächelten.

„Grüß Gott, meine teure Marta! — Grüß Gott, junger Freund! — So hat sich also doch verlohnt, daß ich unten den Wagen verließ, um meinem alten Liebingsplatz den pflichtschuldigsten Pfingstbesuch abzustatten! Wenns Euch recht ist, bleiben wir noch eine kleine Weile miteinander hier oben.“

Es war ihm anscheinend gar nicht aufgefallen, daß die beiden ihm im ersten Moment wie entgeister angekratzt hatten, daß ihre Gesichter wie im Widerschein eines loderbrennenden Feuers glühten, und daß schonenlang keines von ihnen auch nur ein einziges armeliches Wörtchen vorzubringen vermochte. Jedem hatte er heralich die Hand gedrückt, dem Mädchen wie dem jungen

aus dem Albanergebirge und dem 50 bis 60 Km. entfernten Sabinerland.

Während den meist noch in bunter Landestracht prun- fenden Bauern die Wallfahrt die Hauptfache ist, denn auch auf dem Hin- und Rückwege pfeifend und singen sie unermüdetlich die eintönigen Marienlieder, von denen das „Ervia Maria, e chi la creò“ (Es lebe Maria, und der sie erschuf) das beliebteste ist, werden die Städter gegen 10 Uhr aufgeregt; denn für sie bleibt das Hauptziel die Preisfon- furrenz um die seidenen Fahnen (palli), welche den schönsten Gefährten, dem feinsten Gespann und dem blühendsten Mäd- chenflor in den Hauptorten des Albanergebirges verliehen werden. Die Wäckerinnen, Wäckerinnen, Näherinnen oder die Bürgerstöchter einer Straße, die zusammengehören, oft 20 bis 30, und die zum Zeichen der Zusammengehörigkeit alle dasselbe Kleid, die gleichen bunten Blumen tragen, besteigen ihre Kreier und ordnen andächtig die Blumen im Neben- haar, die Blumenketten um die Taille und um den Hals, und fort geht bergan, die Straße nach dem 14 Km. entfernten Albano. Hinter ihnen drein ziehen die verschiedenen Fest- brüderchaften der Männer, die zum Teil in Fastnachtsklei- dern prangen.

It man nun in Albano angekommen, das oft die Gäste nicht alle fassen kann und zum Teil nach Aricia und Gen- ciano am Nemesis abgeben muß, beginnt ein Schmaufen, Besen, Singen, Deklamieren und Tanzen, daß auch der Nichtarchäologe sich eine Vorstellung von einem altrömischen Bacchanal machen kann.

Doch um 2 Uhr drängt die Sorge um den Wettkampf alle Festlust zurück. Die Pferde werden angeführt, und nun fährt der unendliche Zug — oft sind's über 10 000 Gefährte — am Rathaus von Albano vorbei, auf dessen rot ausge- schlagenem Balkon in feierlichem Schwarz die Stadtväter des Preisrichteramt walten. Und das wird ernst betrieben; denn die leicht entzündlichen Quiriten, die Anrecht auf einen Preis zu haben glauben, würden jede Noogelei bitter rächen. Aber auch schwer ist oft die Wahl. Sollen die Richter dem Urtgelbpann den Vorzug geben, dessen Pferde in Schmutz von Blumen, Federn, Noletten, Schellen, Föhndchen und Koffhaar- büscheln ganz verschwinden, dem Fahrabtanben, das wie ein Blumenstich erscheint, dem ganz mit violetterm Fieder be- deckten Automobil, oder dem vierpännigen Landauer, der einer bläulich-roten Olipheninmuschel gleicht, oder dem von Rosen starrenden Kremer, in dem blaublühende Schönen mit Rosen als Gut sitzen?

Endlich ist das Werk vollbracht. Unter lustigen Sing- en, in das sich auch mancher Reibstuch auf die glücklichen Gewinner mischt, setzt sich der Zug in Bewegung durch die berühmte untere Steineigenallee nach Castel Gandolfo, wo die Stadtväter ebenfalls als Preisrichter fungieren. Doch immer weiter zieht die Schlange der Beifahrer, am Hause vorbei, darin Goethe wohnte, vorüber an dem Kapitolische und dem Albanersee, durch den ferentinischen Gain, das ur- alte Heiligthum der Kateriner, nach Marino, der trügigen Beste der Fürsten Colonna, wo nochmals Bacchus geopfert und zum letztenmale Preise errungen werden können. Dann, gegen 4 Uhr fährt der endlose Zug in die Campagnaebene hinunter zur Via Appia Nuova zum Sammelpunkt, der Osteria di mezzo via (dem Halbwegswirtshaus). Hier ziehen die Wa- gen auf die Weiden ringsum, um Raft zu halten für den „olon“ des Festprogrammes, den feierlichen Einzug in Rom, dessen Bewohnern die kritische Nachprüfung des Urteils der Dichter vorbehalten ist.

Dieses malerische Lager ist wohl das schönste, was das heutige Rom von festlichen Schauspielern zu bieten vermag, wie jeder gesehen muß, der jemals das Glück hatte, von der Terrasse der Osteria aus die Scenerie freudig zu genießen. Die Sonne steigt schon goldroten Schimmer auf die grüne Wüste, die Gräber der Via Appia antica, die rotglühenden Trümmer der alten Mauern, die blauen Berge, in denen die Städtchen wie goldgestiftet erscheinen, und auf die hehre Peterskuppel, und inmitten dieser Landschaftspracht leuchten die Blumen der Wagenburg und die hellen Kleider ihrer Insassen. Wer diese Lichtfülle und Farbenpracht zum ersten- male genießt, traut seinen Augen kaum.

Man, aber er hatte die Scheu zu ihm Aufblickende nicht an sich gezogen und hatte sie nicht geküßt, wie er es doch als ihr Ver- lobter mit bestem Recht hätte tun dürfen.

„Es sind nun schon beinahe fünfundsiebenzig Jahre,“ sagte er, „als er zwischen den beiden auf der Bank Platz genommen hatte, daß ich an jedem Pfingstsonntag jedes Fleckchen aufsuche, um da meine Andacht zu verrichten. Eine Andacht natürlich nach meiner Weise. Scheint Euch nicht zu langweilig, will ich Euch wohl erzählen, was mich dazu treibt.“

Er sah von einem seiner beiden Nachbarn zum andern, und da die sie unter dem Druck der furchtbaren Befangenheit noch immer nur launlos die Lippen zu bewegen vermochten, sprach er in demselben gütigen Ton weiter, ohne darauf zu warten, daß sie wieder der freien Rede mächtig seien.

„Es war vor — wie lange ist es doch? — ja, es war vor genau vierundsiebenzig Jahren, als ich hier an dieser Stelle mit meinem Vater saß, an dem letzten Pfingstsonntag, der ihn auf Erden beschiedenen war. Er war damals noch ein scheinbar ge- sunder und rüstiger Mann, der nach menschlichem Ermessen auf manches weitere Jahrzehnt zu hoffen hatte. Aber er wirkte es besser. Und als wir uns an jenem für mich unergreiflichen Tag eine kleine Weile an der Köstlichkeit des jungen Lenzes erfreut hatten, an dem Zwitschern der kleinen Vögel, die von Liebe und immer von Liebe sangen, an dem Kosen und Ländeln der ver- liebten Schmetterlinge, an dem sehnstigen Duft der Blumen und an all der Hochzeitspracht der zum großen Fest der Liebe geschmückten Natur, da nahm er meine Hand, so wie ich jetzt die Ihrige nehme, mein junger Freund, und sagte ohne Bitter- keit und Wehmut, sondern mit all der ruhigen Deiterkeit, die bei ihm der Ausfluß einer großen und reinen Seele war: „Sieh, mein lieber Sohn, das blüht und prangt für mich nun zum letzten Mal. Daß ich noch einmal schauen dürfe, war mein sehnlichster Wunsch; denn in dieser ewigen Erneuerung des großen, weiterholenden Liebesfestes ist etwas wunderbar Kräft- liches auch für den, der seinen Anteil davon hat. Dir aber, mein Sohn, dem sich nun erst der Vorhang heben soll vor der wirren Komödie des Lebens, Dir möchte ich als Erinnerung an den heutigen Tag einen guten Rat hinterlassen, der aus langer und heiliger Erfahrung geboren ist. Setze Dir fortan den Pfingst- sonntag vor allen anderen Tagen des Jahres zu einem Tag der Umkehr und Einsicht. Suche Dir, wenn es sein kann, das ein- samste Plätzchen inmitten einer schönen Landschaft und tue Deine Augen weit auf für das Wunder, das sich um Dich her vollzieht. Wie auch das seltsam lieblose Treiben der Menschen Dich betru- haben mag, so laß dich nicht ablenken, daß Dir in solcher Stunde

Doch kurz vor 6 Uhr kommt plötzlich Leben in das bunt- gleisende Lager. Das Festpublikum wird ungebüldig. Die leichtesten Wagen beginnen schon ein tolles Wettfahren, bei dem dem Zuschauer angst und bange wird. Dann folgt das Gros. Jejn Kilometer vor der Stadt setzt Langlames Tempo ein; denn nun kommen die Vorposten des souveränen populus romanus. Die Straße ist umsäumt von einer leb- enden Gede, und je näher man der Stadt kommt, desto mehr Volk füllt Dächer, Terrassen, Gärten und Fenster der zahl- losen Villen und Wirtshäuser, bis eine halbe Stunde vor dem Tor ein Menschenmeer die festliche Prozession verschlingt. Und hin und her fliegen Spott- und Witzorte, Gohläseln wechselt mit Beifallsgefläch und römischen Kernfluch. Und wie leuchten die kritischen Augen der Zuschauer, wenn es gilt, die vorüberfahrende weibliche Schönheit zu prüfen, oder wenn ein unglückliches Menschenkind durch Häßlichkeit oder groteske Kleidung den römischen Schönheitsfuss beleidigt. Stolz, flammernd leuchten aber noch die Augen der Preis- gekrönten, deren blaues, rotes oder grünes mit Gold gefir- tetes labarum auf dem Bode prunkt, wenn der Empfang des Volkes ihnen beweist, daß der Preis mit Ehren verdient worden!

Rausam wälzt sich der bunte Zug in das Innere der Stadt zum Corso, der für diesen Tag dem niederen Volke, nicht den „Geren“ gehört, die sonst auf ihm ihre tägliche Wa- genfahrt halten. Und schließlich — es ist schon dunkel ge- worden, und Rampions hängen um und in den Wagen — fährt alles pleine carriere nach seinem Stadtviertel, nach f e i n e r Straße, um den Unglücklichen, die nicht mit teilge- nommen am schönen Feste, von dessen Triumpfen und Freu- den zu erzählen, und die Straßen wandeln sich so in Festsäle, in denen weiter fortgesetzt wird, was man am Tage geübt. Erst gegen morgens früh ergibt sich die Festfreude der Mü- digkeit. Aber schon am nächsten Tage wird die erste Rate in die Festkasse für die kommende Pfingstfahrt eingezahlt.

In Humblomen un Maljen.

In Humblomen un Maljen
Reed id hier fill un dröm.
De luttigen Vagels zwischert
In bleuende Appelböm.

Wied um mi här liget gollen
In warm de Sonnenhüchten,
De gollen Sonnenstralen
Fallt deep in't harte min.

Id dröm mi wied torügge,
Wo wi noch kinner weert,
Wo mi bür Fels und Wischen
In Weiden strecken geern.

Jung dat denn an to schummern,
Gung't singend heun na Hus,
Von Humblomen un Maljen
Droog efsen denn en Struß.

Oh, wo harr't wi as Kinner
De Blomen geern tolien —
Upp Humblomen un Maljen
Rigg't warm de Sonnenhüchten.

G. Th.

Altes und Neues vom Maibaum.

Alte, schöne Sitte läßt uns zu Pfingsten unsere Häuser und Wohnungen mit Maien schmücken, ein Stüd hineintra- gen von all dem feimenden und blühenden, wogenden und wallenden Leben da draußen, in dem der Odem Gottes weht, in dem ausgegossen ist der heilige Geist, Wunder wirkend in gläubigen Gemütern und reinen Seelen.

Freilich, so hoch wie vergangene Jahrhunderte schätzte un- sere nüchternere Zeit den Brauch nicht mehr. Früher durfte kein Haus zu Pfingsten „unbekant“ sein, vor allem auch die Kirchen des prächtigen Schmuckes nicht entbehren. Im älte- sten Barorer Kirchenbuche von 1662 findet sich die Notiz: „Den 17. Majus dem Kirchenboten, als er den Mey holte, dar

immer aufs Neue der tiefe Sinn jener schönen symbolischen Ueberlieferung offenbar werden wird, wonach gerade an einem Pfingsttag der heilige Geist über die Apostel einer Religion ge- kommen ist, die nach dem Willen ihres großen Stifters eine Religion der Liebe sein sollte. Gläubig oder nicht, etwas von dem Wesen dieses heiligen Geistes der Liebe wirkt auch Du in Deinem Herzen verpirnen. Mit beglückender Freude wirst Du jeder Stunde gedenken, da Du in diesem Geiste gehandelt hast, und voll reiner Betrübniß jedes schwachen Augenblicks, da Du ihn verleugnet. Freier und besser, als Du Dich aus ihm geflüch- tet, wirst Du nach solcher stillen Pfingstandacht in den Kampf des Lebens zurückkehren. Und etwas von dem Sonnenschein, den Dein Herz an diesem Tag getrunken, wird Dich bis in die dun- kelfste Nacht jener Trübsal begleiten, die keinem Irdischen erlappart bleibt.“ — So ungefähr sagte mein Vater. Als die Wälder sich verfarbten, deren durchsichtiges Lichtes Grün uns an jenem Pfingst- morgen entzündet hatte, stand sein treues Herz plötzlich still, und wir beteten ihn zu all den andern, die ihren Anteil dahin haben. Seinem Rat aber bin ich gefolgt alle die langen Jahre hindurch, die seitdem verlaufen sind. Und ich habe gelernt, ihn als eines der köstlichsten Geschenke zu erkennen, die ich dem Hingefahrenen verdanke. Es sind Jahre gewesen, da ich mit glückseligstem Herzen hierherkam, und andre, da ich mich in Schmerz fröh- licher Wunden mühsam emporzuschleppen mußte zu dieser Ruhebank. In Regen und Sonnenschein habe ich hier gesessen; aber das Wunder, von dem mein Vater gesprochen, es hat sich mir noch immer von neuem offenbart. Und noch immer bin ich besser und freier gegangen, als ich gekommen war. Damit es auch heute so sein könne, darum, meine lieben, ährtesten Kinder, füge ich jetzt Eure Hände zusammen und wünsche Euch aus tiefer Seele das Glück, an dem Ihr eben verzweifelten wolket.“

„Sie sahen zu ihm auf wie zu einer göttlichen Erscheinung; sie wollten ihm mit heißen Worten danken und wollten seine Hände küssen. Er aber wehrte freundlich lächelnd dem allen und bedeutete sie, dahin voranz zu gehen, wohin er ihnen bald folgen würde. Sie verstanden, daß er ihrer Gesellschaft ledig sein wolle, um der Einsicht willen, die er seine Pfingstandacht nannte. Und in demütigem Gehorsam ließen sie ihn allein, ich zu und schweigend, vor nie zuvor empfundenen Schauern frommer Ehrfurcht durchzittert.“

Denn von dem heiligen Geist, mit dem der Rosarotter die Welt erfüllen wollte, hatten auch sie zum ersten Mal einen lebendigen Hauch verpirnt.

die Kirche war mit bemeyt, Bargeld mitgegeben 8 Grote.“ 1663 heißt es: „Den 5. Juni ist von dem Herrn Amtmann und Herrn Pastoren befohlen, daß die Kirche in den Heiligen Pfingsten sollte bemeyt werden. Also habe ich bei den Heiligen Kirchenboten Johann Warneß für drei Huber May gelandt 86 Grote.“ Der Eintrag wiederholt sich mutatis mutandis in jedem Jahre. Und wie in Basel, war es natürlich auch anderwärts.

Von fremder Hand eine Maie vor das Haus gepflanzt zu erhalten, ist eine Ehre. In manchen Gegenden Deutsch- lands — besonders beobachtete ich den Brauch in der preußi- schen Provinz Sachsen — ziehen am Sonnabend vor dem Feste die jungen Burichen mit Gespann aus und holen im nächsten Buich gegen Mord und gute Worte den nötigen Vor- rat an Birren. Am Nachmittage setzen sie sich, geschönlich vom Krug aus, unter Vorantritt von Musik in Bewegung. Vor allen Säulern, in denen eine den Honoratioren zuge- zählende Persönlichkeit wohnt, oder ein junges Mädchen sich befindet, wird eine Maie aufgestellt. Die also Geehrten re- bandieren sich durch ein Geldgeheim. Die eingefommene Summe muß zunächst die gehaltenen Kosten decken, der Rest wird — anders ist es leider Gottes bei uns nicht möglich — in Alkohol umgelegt.

Der Brauch erscheint natürlich in mannigfachen lokalen Varianten. Wie man es in Oldenburgischen (besonders im Norderlande) mit dem Maibaum hält, das ist bekannt genug. Die einzelnen Dörfer stellen in der Pfingstnacht eine lange, oben mit Kränzen, Wäubern und Laubbüscheln geschmückte Stange auf. Einige Wäuber halten Wache, damit der Maibaum nicht gestohlen wird.

„Maiboom, Maiboom, hol di fast,
Inners kommt de böse Gast.
De will us den Maiboom nehmen,
Denn möt wi us doch wat schämen.“

Hat ein Nachbarhof den Maibaum entführt, so wird er mit einer Tonne Bier wieder eingelöst, mit Musik und gro- ßer Feierslust zurückgebracht und aufs neue gepflanzt. Eine oder mehrere Wochen nach Pfingsten folgt dann das fröhliche „Abtanzen“.

Von der Sand des Erwähltes vor der Liebsten Fenster angebracht, bedeutet die Maie einen Gruß inniger Liebe. Je größer der Baum, desto tiefer die Zuneigung. Wehe der gu- ten Freundin, deren Schatz die eigene mit feiner Gabe überbot!

Rätsel - Gek.

Rätsel.

Suche in Desterreich mich, als Stadt bin dort ich zu finden.
Stellst du zwei Buchstaben an, wünt dir ein köstlicher Prant. P.

Königspromenade.

Man darf die einzelnen Wörter und Silben nur in der Weise miteinander verbinden, daß man — wie der König auf dem Schachbrett — stets von einem Felde aus auf ein benach- bartes übergeht.

	ist	tan	ge	lich	doch	gel	
ten	das	wohl	end	fiel	lassen	als	ten
schel	ganze	lah	fie	lah	wack	prei	dich
	fie	prei	nen	ern	mann	fen	

Geographisches Verschiebrätsel.

Oeynhauscn — Nordsee — Fichtelgebirge — Heringsdorf
Bilin — Baden — Teplitz.

Vorliegende geographische Namen sollen bezart unter einander gegeben werden, daß eine Buchstabenreihe entsteht, welche von oben nach unten gelesen, den Namen eines be- faunten Badortes ergibt.

Merkerisch.



„Kennen Sie junge Dame dort, Kamerad? So'll reiche Erbin sein!“ — „Wo ist sie denn?“

Auflösungen aus voriger Nummer.

Des Anagramms: Amiel, Selma.
Des Kreuzrätsels: Argentinia — Klopstock — Hauptmann.
Des Silberrätsels: Raab, Ural, Diana, Ochsenkopf, Koch- kampf — Rudolf Raab.
Des Wäuberrätsels: Reichsbanknote.
Des Verberühdes: Wir wollen nicht verraten, was sich im Schatten der Bäume verdeckt hielt, sondern nur bemerken, daß man das Bild umwenden und auf der linken Seite einen be- faunten, zumzeit gern gezeigten Gesellen luchen muß.

Mellin's
 Keim
 Kein
 Mehl



Nahrung
 für Kinder, Kranke, Genesende.
 Ist nächst der Muttermilch die
 Ideal-Nahrung für Säug-
 linge von Geburt an.
 Unübertroffen bei
 Verdauungsstörungen,
 glänzend bewährt beim
 Entwöhnen.
 Zu haben in Apotheken u.
 Drogerien. Proben u. Brosch-
 üren kostenfrei durch das
 General-Depot: Deutsch-
 land.
J. C. F. Neumann & Sohn
 Egl. Hof., Berlin, Taubenstr. 51/52.

Fahnen u. Banner,
 Vereinsabzeichen u. Schürpen
 G. Thiemer, Oldenb., Wall 2.

Militärräder
 Sie sind gross in
 RÄDERN
 mit unansehbarer eingebaute
 Rahmenpumpe, D. R. G. M.
 5 Jahre Garantie u. Catalog
 Frankfurterstr. n. 10.
 deutsch. Bahnen.
 Klein-
 PREIS!
 extr. stark, 15 Mon. sehr Garant.
 Bester Reifen für sch. Strassen.
 1. Laufen. M. 7, 1. Lüttich. M. 4.



Harris-Fahrrad-Industrie,
 Würzburg Nr. 7.
 Lieferant der Armee.

Haararbeiten
 werden sauber und billigst ange-
 fertigt. Fertige Flechten in jed.
 Preislage von 250 M. an.
 Otto Scheller, Haarenstr. 58.
 Täglich frisch gestochener

Spargel
 preiswert abzugeben.
 Ziegelhofstr. 34.

BESTER MAGENLIKÖR
PH. GREVE-STIRNBERG'S
ALTER SCHWEDE' Bonn



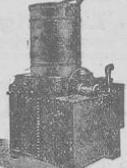
Wilh. Kruses
 Wohnhaus
 zu verkaufen das
 Nikolaistraße 3, Einfamilien-
 haus, geeignet zum Übermieten
 oder wohnen von Rentnern
 oder für groß. Familie.
 Näheres daselbst.
 Preis. Habe noch reichlich
 30 Zinsen Jahreszeit zu ver-
 kaufen.
 S. D. Hinrichs.

KESSLER-SEKT

G. C. KESSLER & CO. Kgl. Hofliefl. ESSLINGEN ELTESTE DEUTSCHE SECTHELLEREI
 GEGRÜNDET 1826

Vertreter: **G. W. Carl Fischbeck, Oldenburg, Auguststrasse 16.**

**Licht-, Kraft- u. Wärme-
 Benoid-Gas**
 13 D. R. P. 25 D. R. G. M.
 der Firma Thiem & Thöwe, Halle a. d. Saale



Gefahrloses, ungiftiges u. sehr billiges Luftgas.
 60- bis 80kerige Flamme, ca. 1 1/2 Fig. pro Stunde.
 Man verlange Proben und Kostenanschläge gratis von dem
 Vertreter für Oldenburg: **H. H. Kühne, Münster i. W.** Sehter
 Auftrag: Beleuchtung des neuen Geschäftshauses des Herrn **H.
 Korfens** in Dredgüne.

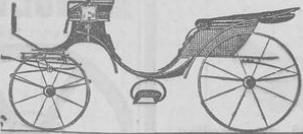
**1000 Stück solcher prima
 :: bester Straussfedern ::**
 35cm lang, 20cm breit, Stück 9 M.
 38 " " 22 " " 10 "
 43 " " 25 " " 15 "
 50 " " 30 " " 25 "
 55 " " 30 " " 36 "
 60 " " 35 " " 42 "
 65 " " 35 " " 48 "

in schwarz und weiss am Lager.
 Fortwährend treffen aus unseren Besitzungen in
 Südwest- und Ostafrika Rohfedern ein, welche ver-
 arbeitet werden, u. so kosten heute nur noch: kurze
 Straussfedern, 1/4 m lang, 10 cm breit M. 1.-, 15 cm
 breit M. 1.50, ca. 20 cm breit M. 2.50, lange Strauss-
 federn mit extra starkem Kiel, 40-50 cm lang, 12 cm breit M. 3.-,
 15 cm breit M. 4.-, 18 cm breit M. 6.-; eine Stola, 2 m lang,
 kostet M. 14.-, von Marabut nur M. 8.50. In besseren Federn
 machen wir gern Ansichtsendg., sonst Nachnahme.
H. Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10, 11, 12.
 Straussfedernimport und Blumenfabrik.

Oldenburger Möbel-Magazin,
 Seiligengasse Nr. 32
 Wir empfehlen **Möbel** aller Art
 zu festen billigen Preisen.

Bandwurm mit Kopf
 auch Maden- und Spulwürmer, werden selbst in hartnäckigen
 Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitaenia“,
 garant. unschädlich, angenehm schmeckendes Pulver, das bei
 allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt.
 Keine Uebelkeit! Kein Brechreiz! Nur „Solitaenia“ echt mit
 Anweis. 2 Mk., b. Eins. v. 2.25 Mk. franco. Bestand: Detam.
 Granatextr. 10, Embelia 5, arom. Schokol. 30, Ricin. 20. Depot:
 Hirsch- u. Hof-Apotheke.

Mein großes Lager
Fertiger Luxuswagen
 bringe in empfehlende Erinnerung.
 Hochmoderne Jagdwagen, Dogcarts
 in unübertroffener Gangart.



**Carl Hallerstedte, Wagenfabrik,
 Oldenburg.**
 Mehrere gebrauchte, gut erhaltene Wagen billigst.

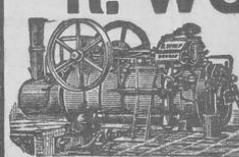
Lyra-Fahrräder.
 Anerkannt bestes Fabrikat.
 Unerreicht in Qualität u. Ausstattung.
 Präm. m. gold. Med. 53 Jahre Garant. it. Kat.
 Komplet m. Gummi
 von MARK an bis
 zu den feinsten
 Luxus-Modellen.
 Radfahrer-Bedarfs- und Sportartikel, Uhren, Waffen, Musikern,
 Nähmaschinen, Stahl-, Leder- u. Luxuswaren.
 Der K. K. Postmeister M. Junger in St. schreibt: „Ihr Fabrikat
 gefällt allgemein. Man muss wahrhaft staunen, dass eine Fabrik
 ein solch solides gebautes, allen Anforderungen der Neuzeit ent-
 sprechendes, leicht laufendes Tourenrad zu diesem wirklich niedrigen
 Preise auf den Weltmarkt bringen kann.“
 Lyra-Fahrradwerke, Richard Ladeberg, Prenzlau. Postf. No. 19.
 Verlangen Sie kostenfrei Zusendung meines Prachtkatalogs.



Gebr. Herten- und Damen-
 räder, gut erhalten, von 20 bis
 35 Mk.
 Lindenstraße 20.
 Zu verl. durch **Hedewanne,**
 Zuckstraße 22.

Hochfeine Matjesheringe,
 à Stück 15 S., empfiehlt
Paul Danekwardt,
 Hoflieferant.

Für Industrie und Landwirtschaft
 liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-
 BUCKAU
 fahrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-
Heissdampf-
 Lokomobile bis zu 500 Pferdestärken.
 Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste
 Betriebsmaschinen der Neuzeit.
 Leichte Wartung.
 Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
 Zweigbureau in Hannover, Lavestrasse 81.



Billigste und beste Zigarren
 Fortschritt 100 Stck. 1,80 Mk.

kaufen Sie nur direkt aus einer großen und leistungsfähigen Fabrik. Ich sende 100 Stück
 3 Fig.-Zig. zu M. 1.40, 1.80, 1.90 | 5 Fig.-Zig. zu M. 2.70, 3.00, 3.50 | 8 Fig.-Zig. zu M. 5.00, 5.50, 6.00
 4 " " " 2.00, 2.20, 2.40 | 6 " " " 3.80, 4.20, 4.50 | 10 " " " 6.50, 7.00, 7.50
 bis 15 Mark pro 100 Stück.
 Um jeden von der Preiswürdigkeit der Fabrikate zu überzeugen, sende 100 Zigarren in
 10 verschiedenen Sorten von je 10 Stück nach beliebiger Wahl per Nachnahme. 500 Stück franco.

P. Pokora, Zigarrenfabrik,
 Neustadt, Westpr.
 No. 276 B.

**Kaufen Sie nur Schmidts
 Patent-Waschmaschinen**



Verkaufsstellen-Nachweis
 durch
G. Koch,
 Berleburg.

mehr als 200000 fach
 bewährt in allen
 Konstruktionen
 erhältlich.

Alle photographischen
 Bedarfsartikel
 in bester Ware billigst
 bei **Emil Sander,**
 Oldenburg, Geststr. 3.
 Photomech. Werkstatt

Selten direkt ab Fabrik!
Prima Wach-Seife
 in 5 verschied. Sort. sortiert.
 Postpaket ca. 9 Pfd. Netto Inh.
 M. 3.-. Bahnkiste 25 Pfd.
 Netto Inhalt M. 7.50.
ff. Toilette-Seifen
 in 25 Sorten sortiert m. div.
 Gerüchen. Sehr milde -
 kein Abfall. 50 Stück = 9
 Pfund nur M. 5.
 Probe) 8 Pfd. Prima Wachseife
 Paket) 1 Dgd. ff. Toilette-Seife
 M. 4. Garantie für nur 1a
 Qual. Alles frk. geg. Nachn.
Hoffmann & Krügel,
 Cöthen i. A., 71.

Sommersprossen,
 unreinen Teint, Haut-
 pickel, Mitesser, Ges-
 ichteröte, u. sonst.
 lästige Schönheits-
 fehler beseit. unbed.
 schnell und sicher
 über Nacht
„Crème Noa“
 Dose Mk. 2.20 franko. Probeposse
 Mark 1.20 frko. Erfolg attestiert!
 Ratgeber: „Die Geheimnisse der
 Schönheit“ gratis.
Max Noa, Hoflieferant
 Berlin-Niederschönhausen Nr. 168.



Keine Motten mehr!
 beim Gebrauch von Falkonin.
 Falkonin tötet jede Motte
 aus.
 Falkonin gerübt die Brut.
 Falkonin riecht angenehm.
 Falkonin ist sauber im Ge-
 brauch.
 Falkonin gehört in jeden
 Kleiderkasten. Gibt in Pa-
 keten zu 10 und 25 Fig. nur
 in den Drogerien von **H.
 Beffe, Ludw. Fafsch, Gd.
 Hennig, S. Biedemann,**
 Größ. Eilb. Naaf. Subj.:
 Th. Starandt.

Prima feinste
Speise = Kartoffeln,
 verschiedene Sorten, empfiehlt
K. Brokop,
 Kurwidstr. 26, Fernsprecher 289.



Herkules
Rossmark-Pomade
 Bestes
 Haarpflegemittel

Herkules-Rossmark-Einreibung
 bestes Mittel gegen:
 rheumatische-Nerven und Rückenmarkleiden etc.
 Zur Stärkung schwacher Kinder. (Englische Krankheit!)
 Zu haben in den durch dieses
Original-Plakat erkennt-
 lichen
Apotheken u. Drogerien
 Alleingiger Fabrikant: Arthur Schindler, Zwickau i. S.

Moderne Heißdampf-Maschinenanlagen
 für alle Zwecke
 Dampfüberhitzer, Vorwärmer, Wasserreiniger, Eisenkonstruktionen
 Wasserlanks, Apparate für die verschiedensten Zwecke:
 Antogen, geschweißte Rohre, komplette Rohrleitungen für
 Dampf, Wasser oder andere Flüssigkeiten. Ventilkerel.
 Fabrik für Dampfkessel, Eisen- und Blechkonstruktionen
Friedrich Werner, Geestemünde
 Landwirtschaftliche Maschinen und Apparate.
 Telephone 1201.

5. Beilage

zu № 156/157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 6. Juni 1908.

36. Bundeskriegerfest in Uarel.

Uarel, 5. Juni.

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Fest, das alljährlich von den Mitgliedern des Oldenburger Kriegerbundes veranstaltet wird. Das Meisten zu schaffen vermögen, wird von unseren Vereinen und Bürgern geleistet, um den Gästen einen würdigen Empfang und frohe Stunden zu bereiten. Wir richten nochmals an die Leser den Ruf: „Veräume keiner, das Bundeskriegerfest in der schönen Stadt Uarel zu besuchen.“ — Uarel, die Stadt, in der vor vielen Jahren Graf Bentinck seinen Sitz hatte. Auf dem Platz, wo früher die Fahne von der Zinne des Schlosses flatterte, erhebt sich jetzt das von den Gefallenen aus dem ruhmreichen Kriege von 1870/71 gewidmete Denkmal, und hier werden sich auch die Mitglieder des Kriegerbundes versammeln, um die Erinnerung an die Waffenbrüderschaft zu erneuern. Die wehenden Fahnen, die die festlich geschmückte Stadt durchziehen werden, zeigen, daß noch ein geandeter Kern in unserer Bevölkerung steckt, daß die Liebe und Anhänglichkeit zu unserer schönen Vaterland noch immer die gleiche geblieben ist.

Zur Abhaltung einer solchen Festlichkeit ist Uarel nicht nur wegen seiner landschaftlichen Schönheit, sondern auch wegen der günstigen Lage des Festplatzes in besonderer Weise äußerst geeignet. Vom Schlossplatz aus durch die Windallee, vorbei an der berühmten Sonntagshaus, und Zundermarenstraße von Klaus, gelangt man in einigen Minuten zum „Fiboli“ und dem daranliegenden Festplatz. Derselbe wird mit Buben reich bebaut und grenzt direkt an das prächtige Gehöft.

Für das Fest hat die Festleitung folgendes Programm vorgelegt:

- Sonnabend, den 13. Juni. 1. Nachmittags von 1 bis 4 1/2 Uhr: Empfang der Vertreter am Bahnhof. 2. Nachmittags 5 Uhr: Beginn des Vertretertages im „Fiboli“ (Meyole). 3. Abends 7 Uhr: Zapfenstreich. 4. Abends 8 1/2 Uhr: Beginn des Sommeres im „Hotel zum Schüttling“. (Eintrittspreis für Damen und Nichtkameraden 50 S.)
- Sonntag, den 14. Juni. 1. Morgens 5 1/2 Uhr: Wehruf. 2. Morgens von 6 bis 8 Uhr: Frühkonzert im „Kaffeehaus“ (Wiemen) und in der „Deutschen Eide“ (Düne). 3. Vormittags von 8 bis 11 Uhr: Empfang der auswärtigen Kameraden am Bahnhof. 4. Auf das Signal „Sammeln“ Punkt 11 1/2 Uhr: Abmarsch der Vereine von den Absteigequartieren zu den Sammelplätzen. 5. Mittags 12 Uhr: Feldgottesdienst auf dem Schlossplatz. 6. Nach beendigtem Gottesdienst Festmarsch durch die Stadt zum Festplatz. 7. Nachm. 4 Uhr: Beginn der Festspiele in den Festzelt und Sälen. (Eintree zum Festplatz am Sonntag für Damen und Nichtkameraden 30 S.)
- Montag, den 15. Juni (Nachfeier). 1. Nachm. 4 Uhr: Konzert und Kinderbelustigungen. 2. Abends: Festspiele. 3. Um 11 Uhr: Abbrennen eines großen Brillanfeuerwerkes.

Hus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Autorensberechtigungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Misslingen und Versehen über solche Verstoßnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 6. Juni.

Donnerschwe, 4. Juni. Der Donnerschwerer Turnverein hielt am vorgestrigen Abend im Vereinslokal (Grüner Hof) eine recht gut besuchte Versammlung ab. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf ein Sommerfest, welches der Gesangsverein, Kriegerverein und Turnverein gemeinschaftlich im „Grünen Hof“ veranstalten wollen. Zu den stattgehabenden Kommittierungsungen, bestehend aus Mitgliedern aller drei Vereine, hat man den ersten Sonntag im Juli für die Abhaltung des Festes bestimmt. Nachmittags soll ein Festmarsch durch den Ort erfolgen, dem sich ein Konzert mit Gesangsbeiträgen und

Hann Klüth.

Roman von Georg Engel.

(Fortsetzung.)

Der Schiffer suchte zusammen. Diese Stimme hatte noch immer für ihn etwas Bedeutsames, Alarmierendes. Allerdings in den langen Jahren, in denen er nun schon von Lina getrennt lebte, hatte er längst eingesehen, daß der Abstand zwischen ihnen beiden ein unüberbrückbarer geworden. Sie, eine Stadtdame, die bei Konrad Hollander zu Tisch aß — und er, der Bootsmann von Siebenbrod, der für eine Wirt die Studenten auf dem Hodden spazieren fuhr. — Ne, ne, die Zeiten, wo sie seine Braut war, wo oft Aufsehermann sie beide im Abendnebel getraut, und wo sie Hann vor Angst zitternd geküßt hatte, die waren vorüber. Für immer. Bloß das Dran-denken, das blieb schön. Und das tat er auch. Ohne daß einer es ahnte. An den langen Winterabenden, wenn Mubering, Siebenbrod und er neben dem Herd in der Küche saßen und Neze flüchteten, und der scharfe Fischgeruch sich mit dem Torfgeruch mischte, dann fann er und fann. Und wenn dann eine Möwe an der Mauer mit scharfem Flügelgeschlag vorbeiflog, dann glaubte er, die flinke, kleine Lina hüsch wieder durchs Haus, und wenn er die Weiser auf dem Gise tanzen sah, dann dachte er daran, wie Lina tanzen konnte. Auch an den Tanz in der Ehenke, ein paar Wochen, nachdem der Vater gestorben, mußte er sich erinnern. Ja, ja, wie hübsch ihre Mädchen damals wirbelten — hu —

„Hann!“ rief die helle Stimme noch einmal. Hann fuhr zum zweiten Male empor und begann sich fertig zu machen. Richtig, jetzt hatten ihn die „verfluchten Gedanken“, die so oft über ihn kamen, jetzt hatten sie ihn auf offener Straße in ihre Gewalt bekommen, so fest, daß er beinahe vergesse hätte, weswegen eigentlich die Körbe an seinen Armen hingen. Nun half es nicht länger, jetzt mußte er hinauf. Ohne den Blick zu erheben, lieferte er die Mäse vor Lina und stieg die schmale, gewundene Holzstiege in die Höhe.

„D“ rief Fräulein Derris, nachdem er mit einem nonplumt die Körbe vor ihr niedergelegt, „Lina, sieh

turnerischen Aufführungen und der übliche Festball anschließen wird. Die Turnfahrt wird am ersten Sonntag im August ausgeführt.

*** Ohmsiede, 5. Juni.** Augenblichlich findet in den Schulen unserer Gemeinde die ärztliche Untersuchung der Meinen eingetretenen Kinder durch den Amtsarzt, Herrn Dr. Barusch, statt. Diese segensreiche Einrichtung wird allgemein mit Freuden begrüßt; es gibt ja so manche vertedete Leiden der Kleinen, die die Eltern noch gar nicht einmal gemerkt haben und die, wenn nicht rechtzeitig dagegen eingeschritten wird, leicht zu bösen Krankheiten sich entwickeln können; hier weist der Arzt hin auf Strofulose — die Folge ist, daß das Kind im nächsten Jahre eine Bedeher in Hoffenelbe durchmacht; dort erodet er ein Augenübel — es wird leicht durch die Hand des Spezialarztes behoben; weiter bei einem anderen Kinde ist insolge Verhärtung des Ohrenschmalzes Schwerhörigkeit eingetreten — eine einmalige Ausprägung der Ohrn genügt, um dem Kinde sein normales Gehör wiederzugeben. Und wie mancher Kluge oder noch härterer Strafe erodet ein Kind, wenn der Lehrer weiß, daß es nicht Mangel an Aufmerksamkeit ist, wenn es die Frage nicht verstanden hat oder einen Aufsatz von der Wandtafel nicht ablesen kann, sondern daß die Schuld an dem schwachen Gedächtnis und Gehör des Kindes liegt. Ob freilich eine einmalige Unteruchung genügt, um den Arzt ein durchaus richtiges Urteil über den gesundheitlichen Zustand des Kindes gewinnen zu lassen, zumal bei der teilweise recht beträchtlichen Anzahl der zu unteruchenden Kinder auf jedes einzelne nur eine verhältnismäßig geringe Zeit verwendet werden kann, ist fraglich. Es mühte eigentlich so sein, daß der Arzt auch später noch einmal (und nach und nach alle, auch die größeren) die Kinder wieder unterucht. Dadurch würden natürlich höhere Kosten erwachsen, die aber die verschiedenen Schulausschüsse doch wohl bewilligen würden, denn dann erst könnte von einer wirksamen Schulhege die Rede sein.

*** Bad Wischenhahn, 5. Juni.** Necht lange hat es gedauert, bis der Verschönerungsverein seine Badeanstalten in dem Berdeh übergeben konnte, aber endlich ist es doch dazu gekommen. Jetzt kann es losgehen! Badekartern erodet man vom Besizer der Grundstücke, Herrn Gemeindevorsteher Feldbus. Die Anstalten verzurachen viele Gelanggaben, hofentlich ist die Zeit nicht mehr fern, da der Verein über ein eigenes Grundstück mit massivem Badehaus verfügt. Gelingt dies nicht, dann wird über kurz oder lang der Verein die Zweig seiner Tätigkeit aufstellen.

*** Nordenham, 4. Juni.** Am Sonntag, den 21. d. M., findet in der „Friedeburg“ eine Verammlung des Rüsting er Heimatbundes statt. Die Tagesordnung umfaßt: Obmannwahl, Rechnungsablage und Sonstiges; außerdem ist ein Vortrag des Professors Mühlhings-Oldenburg zu erwarten, dessen Thema noch bekannt gegeben wird.

*** Schwesundern, 5. Juni.** Im Laufe der nächsten Woche werden die Herrn, welche sich für die Einrichtung einer Automobil-Domibus-Verbindung zwischen Buchabe-Weegen interessieren, zu einer Verammlung zusammenberufen werden. In der Verammlung wird das Material, welches die Kommission im Laufe der letzten vier Monate sammelte, in kurzer übersichtlicher Weise zur Kenntnis gebracht und alsdann beraten, wie weiter verfahren werden soll. Die Kommission hat über viele im Berdeh befindliche Auto-Linien für Ueberlandverdeh möglichst genaue Auskünfte eingezogen und muß angeben werden, daß diese durchweg nicht sehr ermutigend lauten. Aus diesem Grunde erklärt sich auch die lange Verzögerung der Angelegenheit. Die Kommission war sich ihrer Verantwortlichkeit wohl bewußt und wollte nicht leichtfertig die anfängliche Begeisterung ausnützen, ohne sich genügend nach jeder Richtung hin soviel wie möglich informiert zu haben. Nachdem nun viele Monate das Für und Wider in allen beteiligten Kreisen erörtert und in der demnächstigen Verammlung die eingeholten Auskünfte zur Besprechung gelangt sind, muß sich alsdann zeigen, ob noch in diesem Jahre die Angelegenheit weiter gefördert werden soll, oder ob erst abgewartet ist, wie die neuen Genossenschaften in Moorriem

und Wardenburg abschneiden. Betont werden muß, daß alle Bedenken, welche gegen die Einrichtung einer Auto-Verbindung sprechen, sich nur auf die finanzielle Frage erfordern, denn alle anderen Einwände, welche die Auto-Gegner ins Treffen führen, werden von unterrichteter Seite stets als gänzlich hallos zurückgewiesen. Nirgendes aber wird der ständige Auto-Domibusverdeh als ein Berdehshindernis angesehen, sondern er erodet sich durchweg allenthalben der Gunst des Publikums, da dadurch der Berdeh in ganz ungeandter Weise gehoben und gefördert wird. Genossenschaften, welche liquidieren mühten, konsolidieren sich aufs neue und verprechen sich auf Grund der gemammelten Erfahrungen jetzt auch Erfolg. Ob eine Auto-Domibus-Genossenschaft hier bilanzieren kann, diese Frage bleibt leider trotz aller Erundigungen und Berechnungen ein Sprung ins Ungewisse. Jedenfalls kommen die meisten Gründe, welche gerade andere Linien so unrentabel gestalten, hier bei uns nicht in Betracht. Die Kommission ist aber voll und ganz überzeugt, daß die Einrichtung des ständigen Autoverdehs für unsere hierbei in Frage kommenden Gemeinden von weittragender Bedeutung sein würde, und wird es sehr bebauert, daß diese Anschaffung an möglichen Stelle leider noch nicht allgemein gefodert wird. Die Moorriemer freuen sich von ganzem Herzen über ihre Wagen, umso mehr, da auch die Einnahme im verfloffenen Monat den Vorschlag beträchtlich überstieg und begründete Aussicht vorhanden ist, daß die Opferwilligkeit der Mitglieder der Genossenschaft beim Jahresabschluss nicht in Anspruch genommen werden braucht.

Ausflug des Oldenburger Bezirksvereins für Naturkunde nach den Fischteichen des Landeskulturfonds und dem Baumweg.

I.

Der letzte Tag im Monat — ein Sonntag und ein Sonntag! Als Wonnemond wollte der Mai von uns Abschied nehmen.

Zahlreich hatten sich die Mitglieder des Vereins auf dem Bahnhofe eingefunden; Vereinsfreunde und Freizeidamen gestellten sich dazu, und auf den Zwischenstationen nach Alhorn vergrößerte sich noch die Zahl der Ausflügler, unter denen auch Angehörige der Bezirkskaserne Uarel und „im Süden“ waren. Manchen mochte zunächst nur das schöne Wetter und die lenzliche Natur hinausgelockt haben; aber auch sonst sollte die Fahrt sich lohnen.

Erites Ziel waren die Fischteiche des Landeskulturfonds hinter dem Baumwege. Wer im Lande weiß von ihnen? Wer ahnt, welche eine großartige Kultur dort in entlegener Geide im Werden begriffen ist? Auch von den Mitgliedern hatte noch keines die Anlagen gesehen, und diese dürfen auch nur in Begleitung eines Beamten des Landeskulturfonds betreten werden. Der Verein hatte die Vergünstigung, unter sachkundiger Führung die ganze ausgedehnte Reichweite kennen zu lernen. Der leitende Beamte, Herr K., der Schöbder der großartigen Fischereianlagen, empfing die Ausflügler schon am Bahnhof in Alhorn und führte sie am Gute Neulthe vorbei zunächst zur Feldmühle.

Die alte romantisch gelegene Feldmühle selbst an der Lethe ist eingegangen, das Mühlenshaus vom Staate veräußert worden, aber dieser hat sich das Staurecht, die ganze Wassernutzung, vorbehaltend und benutzt nun den Mühlenteich und das Wehr, um das Wasser für die Fischteiche aufzustauen. Da die Mühle recht hoch liegt, so ist nun imstande, von hier aus durch einen Kanal mit erhöhten Wern einen großen Teil der weiter nordwärts sich in das Vethelnie einschließenden Sager Geide unter Wasser zu setzen und dies ganze, bisher drach liegende Gebiet durch Karpsen- und Forellenzucht ertragreich zu machen. Bis jetzt nehmen die in Betrieb befindlichen Teiche einen Flächenraum von 24 Hektar ein; aber es sind 30 Mann an der Arbeit, die An-

her, ich glaube gar, das ist ein Geschenk für uns. Was das wohl sein mag?“

Eine antwortete nicht. Mit ihrem leisen, verhaltenen Lächeln stand sie noch immer am Fenster und sah mit an, wie Hann ungeschickt in den Korb griff, um eine der Gänse am Halfe in die Höhe zu bringen.

„Et, der Taufend — eine Gans,“ verwunderte sich Fräulein Derris, obwohl dieser Transport in ihrem Haushalt schon lange vorher berechnet war. Aber die gute alte Dame glaubte den Spendern durch ihr jedesmaliges Erstaunen eine Freude bereiten zu müssen. „Und was mag wohl in dem anderen Korb sein?“ fuhr sie fort und leckte sich im Vorgechmack die Lippen. „Das sind doch nicht etwa —?“

„Ja, Madamming,“ unterbrach Hann, „Birsie.“

„Rein, wie aufmerksam!“ lobte die Handarbeitslehrerin, und dann machte sie mit ihrer gepflegten, weisen Hand eine einladende Bewegung, damit sich Hann in den Korbfuß ihr gegenüber niederlassen möchte.

Allein das war der gefährlichste Moment. Hann blieb stehen, versuchte wieder eine Verbeugung und begann davon zu sprechen, daß heute Neujahr sei und daß er herzlich gratuliere.

„Ach danke Ihnen — ich danke Ihnen aufrichtig, lieber Herr Klüth,“ sprach die alte Dame wohlwollend und vollführte nochmals ihre Handbewegung, die Hann jedoch nur von neuem eröden ließ.

Und bei alledem fand Lina und Lächelte. Mit der linken Hand hatte sie nach dem oberen Kiegel des Fensters gegriffen und lehnte den dunklen Kopf an den Arm. So bot sie ein hübsches, anmutiges Bild. Ein paar mal hatte Hann nach ihr hinübergeblinzel, jetzt erst wagte er die Augen aufzuschlagen. Er erpauente. Rein, was sah sie doch schlank und dornheim aus in dem enganliegenden, blauen Tuchkleide. Wie groß war sie geworden, wie hatte sie sich entwickelt.

„Gratuliere! Du mir nicht auch?“ fragte sie ein hübschen gömmerhaft.

„Ja, Lina, Du auch.“ brachte er hervor. „Du,“ wollte ihm garnicht recht aus der Kehle. „Dann gib mir doch die Hand,“ forderte sie, wobei das Lächeln nicht von ihrem Antlitz weichen wollte.

Da machte Hann einen Schritt vor, und als sie nicht näher trat, noch einmal einen und streckte zögernd den Arm nach ihr aus.

„Da, Lina.“

Mit einem mutwilligen Ausruf griff sie zu, heftig seine Hand schüttelnd.

„Wie geht es der Mutter?“ forschte sie trauisch.

„D, bis auf die Füße ist sie noch ganz gut zuwege.“

„Und Siebenbrod?“

„Ja, der hat ja kurz vor Neujahr drei Schweine zu unseren dazu gekauft. Wir haben ordentlich den Koben ausbauen müssen.“

Wieder tönte von den Lippen des Mädchens ein kurzer, spöttischer Ton.

Aber die alte Dame wies sie zurecht. Dabei wäre nichts zu spotten, Siebenbrod sei nur zu achten, weil er so sparsam sei und die Wirtschaft vermehre.

„Ja, gewiß, Tante,“ lenkte Lina sofort ein, die die alte Dame einen Moment vergessen hatte, und dann fragte sie in ihrer Eilfertigkeit Hann weiter, wie es ihm selbst ginge.

„D, so weit ja ganz gut, Lina, bloß —“

Er stockte.

„Nun, was denn?“

„Ich muß mich nämlich nun zu den Soldaten stellen.“

Mit einer plötzlichen Bewegung streifte sie ihren Arm und drehte Hann dabei etwas herum, als wüßte sie den künftigen Krieger von allen Seiten zu betrachten.

„Nun, darauf freuen Sie sich wohl schon sehr?“ warf die Tante dazwischen. „Es ist doch eine Ehre, dem Vaterlande zu dienen — wie?“

Aber Hann schüttelte den Kopf und sah bekümmert auf den Fußboden.

„Ne, Madamming, das tu ich nicht!“

„Nicht?“ riefen beide Frauen nun wie aus einem Munde.

Hann erschau und schlug seine hellen Augen nieder. Er merkte, daß hier etwas vorging, was ganz gegen die Ansichten des alten Fräuleins verstoßen mochte. Anstatt jedoch nun seine Gedanken klarzulegen, wie er sie oft bei sich selbst gehegt, etwa in der Art: „Soldaten? — Ne

lagen bis in die 36 Meter hohen Anofelsberge zu erweitern, so daß binnen kurzem 120 Hektar Wasserfläche bewirtschaftet werden können.

Der Laie, der nie eine derartige Anlage gesehen hat, kann sich nur schwer eine Vorstellung von solch einer modernen Landwirtschaft machen. Wie der Landmann sein Gut in Felder und Acker teilt, ist hier die ganze Bodenfläche durch taubenebedeckte Dämme in große und kleine Wasserbecken geteilt, die wie Nieselnanlagen durch hochliegende Kanäle mit verschließbaren Durchlässen gespeist werden können, während an der entgegengesetzten Seite vergrützte Auslässe das Wasser vollständig abfließen lassen können in tiefer liegende Kanäle oder angrenzende Teiche.

Für das Gedeihen der Karpfen ist neben der nötigen Nahrung warmes, kalkhaltiges Wasser erforderlich. Die natürliche Nahrung wird reichlich erzeugt, indem der entwässerte Teich wie ein Ackerfeld geküht und mit Düngemitteln befruchtet oder begüht und mit Getreide besät wird. Statt aber die Früchte zu ernten oder die Lupinen unterzupflügen, läßt man, wenn die Pflanzen im besten Wachstum sind, das Wasser wieder einströmen. Dann fressen die Pflanzen ab, und in dem an organischer Nahrung reichen Wasser entwickelt sich nun ein üppiges Leben von mikroskopischen Lebewesen pflanzlicher und tierischer Natur: Diatomeen, Desmidiaceen, Infusorien, Copepoden, Ostracoden und wie die Kleinsten der Kleinen alle heben, die wieder die Grundlage für alles höhere Tierleben im Wasser bilden.

Nun fehlt noch der Kalk, an dem unsere Gewässer arm sind. Er läßt sich aber leicht durch Kalkung dem Boden schon bei der Düngung zusetzen. Und die Wärme? Ja, darin versehen's wohl sehr viele Privatgärtner, indem sie die Teiche zu tief anlegen. Hier sind die gewöhnlichen Zuchtteiche so feicht, daß sie sich mit langen Stiefeln durchwaten lassen, und besonders der große Teich, in dem das Wasser für die Zuchtteiche vorgewärmt wird, ist nur 20-30 Zentimeter tief. Obwohl in diesen stets kühleres Wasser nachströmt, zeigte eine Thermometerprobe, die übrigens täglich mehrmals vorgenommen und gebucht wird, 25 Grad Celsius Wasserwärme im Mittag.

Die Leberwinterrückstände aber, die jetzt trocken liegen und demnach mit Lupinen u. dgl. besät werden, erhalten einen Wasserlauf von 150 Meter. Steter Durchfluß küht sie vor dem gänzlichen Austrocknen und gibt den ruhenden Fischen den nötigen Sauerstoff.

Das alles und noch manches Interessante mehr über Betriebsweise und Ertrag erfahren wir von unserem freundlichen, kundigen Führer, z. Z. schon auf dem Wege, der uns nun längs des Zuvorführungskanals mitten in die Anlagen bringt, in ein Labyrinth von Dämmen, Kanälen und Teichen. Rechts liegt zwischen natürlichen Höhen der Wilderteich, der schon in früherer Zeit einem Fischzuchtversuche gedient und — viel Geld verlohnen hat. Jetzt verbringt er bei rationeller Bewirtschaftung reichen Ertrag. Hier und da plätschert ein seichter Karpfen vom Ufer in die Tiefe. Der Teich beherbergt ein paar Tausend zweifelhäufiger Fische; er ist vierfach besetzt, d. h. nur der vierte Teil würde im Wasser genügende Nahrung finden, wenn die Karpfen nicht künstlich gefüttert würden. Dort muß gerade quer durch den seichten Naabbarreich ein barfüßiger Arbeiter mit dem Futterkübel und schüttet die genau abgemessene Futtermenge, mit heißem Wasser angequelltes Lupinenmehl, mit Gerstenschrot und Rehm vermischt, ins Wasser. Daß dieses aber auch reich ist an natürlicher Fischnahrung, zeigt die grünlich trübe Färbung, und in einer Schöpfprobe im Aale sieht man, daß es von Wasserflöhen und Auberfußkreben wimmelt.

Die ausgedehnte Fläche und die große Zahl verschiedener großer und tiefer Teichbecken ermöglicht hier die Zucht der Karpfen vom Et an, was bei kleineren Privatanlagen nicht durchzuführen ist. In einem kleinen Brutteiche wimmelt das sehr feichte und warme Wasser von 1-1,5 Zentimeter langen durchscheinenden Fischlein, die vor acht Tagen das Et verlassen haben und nun bald reif sind, in einen größeren Teich zu kommen. Unweit davon ist ein gleich großes Becken mit grünem Rasengrunde, und in diesem haften überall an den Grasblättern durchsichtige Kerle, etwas größer als ein Steinfadelpfop. Das sind Karpfenere, über Nacht abgelegt.

— werden die nicht extra dazu angeleert, wie man andere Leute ihre Kinder totschlägt? Und dann — wenn ich in meinem Schifferrock einen umbring, dann werb' ich geköpft — aber in solch blau und rotem Rod' Krieg' ich dafür noch einen Orden. Da stimmt doch etwas nicht?"

Statt all diesen guten Gedanken brachte er nur Scheu hervor:

„Nein, ich möcht' lieber nicht unter die Soldaten.“

„Das alte Fräulein erbot sich.“

„So?“ verlegte sie kühl. „Das ist ja sonderbar — im —“ und mit den Worten: „Ich will nun doch mal nach der Küche sehen.“ ging sie mit ihren langen, egyptischen Schritten hinaus.

Die beiden Kinder von Moorluse blieben allein. Langsam kauerte sich Vire in der verlassenen Korblehnhöhle nieder, lehnte sich zurück und ließ ihre Stiefelspitzen leise gegeneinander klappen. Dann gittt wieder einer ihrer tarzierenden Mäde über den ungelassenen Besuch fort, und plötzlich lud sie ihn mit einer bestimmten Bewegung ein, ihr gegenüber Platz zu nehmen.

Dann wagte es. Er befehlte seine Mäde in der Hand und blinzelte ehrerbietig zu ihr herüber. Wein, wie überaus fein und zierlich er alles an ihr fand. Diese kleinen Saftbüsche, aus denen die schwarzen, Strümpfe hervorlugten, und dann die schwarze Masenfürze, die so glatt über den Hüften abschloß — und wie sie sich jetzt kaum merklich hin und her bewegte, das schwarze Köpfchen festlich an die Lehne gebrückt, während ihre dunklen Augen ab und zu zu ihm herüberblinnten, das erfüllte den großen Wunsch schließlich mit solcher Freude, daß er immer wohlgefälliger mit dem plumpen Haupt nickte und mit der freien Hand wohligh an Knie auf und nieder fuhr.

Mit einem Male beugte sich Vire hastig vor, daß Samm beinahe einen Schrecken bekam, stützte die beiden Ellenbogen auf ihre Kniee, wie sie es als Kind stets geübt — und über ihre Lippen kam es kurz und überlegen:

„Sag', Samm, hast Du schon eine Braut?"

Dann hielt den Atem an und starrte ihr grenzenlos verdutzt, ja, bestunnt in das seine Antlitz. O je, wie sollte er wohl zu einer Braut kommen? Würde sie denn gar nicht, daß er nicht auf sonas ausging, ja, daß er alle Frauen ängstlich vermeid, weil — ja weil —

Drei mächtige Fische, zwei Mähener und ein Rogener, werden jetzt mit durchgezogenem Netz wieder gefangen und in einen Mattheiß gebracht, um im nächsten Jahre von neuem der Zucht zu dienen. Dazu werden nur die allerbesten Karpfen von bewährten Kästen ausgewählt, und solche Zuchtstärken repräsentieren einen hohen Wert, gleich dem Zuchtstich des Landmanns.

Erfahrungsgemäß gehen etwa 80 vom Hundert der jungen Fische zugrunde, aber da ein Karpfenweibchen etwa 200 000 Eier legt, so kann die Nachkommenschaft eines solchen trotzdem mehrere Teiche besiedeln, und da noch eine ganze Anzahl laichreife Fische in Reserve gehalten werden, so ist ein völliger Fischschlag eines Sees auch noch immer einzubringen. Männchen und Weibchen werden jetzt, zur Zeit des Laichens, so lange getrennt gehalten, bis sie zur Zucht Verwendung finden. Sobald dann die Geschlechter in einem kleinen Zuchtteich zusammengebracht werden, beginnt die Ablage der Eier, die das Weibchen an den Pflanzen abstreift, worauf das hinterher schwimmende Männchen sie befruchtet.

Die ein- und zweifomrigen Karpfen finden Absatz an Privatgütern als Seglinge; die drei- und vierfomrigen werden als Spießfische an Fischhandlungen verkauft. Die Abfischung der Mattheiß erfolgt im Herbst, und der Verein wurde schon zu diesem reizvollen Schauspiel auf einen Tag im Oktober eingeladen.

Wie schon erwähnt, werden in einigen Teichen auch Forellen gezüchtet. Sie verlangen stärker fließendes Wasser und Fleischnahrung; diese wird übrigens auch vom Karpfen nicht verschmäht, und deshalb sehen wir in und beim Futterbüschen außer großen Vorräten von Lupinen- und Gerstenschrot auch Häckerl mit Fleisch, das bei irgend einer Hofschlachung in der Nachbarschaft billig erstanden und zur Fischfütterung gefodt und gehakt wird.

Vermischtes.

Aus dem Leben des Generals Buller. Man schreibt uns aus London: Es war in den letzten Jahren sehr still geworden von dem General Sir Redvers Buller, und nur sein Tod läßt noch einmal die Erinnerung an ihn aufleben, der einst mit so stolzer Zuversicht zum Kampfe gegen die Buren hinausgelandt wurde und dann doch so wenig die auf ihn gesetzten Erwartungen erfüllte. Kamals war sein Name lange Zeit in aller Munde, und die schweren Niederlagen, die der ungehütete Draufgänger bei Colenso und am Spionkop sich holte, entsetzten die lebensschäftigsten Dispositionen. Man hat über diesen Ereignissen, die noch frisch im Gedächtnis sind und mit denen der Name Buller für alle Zeiten verknüpft ist, fast vergessen, daß es nur die letzte unglückliche Gattape einer langen ehrenvollen Soldatenlaufbahn gewesen ist, und es ist nur gerecht, sich jetzt der zahlreichen tapferen Taten zu erinnern, die er in früheren englischen Kolonialkriegen vollbracht hat und durch die er so außerordentlich populär geworden war. Der geborene Soldat knüpfte sich schon in seiner früheren Erziehung an, in seiner kräftigen, gutgebauten Gestalt, die eine außerordentliche Stärke verriet, dem energischen festen Muth, der ihm beobachtete, und in seinem zurückhaltenden schweigsamen Wesen. Er war selbst unermüdblich tätig und verlangte auch von seinen Leuten dieselben Leistungen. Seine militärische Laufbahn begann in den fünfziger Jahren, und sein erster Feldzug führte ihn nach China zur Zeit der großen Kämpferungen des Commoparalates in Peking. Im Jahre 1873 war er mit Lord Wolseley an der Goldküste, als der Alhante-Krieg ausbrach, und bei dieser Gelegenheit wurde sein Name zum erstenmal dem großen Publikum bekannt; immer wieder kamen Meldungen von seinen Taten, durch die der damalige Major bei der Zululand-Krieg aus, zu dem er sich als Freiwilliger meldete und in dem er der Führer der leichten Reiterei wurde. Der bewundernswürdige Tag, an dem er sich hier das Victoria-Kreuz gewann, sah einen der heftigsten Kämpfe während des ganzen Feldzuges. Es war am Anholobane-Berge, dessen jäh abfallende Ostseite ein sehr schwieriges Kampfspiel darstellte, und die englische Truppe mußte einem weit überlegenen Feinde gegenüber auf ihr unbekanntem Gelände kämpfen. Im Morgengrauen führten die Engländer unter Führung Bullers die feste Höhe. Im dichtesten Kampfe sah er einen Soldaten, der von seinen Kameraden abgetrennt war und dessen Schicksal besiegelt schien, da die Zululand

Er schüttelte mit einem wehen Zug um den groben Mund den Kopf und schweuerte wieder an seinem Knie auf und nieder.

„Lüning — oh —“

„Na, was wär' dem dabei?"

Ihr schien die große Verlegenheit des armen Menschen Freude zu bereiten. Und dann — immer mit dem angelehnten, schmalen Gesichtchen plauderte sie weiter — leise, flüsternd, damit es das gute Fräulein Dewitz in der Küche nebenan nicht vernehmen könnte. O, es war doch ein so lange entbehrter Gemüß, endlich wieder einmal unbedacht, jung, frisch und ungeübt reden und schwagen zu dürfen.

„Dann, da sind doch aber die beiden Töchter von Schulleyzer Toll. Und die ältste, die hübsche, von der sie sagen, daß sie Krankenschwester werden will, die hat neulich hier erzählt, wie Du mit ihr getanzt hast.“

„Dann nickte hin und her.“

„Lüning — das wohl — ich konnt' mir auch nicht anders helfen.“

„Aber die wär' doch was für Dich,“ fuhr sie fort. „Denk' mal, wenn die nun bloß Deinetwegen Krankenschwester werden wollte!“

Und plötzlich faste sie seine beiden Hände und brach in ein langes, schwermütiges Lachen aus. Die Idee, Samm als Brautigam der hübschen Schulmeisterstochter zu sehen, schien sie mit ungemindertem Behagen zu erfüllen. Meerte sie nicht, wie der arme Burche immer höher den Boden suchte, füllte sie garricht, wie ihre Worte sich ihm immer enger und bedrückender ums Herz legten.“

Endlich erhob er sich; er überwand sich und sagte mit gedrehter Stimme:

„Lüning, das alte Fräulein kommt wohl nicht wieder. Da wird es Zeit, daß ich geh.“

Und wieder wagte er nicht, sie anzublicken, sondern stand auf und knöpfte dabei langsam sein blaues Schifferwams zu.

Vire erhob sich. Mit leichten Schritten ging sie um ihn herum, immer ihn messend, als wäre das Spätes noch nicht genug. Nüchlich suchte sie dicht an seine Seite, hob ihm kräftig das Kinn auf und zwang ihn so, sie anzublicken. Seine blauen Augen sprachen förmlich von zurückgebrängtem Kummer.

ihn bereits umringten. Sofort stürmte Buller zu ihm hin und es gelang ihm, den Soldaten zu retten. Nach mehrstündigem Kampfe mußte der Weibel zum Rückzuge gezwungen werden, aber die Ausführling bereitete die größten Schwierigkeiten, da nur auf gefährlichen Pfaden, die am Rande der Felsen hinliefen, die Ebenen zu erreichen waren. Um den Rückzug zu beden, stellte Sir Redvers' Leutnant Everit mit sieben Mann in der Nähe des Berggipfels auf, wo sie den Feind zurückhalten sollten, bis die Truppe den Abstieg weit genug ausgeführt hatte, um dann selbst zu folgen. Von allen Seiten stürmten die Zululand, und bald waren vier von den acht Mann gefallen. Da wurde auch das Pferd des Leutnants, der mit seinem drei Mann den Rückzug angetreten hatte, getödt, und der unglückliche Offizier lag in die Hände der Zululand zu fallen. Aber Buller, der als letzter hinter seinen Soldaten herritt, erkannte die gefährliche Lage, galoppierte zurück u. erreichte den Leutnant gerade zu rechter Zeit; er ließ ihn so schnell wie möglich den andern nachlaufen, nahm sein Gewehr und hielt mit den drei Mann die Zululand zurück, bis der Leutnant in Sicherheit war. Jetzt erst trat auch er den Rückzug an und nahm dabei einen der Soldaten, dessen Pferd den Dienst versagte, mit auf sein eigenes Pferd. Ebenso rettete er noch am selben Tage einen Hauptmann. Als die kleine Truppe dann in der Nacht auf der Ebene lagerte, kam die Meldung, daß einige Nachzügler noch mehrere Meilen vom Lager entfernt wären, da sie vor Müdigkeit nicht weiter könnten, und daß sie sich in kritischer Lage befänden. Sofort ging Buller mit einigen Leuten selbst hinaus, und es gelang ihm, ein Duzend Soldaten aufzufinden, die ohne diesen Retter zweifellos verloren gewesen wären. Dann erst legte er sich zur Ruhe; er war mit kurzen Unterbrechungen fast vier Tage im Sattel gewesen, hatte in dieser Zeit zwei Geschwader durchgemacht und über 100 englische Meilen zurückgelegt. Solche Taten waren es, die den alten Soldaten bei den Engländern so beliebt gemacht hatten und die es vertreiben lassen, daß man sich auf seine Tapferkeit fast verließ; daß er damit in Südafrika nicht durchkam, war weniger seine eigene Schuld, als vielmehr die Folge der veralteten englischen Taktik, die an den Schülern der Buren scheiterte. Auch ein ausgezeichneter Sportsmann war Sir Redvers, der seine Erholung im Jagen, Schießen und Fischen suchte und der auch als ein hervorragender Pferdekennner und als tüchtiger Viehzüchter auf seinem Landgut galt.

Wärwalde (Pommern), den 23. Juni 1907.

Seit längerer Zeit leide ich an Blutartrat, Nervosität und wohl daher herrührender Magen-schwäche die mir geboh, beim Genuß von Speisen äußerst vor-sichtig zu Werke zu gehen. Schmeckte es mir mal ausnahmsweise schön, so hatte ich am nächsten Tage durch eine äußerst stark belagerte Zunge zu büßen, die Verdauung war sehr mangelhaft und oftmals Verstopfung die Folge — kurz, ich fühlte mich wie recht wohl, ohne doch besonders frant auszuweisen. Nun fing ich an Violon zu trinken und, nachdem ich eine Woche hindurch täglich morgens eine große Tasse davon mit Milch zu mir genommen hatte, merkte ich deutlich, wie sich mein Magen kräftigte. In jedem Morgen konnte ich mit Gemutigung feststellen, daß der Belag auf der Zunge mehr und mehr zurück gegangen war, jetzt ist er fast ganz verschwunden. — Neben diesen, nicht gering anzuschlagenden äußeren Zeichen fühlte ich mich aber auch im Großen und Ganzen schon wohler, besonders ist meine Gemüthsstimmung bedeutend besser und leichter geworden. Ich bin nun bald mit dem 2. Paket Violon zu Ende und weiß bestimmt, daß ich nach Verbrauch von noch einigen Pfund meine Gesundheit wieder normal werden können. Ich werde gerne jede Gelegenheit wahrnehmen, um das Violon zu empfehlen und würde es mich freuen, bemerken einige neue Anhänger verschaffen zu können. Hochachtungsvoll Friedrich Schmitt, Postaffizient. Unterschrift beglaubigt: Wärwalde (Pommern), den 20. Juli 1907. Die Re-ligionsverwaltung, Heling. Violon, das beste und billigste für Kranke und Schwache, ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket drei Mark erhältlich, welches für ca. 14 Tage ausreicht.

Nach 8 Tagen war Wirkung bemerkbar.

„Sag' mal, Samm,“ begann sie, „wenn es Clara Toll nicht ist, dann möchtest Du wohl lieber mich? Wie? — Weißt Du noch, wie wir uns verlobt haben, und wie all Kujemann uns eine Wulle voll Goldstücke aus der untergegangenen Stadt zur Hochzeit schenken wollte?“

Ihre Hand strich an seiner Wade hin und her, aber wie man einen großen, treuen Hund freihält, aber als sie seinem erlöschenden, betäubten Blick begegnete, hielt sie inne.

„Na, laß gut sein, Samm,“ brach sie schonend ab. „Ja, Lüning,“ brachte er mit Anstrengung hervor, „wir waren eben noch Kinder und sehr dumm.“

„Ja, ja, Samm,“ sagte sie stiller, und nach einer Weile setzte sie hinzu: „Aber die Wulle voll Goldstücke, die mir'sch' ich Dir. Wenn Du so die untergegangene Stadt finden könntest, dann —“

Ihre Augen vergrößerten sich, sie zeigte ihre spitzen Zähnen. Dabei trat sie aus, als ob sie den Besitzer der untergegangenen Stadt mit ihren unermesslichen Schätzen wohl lieb haben könne. Doch dann zerfiel der Traum. „Auch, Lüning,“ murmelte er achselzuckend, „das mit der Stadt, das ist auch nur so, wie alles andere. Sieh, als ich noch ganz klein war, und als Du noch bei uns bräutigam wohntest, ja, da sah ich sie manchmal ganz deutlich unter dem Wasser. Zweifellos auch bei Nacht. Da zeigte mir all Kujemann unendlich erleuchtete Fenster und fons. Aber dann später — je älter man wird, desto weniger sieht man sie. Ich glaub', das ist auch man so 'ne Kinderstunde.“

Damit wollte er ihre die Hand zum Abschied bieten, doch Vire starrte ihn noch verblüfft über seine letzten Worte an. Und achtungsvoller als sonst drang es endlich über ihre Lippen:

„Samm, was Du da sagtest — das war garricht so dumm.“

„O, Lüning,“ wehrte er bescheiden ab, „ich dachte mit das bloß so. Und nun absch.“

Er nickte, raffte die Hände in die Hüfte und wollte gehen.

Da faste sie ihn noch einmal rasch bei der Hand und nahm gewandt einen der Briefe vom Tisch, die das alte Fräulein Dewitz unerschlossen hatte liegen lassen. (Fortsetzung folgt.)

Norddeutscher Lloyd.

Fahrplan der Passagierdampfer für die beiden Pfingsttage.

Zwischen Bremen (Freihafen I) und Bremerhaven.

7.00	7.30	8.30	11.30	12.30	3.00	3.30	ab	Bremen-Freihafen I	an	10.30	12.40	1.45	2.30	7.30	9.25	9.30
8.00	8.30	9.40	12.30	3.20	4.10	4.30	ab	Begeack	an	9.35	11.45	12.45	1.35	6.35	7.30	8.30
8.15	8.45	10.00	12.45	3.45	4.30	4.50	ab	Rönnebeck (Blumenhof)	an	9.15	11.25	12.30	1.15	6.15	7.10	8.05
8.35	9.05	10.15	1.05	4.05	4.45	5.05	ab	Farge	an	8.55	11.05	12.10	1.25	5.55	6.50	7.45
9.00	9.30	10.45	1.30	4.30	5.20	5.30	ab	Oberhammelwarden	an	8.35	10.45	11.45	1.20	5.35	6.30	7.20
9.15	9.50	11.05	1.45	4.50	5.45	5.50	ab	Brake	an	8.20	10.30	11.25	1.20	5.20	6.15	7.00
9.20	9.50	11.05	1.45	4.50	5.45	5.50	ab	Rechtenfeth	an	8.15	10.25	11.20	1.15	5.15	6.10	7.00
9.35	—	2.05	—	—	6.05	—	ab	Redesdorf	an	7.55	—	—	1.55	4.55	—	—
—	—	—	—	—	6.30	—	ab	Nordenham	an	—	—	—	1.25	4.25	—	—
—	—	—	—	—	6.40	—	ab	Bremerhaven (Oese)	an	—	—	—	1.00	4.00	—	—
10.30	—	3.00	—	—	7.00	—	an	—	—	7.00	—	—	—	—	—	—

Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach und von Bootstationen keine Beförderung.
 Nur am 2. Pfingsttage wird in Redesdorf und Nordenham angelegt.
 Diese Fahrten finden nur am Pfingstsonntag statt; am Pfingstmontag fährt dieser Dampfer 9 Uhr vormittags von Bremen (Freihafen) nach See (Rotesandleuchtturm) und hält rückförend in Brake, um ev. noch dort befindliche Passagiere für Bremen aufzunehmen. Abfahrt von Brake 7 Uhr 30 Min. abends.

Zwischen Bremen (Osterdeich-Kaiserbrücke) und Begeack.

7.30	8.30	1.00	—	4.00	4.00	ab	Bremen-Vöbderstraße	an	10.00	11.45	—	3.45	—	9.00	—
8.30	9.50	1.15	2.00	5.00	4.20	an	Bremen-Kaiserbrücke	ab	9.00	10.35	11.45	2.25	2.30	7.40	8.00
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bei der Anlegestelle am Osterdeich vor der Mozartstraße, sowie bei der Anlegestelle neben der Börsebrücke wird nach Bedarf angehalten.
 Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden.
 Zugang zur Abfahrtsstelle der Dampfer im Freihafen I durch das Tor I an der Lantenstraße.
 Bei Buchung einer Schiffsfahrtkarte Bremen-Bremerhaven und Bremerhaven-Bremen wird eine Karte zur Beförderung eines unserer Schnelldampfer zu ermäßigtem Preise ausgegeben.

Fahrtkartenpreise für 12 Einzelfahrten gültig von Bremen nach: Begeack M. 5.50, Rönnebeck-Farge M. 6.50, Oberhammelwarden und Brake M. 10.20 und umgekehrt, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, sind bei den Herren B. H. Eberhardt, Eßgestraße 66/70, sowie dessen Filialen, M. Niemeyer, Hafenstraße 3, sowie dessen Filialen Ad. Röhrsson, Hühnerwerf, 93, C. Froese, Schlichte 38, vor dem Steintor 43, sowie dessen Filialen, Carl Witte, Kaiserstr. 32/33, in den nach dem Freihafen fahrenden Wagen der Bremer Straßenbahn und in unserem Geschäftslokal Pelzerstraße 36, Zimmer 2, an Sonntagen auch in unserer Verkaufsstelle im Freihafen, Nordseite des Hafenhauses, zu haben. In Bord werden keine Fahrkartenpreise ausgegeben. Die Fahrpreise sind an Sonntagen und Wochenenden gültig.
 Persönlich gültige Monatskarten à M. 20.50, für sämtliche Strecken zwischen Bremen und Bremerhaven gültig, sind in unserem Geschäftslokal, Pelzerstraße 36, Zimmer 2, täglich erhältlich.
 Bremen, Juni 1908.

F. A. Eckhardt, Oldenburg, Hof-Kunfärberei u. chemische Waschanstalt für Damen u. Herren-Garderoben sowie von Dekorations-Gegenständen u. Gardinen aller Art, Federn, Handtücher usw.
 Fernsprecher 421.
 Der Vorstand.

Landwirtsch. Konjumverein Holle zu Wüstring.
 Ordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 14. Juni 1908, nachmittags 5 Uhr, in Clausens Gasthause zu Wüstring.
 Tagesordnung:
 1. Rechenschafts- und Genehmigung der Bilanz.
 2. Entlohnung des Vorstandes.
 3. Beschlussfassung über die Verteilung des Gewinns.
 4. Bericht über die tätigegebote Revision.
 5. Neuwahl des Vorstandes.
 6. Anschaffung eines Geldschrankes.
 Jahresrechnung und Bilanz liegen beim Geschäftsführer Selbe zur Einsicht der Genossen aus.
 Der Vorstand:
 G. zur Lobe, G. Selpe.
 Dam. f. febl. distr. Aufn. 5. Wro. Holk, Deb. Hamburg, Wandst. Gaußf. 271, Gartenf. R. Seimatz.

Zur fröhlichen Wiederkunft Eversten.
 Am 1. Pfingsttage:
Früh-Konzert.
 Anfang 5 Uhr,
 sowie nachmittags **Konzert.**
 Für gute Speisen u. Getränke wird bestens georgt.
 Am 2. Pfingsttage:
BALL.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Wachtendorf.

Leuchtenburg.
 Am 2. Pfingsttage:
Grosser Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein
G. Willers.
„Zum Grunewald“ Eversten.
 Am 2. Pfingsttage:
Ball.
 Hierzu ladet freundl.
Sern. Kuhmann.
Zur Linde.
 G. Krückerberg, Diener Ch. 10.
 Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein
G. Krückerberg.
Bürgerfelde.
Zur Erholung Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
G. Mohrkern.
Donnerschwee.
Grüner Hof.
 Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball,
 wozu freundlichst einladet
 Anfang 4 Uhr. **R. Ungar.**
Osternburg.
 Am 2. Pfingsttage:
Großer öffentlicher Ball.
 Um zahlreichen Besuch bittet
G. Hallmann.
Osternburg.
Schützenhof zur Wunderburg.
 Am 2. Pfingsttage:
Öffentl. Ball,
 wozu einladet
G. Bräuer.

Gloppenburg.
Verbands-Geflügel-Ausstellung
 am 21. und 22. Juni 1908,
 veranstaltet vom Verein für Geflügelzucht und Tierzucht, Gloppenburg.
Einzelprämiierung.
 Anmeldeschluss 12. Juni 1908.
 Preisrichter: Herr Schilgen-Schönigen, Herr Martins-Bremen.
 Anmeldebogen bei allen Verbandsvereinen vorrätig.

Etzhorner Krug.
 Am 1. Pfingsttage:
Grosses Gartenkonzert.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Entree 20 Pfg.
 Hierzu ladet freundlichst ein
F. Stührenberg.

Donnerschwee Krug
 Besitzer: Gebr. Reckemeyer.
 Am 2. Pfingsttage:
Kleiner Ball.
 Anfang 4 Uhr.

Vergnügungs-Anzeiger
 des Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.
 Am 2. Pfingsttage:
Odeon, Eversten, Ball.
 G. Müller, Anfang 4 Uhr.
Krückerbergs Restaurant „Zur Linde“ Ball.
 Anfang 4 Uhr. G. Krückerberg.

Schützen-Verein „Jadestrand“ Schweiburg.
 Unter dies-jähriges
Schützenfest
 findet statt am
28. und 29. Juni.
 Der Vorstand.

Bloh.
 Am 2. Pfingsttage:
Ball.
 Nachmittagszüge ab Oldenburg:
 2 Uhr 35 3 Uhr 45
 3 „ 10 4 „ 30
Nadorst.
 Verein Blüh' auf.
 Am 2. Pfingsttage:
BALL
 bei Ww. Theilmann.
 Hierzu laden freundlichst ein
 Der Vorstand, Ww. Theilmann.

Etzhorn Krug
 Am 2. Pfingsttage:
Ball,
 wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Loherberg.
 Am 2. Pfingsttage:
Ball
 ladet freundlichst ein
Fr Bremer.
Hof von Oldenburg.
 Am 2. Pfingsttage:
Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein
Georg Ahlers.

Wenn Sie Bedarf in irgendwelchen maschinellen Anlagen od. Reparaturen haben, schreiben Sie an das
EISENWERK VAREL
 Daselbe liefert nur beste erstklassige Arbeit und steht Ihnen kostenlos mit sachmännischem Rat und sorgfältigster Ausarbeitung Ihres Projektes zu Diensten.

Großenmeer.
 Am Sonntag, den 14. Juni cr.:
Ball f. jedermann,
 wozu febl. einl. Aug. Scheefje.
Bahnded. „Festertung“.
 Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball,
 wozu freundl. einladet
Joh. Demmvoltsmanns.

Schützenfest
 in
Hahn
 findet statt am
 Sonntag, den 21. Juni,
 und
 Montag, den 22. Juni.
Hotel zum Lindenhof
Großer Ball.
Wüstring.
 Am 2. Pfingsttage:
 (von nachmittags 3 Uhr an)
Prämien-schießen
 nach dem kleinen Vogel.
 Abends:
Ball.
 Es ladet freundlichst ein
H. Claussen.
E kern.
 Am 2. Pfingsttage:
Ball
 Anfang 5 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
G. J. Arisier.

6. Beilage

zu Nr. 156/157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 6. Juni 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Schlesien über lokale Verhältnisse sind der Redaktion zu übersenden.
Oldenburg, 6. Juni.

*** Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem Unterzählmelster Christian Baumgärtner im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 und dem Wächtermeister der Meierei Paul Adler in Breslau das Ehrenkreuz 2. Klasse mit den Schwertern und dem Unteroffizier der Meierei Lambert Bolling in Strassburg das Ehrenkreuz 3. Klasse mit den Schwertern verliehen.

*** Besitzwechsel.** Das der Frau Witwe Holte zu Bremen gehörige Grundstück Margarethenstraße 30 ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Hofschlächtermeisters Wittmann zu Oldenburg über. Der Kaufpreis beträgt 16 500 Mk. Der Kauf ist vermittelt durch die Firma Rud. Meyer u. Dietmann.

o. Edelweid, 4. Juni. Zugelassen ist heute morgen dem Tischlermeister D. Schrader, Tisch-Edelweid, eine Brieftaube. Dieselbe trägt auf einem silbernen Ring am linken Bein folgendes Zeichen: 101 06 T 174, ferner auf einem roten Gummiring am rechten Bein die mit Tinte geschriebene Nr. 327. Das Tier ist gut aufgehoben, und wird der Eigentümer sich hoffentlich bald melden.

gs. Weiserheide, 5. Juni. Auf dem heutigen (Montags-) Schweinemarkt hier herrschte wieder mal ein recht flotter Handel, so daß der gesamte Auftrieb, der sich auf 237 Stück Ferkel bezifferte, innerhalb einiger Stunden gänzlich ausverkauft war. Die Preise für gute Sechswöchensferkel brachten heute wieder 16 bis 18 Mark pro Stück, also 2 Mark mehr als auf dem Markte am 15. Mai. — Für fetze Schweine zahlte die hiesigen Käufer zurzeit 43 bis 45 Mark pro Zentner Lebendgewicht.

*** Barel, 5. Juni.** Vergangene Nacht entlief sich hier ein schweres Gewitter. Barel selbst hat wenig Schaden erlitten, schlimm erging es aber den Nachbargemeinden. In Neuenwege bei Barel ist fast alles verheert; die Giststübe flogen durch die Fenster in die Zimmer. In Spohle ist ein großes Gefäß niedergebrannt. Der ganze Himmel war ein Feuermeer.

X. Brate, 5. Juni. Auf der Meier gegenüber dem Platz der Meiereiordnung fand eine gefessene gegen Abend infolge einer Gewitterböe die Gießleiter Segelacht Nr. 2 nach dem Navigationslehrer Dr. Knien. Die beiden Knäuel konnten sich in das mitgeführte Reibboot retten. Die vollständig neue Jagd ist gesunken und bis jetzt nicht geborgen.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 4. Juni, vorm. 9 Uhr.

Diebstahl im Küdfalle
ist zum Vorwurf gemacht dem aus der Untersuchungshaft vorgeführten Maler Georg Meyer aus Werbum, indem er in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober 1907 zu Bant dem Bauunternehmer Albert Riede daselbst dessen Fahrrad entwendete. Er wird wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

Gegen das Kinderhütungsgebot
soll ein Kaufmann hier selbst dadurch verurteilt haben, daß er im Jahre 1907 den 11jährigen Schullaben S. als Kaufjungen beschäftigt hat. Das Schöffengericht Oldenburg erkannte am 18. Januar 1908 gegen den Angeklagten auf Freisprechung. Von Seiten der Staatsanwaltschaft ist gegen dieses Erkenntnis Berufung eingelegt. Nach nochmaliger Verhandlung wird das angefochtene Urteil aufgehoben und der Angeklagte mit 3 M. Geldstrafe belegt.

Duldung von Glücksspielen.
Wie das Schöffengericht Nürtingen am 11. Februar d. J. als erwiehen feststellte, hat der Gastwirt Theodor Hermann in Bant in der Zeit vom 1. bis zum 15. Oktober 1907 daselbst als Inhaber eines öffentlichen Versammlungsortes gebauet, daß die bei ihm beschäftigten Kräfte nachmittags vor Beginn der Vorstellung und abends nach Schluß derselben Maicheln mit und ohne Kugeln spielten, auch einzelne Male selbst mitgespielt. Das Schöffengericht war der Ansicht, daß Maicheln, und zwar, ob es mit oder ohne Kugeln, ist gleich ein Glücksspiel ist, und verurteilte den Angeklagten in eine Geldstrafe von 80 M. oder 6 Tage Gefängnis. Infolge der Berufung des Angeklagten wird das angefochtene Urteil aufgehoben und Angeklagter freigesprochen.

Körperverletzung.
Das Schöffengericht Friesoythe hat am 16. März d. J. den Hausjohn Liborius Schmidt zu Neuharrel wegen Körperverletzung in zwei Fällen und Hausfriedensbruchs zu insgesamt 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis, den Hausjohn Wein, Glers zu Neuharrel wegen Sachbeschädigung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Beide haben gegen ihre Verurteilung Berufung eingelegt. Nach Erledigung der heutigen Beweisaufnahme — es waren sieben Zeugen abzuheören — wird das Verfahren gegen Schmidt hinsichtlich des Hausfriedensbruchs eingestellt. Bezüglich der Sachbeschädigung wird das schöffengerichtliche Erkenntnis dahin abgeändert, als die Strafe des Glers auf 30 M. oder 6 Tage Gefängnis herabgesetzt wird. Im übrigen bleibt es bei dem ersten Urteil.

Betrügerei im Küdfalle
ließ sich zuzuschulden kommen der frühere Maurexpedit Karl Christoph Schuchardt aus Zerzheim. Er kam am 26. August v. J. zu dem Wirt Feinr. Wams in Einswarden und veranlaßte denselben durch seine unwahren Angaben, er sei auf der dortigen Wirt als Nachtwächter angestellt und habe das Haus der Frau Cassens gekauft, bei welcher er wohne, ihm 150 M. Bescheinigen zu kreditieren. Der Angeklagte, wiederholt vorbestraft, hat seine Schuld erst später dem Betrogenen eingelaut. Es werden drei Zeugen vernommen, worauf die Strafkammer I dem Angeklagten mildere Umstände zubilligt und gegen ihn auf 4 Monate Gefängnis erkannte.

Sachbeschädigung.
Vor dem Schöffengericht Nürtingen wurde am 4. Februar d. J. der Ehefrau Anna Bubal, geb. Hansen, in Wilhelmschaden vorgeworfen, daß sie am 4. November 1907 eine Wäscheleine der Ehefrau Sandruchs in Bant zertrümmert

habe. Mit Rücksicht, daß der entstandene Schaden ein ganz unerheblicher war, erkannte der Vordergericht auf die geringste zulässige Geldstrafe von 3 M. oder 1 Tag Gefängnis. Die von der Angeklagten erhobene Berufung führte heute dazu, daß das angefochtene Urteil aufgehoben und sie freigesprochen wird.

Briefkasten.

W. 173. Ich arbeite bei meinem Vater ca. 200 Tage jährlich in seinem landwirtschaftlichen Betriebe und ca. 100 Tage im Geschäft. Eine feste Vergütung erhalte ich nicht, nur wenn sich ein Ueberfluß ergibt, erhalte ich ca. 1/2 davon. Bin ich krankverhigerungs- und flebe-pflichtig? — Antwort: Ja, Ihr Vater wird für Sie Invalidentarife haben und Sie bei der Antisepsis-frankenkasse anmelden müssen. Von dieser, der Krankenversicherung, würden Sie von der Krankenkasse und, wenn diese es ablehnt, vom Amt bereit, falls Sie gegen Ihren Vater im Falle der Erkrankung einen Rechtsanspruch auf die Leistungen der Krankenversicherung (für 26 Wochen freie ärztliche Behandlung, Arznei und Krankengeld) haben, und Ihr Vater nachweisen kann, daß er in der Lage ist, diesen Anspruch zu erfüllen. Unter dem Ausdruck „Gehalt“ verstehen wir, daß Ihr Vater einen besonderen landwirtschaftlichen Nebenberuf hat, wir nehmen an, daß dieser eine selbständige Erwerbsquelle bildet, deren Produkte nicht lediglich in der Landwirtschaft bewertet werden. Da Sie sich demnach regelmäßig und dauernd im „Geschäft“ arbeiten, und 100 Tage als eine erhebliche Zeit anzusehen ist, so ist Ihre Beschäftigung dieserhalb Krankenversicherungspflichtig. Wegen Ihrer Arbeiten in der Landwirtschaft würde Sie es dann sein, wenn für diese durch Statut des Amtsverbandes die Krankenversicherungspflicht eingeführt sein sollte. Ist sie für die Landwirtschaft nicht errichtet, so wird nur Ihr Verdienst im „Geschäft“ von der Krankenkasse berücksichtigt. Bei der Invalidentarife sind die Marken zu verwenden, welche vom Amt für Mitglieder einer Krankenkasse bestimmt sind.

Zunter. Raubbienen kommen mehr oder weniger auf allen Ständen vor; am zudringlichsten sind sie im Frühjahr und Spätsommer, wenn die Blüten nicht genügend, gesunde, starke Böller weisen die Räuber gewöhnlich ganz energisch ab, den Schwarm aber muß der Zunter zu Hilfe kommen. Er tut dies, indem er das Flugloch bis auf eine kleine Öffnung verstopft und vor demselben ein etwa handgroßes Stück engmaschiges Drahtgitter lo befestigt, das nur von unten her die Bienen zum Flugloche gelangen können, und darauf sieht, daß nicht aus an anderen Stellen Bienen in den Storb bringen können. Nimmt trotz dieser Vorkehrungen doch noch die Räuberzeit zu, so entfernt man den beraubten Storb von seinem Stand und bringt ihn entweder auf einige Tage in einen ganz dunklen Keller oder auf einen wenigstens eine halbe Stunde entfernten neuen Stand. Auf seinen alten Platz stellt man einen leeren Storb. Auch legt man wohl ein Stüchden Kampher oder sonstige scharf riechende Gegenstände über die Stöcke, weil die Raubbienen dann leichter wegen des verdrängten Geruchs erkannt werden.

Nr. 100. Zu Ihrer Frage, ob ein Kind, welches 10 Jahre alt ist und 160 Pfund wiegt, die Schule besuchen muß, wird uns aus Bant geschrieben: „Ein Gesetz gibt es darüber allerdings nicht, wohl aber besteht das Ober-Schulkollegium solche Kinder unter Umständen vom Besuch der öffentlichen Schulen. Wir haben hier den Fall g e h a b t. Ein 13jähriger Mädchen von etwa 130 Pfund Gewicht wurde vom letzten Schuljahr befreit. G. D. Sch. N. M e n g e dem die Sache vorgelegt war, ließ sich das Mädchen hier bei der Schule bloß zugehen und sagte dann ja, d. h. es ist von der Schule frei. — Wir können die Einzelheiten des Falles nicht beurteilen, wollen Ihnen aber jedenfalls von diesem Falle Mitteilung machen. Daß das Ober-Schulkollegium Ihr Kind, das ja erst 8 Jahre alt ist, nur deshalb vom Schulbesuch befreit, weil es 160 Pfund wiegt, ist jedenfalls sehr fraglich. Aber versuchen Sie's.“

H. A. W. Soweit wir in Erfahrung bringen konnten, ist für den Bereich als Geschäftsdirektor zunächst eine praktische Vorbildung in einem größeren Geschäft (Gelle, Gradig, Traefelien usw.) und in Bayern: Landwirt, Ausbach, Augsburg usw. erforderlich. Nähere Auskunft wird Ihnen gewiß der Landratsmeister Dr. Grabenier in Gelle erteilen, und für Bayern der Oberlandratsmeister Herr v. Hoyerfels, München, Königstraße 11.

R. T. Daß das Best mit einer Revolte anstatt Revolte eingeleitet werden soll, klingt ja recht ominös; wir wollen aber nicht darauf eingehen. Das würde nur trüben. D u r c h s e h e n s i e l l B e s t e n G r u ß!

H. R. Im April 1907 hat auf Grund eines Uebereinkommens die Rückzahlung der Quoten an die Rosbeleger begonnen. Es gelangen folgende Beiträge zur Rückzahlung: 1. 63 Proz. an jene Rosbeleger, deren Lohse in den Jahren 1874 bis 1903 verlost wurden und nicht zur Auszahlung gelangten. — Die Stadt Barletta stellte bekanntlich ab 1874 die Zahlung ein und erklärte sich erst im Jahre 1903 insolvent. 2. Rire 36 für jedes noch nicht gezogene Los. 3. Rire 18,80 für jedes zum Nennwert verlosene und bereits ausbezahlte Los. Die Auszahlung ist jedoch eine derart schwebende, daß es die Quotenhaber mit Freuden begrüßen würden, wenn die deutsche Regierung die Interessen der Rosbeleger hier einmal energisch in die Hand nehmen wollte. Die Effekten-Abteilungen jeder unserer hiesigen Banken erteilen kostenlos Auskunft, und zwar in allen derartigen Fragen.

Graphologische Ede.

Die zur Beurteilung eingehenden Handschriften sind natürlich und absichtlich anzuerkennen; auch ist möglichst Alter und Stand der Best. Persönlichkeitsangaben. Abschriften von Gedichten, Aufträgen usw. sind als zur Deutung wenig geeignet zu vermeiden. Auskunft 50 S. Ausführliche (brieffliche) Auskunft 1 M. **Gratis.** Sie sind eine ruhige Persönlichkeit und zurückhaltend Wesen. Dem Charakter dürften aber recht viele Geden und Klammern eigen sein, was namentlich in einer leicht gemachten persönlichen Geizigkeit zutage tritt. Sonst genau und treu in unerwidelter Pflichten-Erfüllung. Prätizität und

lebenslustig, ohne indessen an leichter Oberflächlichkeit Ge-fallen zu finden. Von guter Lebensart, gern hilfsbereit, wie Sie ja auch über eine vornehme, feine Besinnung verfügen, die immer Zeugnis ablegt von einem reichen, gesunden Zurechleben.

Nichte Kornblume ist ein noch recht jungeres, in seinen Hoffnungen und Wünschen ängstliches und zageendes Menschenkind. Sie lebt mit ihren 15 Jahren noch ganz im Banne der eigenen Gesichtswelt, unbefummert um den harten, rauhen Ton des wirklichen Lebens. Es sind aber bereits gute Anlässe vorhanden, daß sie dereinst eine laubere, fleißige Hausfrau wird, die mit ihrem fordernden Sinne und ihrem treuen Schaffen und Streben innerhalb ihres Heims eine echte und rechte Gefährtin des Mannes werden dürfte. — Die gleichaltrige

Nichte Lindenblüte ähnelt im großen Ganzen der eben besprochenen jungen Dame. Auch hier ist von einer eigent-lichen individuellen Charakteranlage noch nicht viel zu erkennen, abgesehen von einer etwas härter ausprägenen Festigkeit des Willens und Willens. Sie ist sachlich, aufrichtig und arbeitet am. Das Temperament der jungen Schreiberin dürfte wohl manchmal Uebermaßungen bereiten; es ist von gewisser Unberechenbarkeit und plötzlichen Schwankungen unterworfen, die im persönlichen Verkehr nicht immer frohe Gefühle auslösen dürften. Darum: Nicht zu sehr sich geben lassen!

Geschäftliche Mitteilungen.
Messaline - und „Henneberg-Seide“
Radium - von Nr. 1.10 an portofrei.
Louisine - u. zollfrei.
Taffet - Muster umgehend.
Henneberg, alt Seidenfabrik, Zürich.

Gicht, Rheuma, Gallen-, Nieren-, Blasen-, Fieber-, sucht, Blinder, usw. Trütsch's Citronensaftkur
naturheilkraftiger Citronensaft a. fr. Citronen ohne Alkohol u. Zucker garant. reit. Löser des Gicht, erh. Frostschäden, heilt Kurpilan u. Danksch. vieler Geheilte gratis u. fr. od. Satz von ca. 50 Cit. M. 2.00, v. ca. 120 Cit. M. 4.00 fr. **H. T. H. T.**
Vor dem Kur. Heinrich Trütsch, Königsbergstr. 17.

Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb. **Gicht Magen.** Ich l. Gicht litt, ich wandte Ihre Citronensaftkur genau a. Vorschr., u. kann ich Ihnen mit Freuden mit., dass ich mich jetzt recht wohl fühle. Ich hatte k. Appetit z. Essen, jetzt esse ich für zwei, ich bin z. V. von m. Schmerzen befreit u. kann j. Leidenden d. Kur empf. **Fettsucht.** Bitte mir ung. 1.50 Mk. Citronen z. senden, muss Ihnen zu m. Freude mit., dass ich 8 Pf. abgen. habe. Ich werde Ihnen Satt kontlic in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. Pirle. **Erfrischung.** Herr Jusuzrat L. schreibt: Senden Sie mir wieder eine gr. Portion. Verschieden. Citronensaft, er ist sehr erfrischend, mir sehr sauer u. gibt 1 Tschöffel auf 1 gr. Glas Wasser köstl. Limon., dies sollten Sie in Ihren Annoncen betonen, denn die Kur braucht doch nicht jedermann, wohl aber gute billige Limon. im Sommer.

Hirsch'sche Schneider-Akademie
Berlin C. Rothes Schloss 2
Prämirt Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Neuer Erfolg: Prämirt mit der goldenen Medaille in Frankfurt 1874 und goldenen Medaille in England 1887.
Obste, Alteste, beachtete und mehrfach preisgekürzte Fachschablone der Welt. Geprägt 1859. Bereits über 28000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäschschneiderei. - Sicilien-Vermittlung kostenlos. Prospekte gratis. DIE DIRECTOR.

Wo kaufe ich ein Fahrrad? An wen diese Frage herantritt und sich vor Schaden und Verdruss bewahren will, der verläumt nicht, bei der Auswahl unter den verschiedenen Marken die Edelweiß-Fahrräder ganz besonders ins Auge zu fassen. Diefelben sind schon über 10 Jahre in der ganzen Welt verbreitet und all-gemein beliebt durch ihre Vorzüge (sahrelange Dauerhaftigkeit, Solidität, leichten Lauf usw.), sie überleben in vielen Beziehungen die teuersten Räder, die der Weltmarkt kennt. Wer gut, praktisch und billig kaufen will, der wähle sorgfältig, und wer sorgfältig wählt, wird unter 10 verschiedenen Marken stets dem Edelweiß-Fahrrade den Vorzug geben. Schreiben Sie noch heute — eine Postkarte genügt — an die Edelweiß-Fahrräder-Fabrik Paul Decker in Deutsch-Wartenberg und verlangen Sie Katalog mit Preisliste. Jedes wird Ihnen kostenlos und ohne jeden Kaufzwang gern zugelandt.

Wichtig für Selbstfahrer und alle, die es werden wollen. Die Benutzung des Reitermessers ist selbst für den Geübtesten eine Quelle steten Ungers. Die Firma Paul Müller u. Co., Solingen, fabriziert den äuserst praktischen und dauerhaften Sicherheits-Reiterapparat „Mullebo“, der infolge seiner einfachen Konstruktion das Ideal-Reitermesser der Zukunft genannt werden kann. Jedermann ist ohne die geringsten Vorkenntnisse imstande, sich schnell, angenehm und glatt zu reiten, ohne die zarteste Haut im geringsten verletzen zu können. Der mäßige Preis von 2,50 M. pro Stück ermöglicht jedem die Anschaffung. Kein Schleifen und kein Abheben mehr auf Kosten des Selbstreiters, weil die Firma stumps gewordene Mullebo-Ringen wieder kostenlos herstellt. Illustrierte Preisliste wird auf Verlangen gratis und franco zugelandt. Wiederverkäufer gesucht.

OPHEL Russelsheim a. M.
Nähmaschinen
Fahrräder
Motorwagen
Man verlange Preisliste.

